

NIEDERBAYERISCHE WIRTSCHAFT

Das IHK-Magazin · 3/2022

Berufliche Bildung

Zielgenau zu neuen Fachkräften

250 JAHRE KRAUTH

Einst ein Gemischtwarenladen,
heute als Modehaus eine feste
Größe in Deggendorf

KONJUNKTURUMFRAGE

Angespannte Lage, aber
wieder optimistischere
Aussichten in der Wirtschaft

EUROPÄISCHE KLIMAPOLITIK

Auf die Unternehmen kommen
höhere CO₂-Preise und
strengere Auflagen zu



Corona-Schnelltests für Unternehmen



Corona Antigen-Selbsttests für Laien

Panbio™ COVID-19 Antigen Self-Test



Bestell-Nr. 1 40 909
ab **45,90** EURO / 10 Stk.



Roche SARS-CoV-2 Antigen-Selbsttest



Bestell-Nr. 1 40 990
ab **26,40** EURO / 5 Stk.



Siemens Clinitest Rapid COVID-19 Selbsttest



Bestell-Nr. 1 42 130
28,90 EURO / 5 Stk.



Corona Antigentests zur professionellen Anwendung

Panbio™ Nasaler Antigen Schnelltest



Bestell-Nr. 1 40 500
ab **88,90** EURO / 25 Stk.



Roche SARS-CoV-2 Nasal-Antigentest



Bestell-Nr. 1 40 620
ab **113,40** EURO / 25 Stk.



Siemens Clinitest Rapid COVID-19 Antigentest



Bestell-Nr. 1 42 131
ab **89,90** EURO / 20 Stk.



Professionelle Antigen-Testbescheinigung



Zur Dokumentation
der Testergebnisse Ihrer Mitarbeiter

ID NOW™ PoC-Testgerät (NAT)

- COVID-Testgerät auf Labor-Niveau
- Testergebnisse binnen 13 Minuten
- Anerkannt für digitales COVID-Zertifikat



Jetzt den QR-Code
scannen und alle
Informationen zum
Testgerät erhalten!

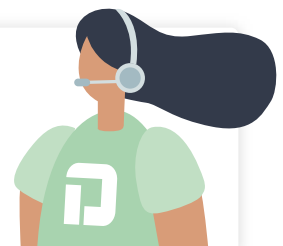
Bestell-Nr. 1 41 180
ab **2.989,00** EURO



Alle Schnelltests und Informationen auf einen Blick

Wir beraten Sie zu den passenden Schnelltests und gesetzlichen Bestimmungen für Ihren Betrieb.
Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 06502-9169-0.

Scannen Sie den QR-Code und gelangen Sie direkt zur Übersicht aller Schnelltests.



Alle Preise zzgl. MwSt. und Versandkosten. Preisänderungen sind vorbehalten und können ohne vorherige Ankündigung vorgenommen werden.

Aufgrund der hohen Nachfrage und der aktuell schwierigen Logistik unterliegen die Preise für SARS-CoV-2 Schnelltests starken Preisschwankungen. Es gelten die tagesaktuellen Preise in unserem Online-Shop.

Im Kampf um Talente nicht alleine



»Um den Megatrends Digitalisierung und Nachhaltigkeit begegnen zu können, sind Fachkräfte nötig, die ihr Wissen stetig weiterentwickeln.«

Arbeitskräftemangel – längst ist das Thema allgegenwärtig. Auch der Großteil der niederbayerischen Unternehmen muss sich mit der neuen Realität auseinandersetzen: Sowohl Auszubildende als auch bereits qualifizierte Fachkräfte sind rar. Der sogenannte „War of Talents“, also der „Kampf um Talente“, läuft bereits auf Hochtouren und wird noch weiter an Fahrt aufnehmen. Die Zukunft eines jeden Betriebs hängt entscheidend davon ab, ob geeignetes Personal in ausreichender Zahl vorhanden ist. Die Betonung liegt dabei auf „geeignet“. Qualifikationen, die in vergangenen Jahrzehnten eine Rolle spielten, bleiben wichtig. Sie werden allerdings nicht reichen. Um Megatrends wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit begegnen zu können – und vor allem, um diese im eigenen Unternehmen selbst zu gestalten – sind Fachkräfte nötig, die ihr Wissen stetig weiterentwickeln. Damit steigen nicht nur die Herausforderungen an die Arbeitskräfte der Zukunft, sondern zugleich an Führungskräfte und Personal. Schließlich muss nötiges Wissen auch vermittelt werden.

Bei der Bewältigung all dieser Herausforderungen steht die IHK Niederbayern ihren Mitgliedsbetrieben zur Seite. Ebenso wie die Unternehmen selbst, passt sich die IHK an die veränderten Rahmenbedingungen an. Das wird insbesondere beim Tätigkeitsfeld „Berufliche Bildung“ deutlich, das nicht ohne Grund zu den Schwerpunktthemen der IHK zählt. Um nur zwei Beispiele daraus zu nennen: Das deutlich ausgebaute Angebot der Berufsorientierung zielt darauf ab, junge Menschen über die Möglichkeiten der dualen Ausbildung zu informieren und Interesse für die vielfältigen Potenziale zu wecken, die eine Karriere mit Lehre bietet. Die Ausbildungsberatung ist bereits ein etabliertes Mittel, um Ausbildungsbetrieben und Azubis gleichermaßen Hilfe zukommen zu lassen. Neu ist nun ein noch deutlicherer Fokus auf die umfassende Fachkräfteberatung, die auch regional über den IHK-Bezirk breiter aufgestellt ist. Das folgt dem Bedarf der Wirtschaft, denn gerade mit Blick auf die Zukunft müssen sich Unternehmen darauf konzentrieren, vorhandene Talente im eigenen Betrieb zu fördern, um langfristig konkurrenzfähig zu bleiben. Detaillierte Informationen zum ausgebauten Angebot der IHK lesen Sie in dieser Ausgabe der „Niederbayerischen Wirtschaft“. Nutzen Sie diese Leistungen und kommen Sie auf unsere IHK zu!

Thomas Leebmann
IHK-Präsident

UNTERNEHMEN

Modehaus Krauth GmbH	6
Stoffe, Schnitte, Kollektionen	
Irene Reichl	8
Vieles neu im Spirkllhof	
Kurz & Knapp	9
Autohaus Ostermaier und Auto Seubert	10
Zwei große Autohäuser sind verschmolzen	
Personalien	10/14/20
CSA Group Bayern GmbH	11
Internationales Labor mit neuer Zentrale in Plattling	
Baugenossenschaft eG	12
Ein Jahrhundert Wohnbaugeschichte	
Roswitha Prasser	13
25 Jahre begeistert vom Unternehmertum	
Johannesbad Reha-Kliniken GmbH & Co. KG	14
Investition in die medizinische Kompetenz	
Claudia Steckermeier	15
Ein Paradies für Pferdeliebhaber	
Euler GmbH	16
Sanfter Tourismus und Lebensfreude im „Woid-Spa“	
Hofmark Eins GmbH	17
Moderne Gastlichkeit aber ohne großes „Chichi“	
Mügro Grosshandels-GmbH	18
Von der Garagen-Firma zum gefragten Großhandel	
Sievert Baustoffe GmbH & Co. KG	19
Europas modernstes Trockenmörtel-Werk	
Hotel Villa Betriebs GmbH	20
Altbau-Charme trifft auf moderne Architektur	
Müller's Gym e.K.	21
Zielgenau trainieren und entspannen	
SWB Sonnenwohnbau GmbH	22
Spezialisten für sorgenfreies Wohnen	
Existenzgründer	23
Jennerstahl GmbH & Co. KG	



Konjunkturmfrage

Die Aussichten in der regionalen Wirtschaft sind verhalten optimistisch, doch Fachkräftemangel und Corona bremsen die Betriebe aus.



24

Berufliche Bildung

Demografischer Wandel, Akademisierungstrend, mangelndes Bewusstsein für die Karriere mit Lehre: Wie lässt sich dennoch qualifiziertes Personal finden und im Unternehmen halten?

TITELTHEMA

Fachkräfte finden und binden	24
Service und Unterstützung bei der Nachwuchssuche	
Neues bei den Scouts	28
Online zueinander finden	29
IHK-Lehrstellenbörse und Ausbildungsatlas	
„Mach’s wie wir“	30
CONACTIVE beteiligt sich an neuer Kampagne	
Deutschlands Beste	32
Spitzenleistung dreier Azubis aus Niederbayern	
„Unternehmen müssen herausfinden, wofür sie stehen und was sie besonders macht“	34
Interview mit Personalberaterin Monika Gräter	
Bilanz des Ausbildungsjahres 2021	36
Qualifizierungsprogramm für Ausbilder	39

STANDORT

IHK-Konjunkturumfrage	40
Fachkräftemangel und Corona bremsen Wirtschaft aus	
IHK-Gremium Regen	43
Heimische Wirtschaft braucht leistungsfähige Straßen	
25 Jahre Glasstraße	44
Küchenmeisterprüfung 2021	45

SERVICE

Europäische Klimapolitik	50
Höhere CO ₂ -Preise und strengere Auflagen	
Recht und Steuern	52
International	56
Unternehmensförderung	58

STANDARD

Standpunkt	3
Bekanntmachung	46/54
Veranstaltungen	62
Verlagsveröffentlichung	64
Mein Lieblingssort	66
Impressum	66

BEILAGENHINWEIS

PEPPER & BRAIN GmbH – Medienagentur

Klimapolitik

Der europäische Green Deal betrifft die Wirtschaft ganz unmittelbar. Worauf müssen sich Unternehmen jetzt einstellen?



Stoffe, Schnitte, Kollektionen

Vom kleinen Gemischtwarenladen zum großen Modehaus mit Kunden aus nah und fern: Die **Modehaus Krauth GmbH** in Deggendorf blickt auf eine 250-jährige Historie zurück. Die Geschichte ist allerdings längst nicht fertig erzählt.

Mode ist Emotion. Bunte Hemden und Sommerkleider machen Lust auf Urlaub, ein perfekt geschnittener Anzug verstärkt das Selbstbewusstsein bei Präsentationen im Beruf, der weiche Wollpullover sorgt an kalten Tagen für ein wohliges Gefühl. Die vielen Facetten der Mode den Kunden näherbringen, sie auf ihrem Weg zum Wunsch-Outfit begleiten – das treibt das fast 50-köpfige Team des Modehauses Krauth an. Die klare Botschaft: Shoppen

bei Krauth soll nicht Pflichtprogramm sein, wenn die alte Hose ein Loch hat. „Der Service, die ehrliche Beratung und der Markenmix in Kombination mit einer guten Aufenthaltsqualität sind zentral. Das Einkaufen soll ein schönes Erlebnis sein und Spaß machen. Wir merken auch, dass die Kunden wieder vermehrt Lust darauf haben, vor Ort zu shoppen. Das Bewusstsein für Service und Beratung ist aus unserer Sicht im Zuge der Corona-Krise gewachsen. Deshalb hat nicht einzig der Online-

Handel profitiert“, stellen Antonia und Franziska Krauth fest. Die Schwestern vertreten die bereits achte Generation im Familienunternehmen und machen das Modehaus fit für die Zukunft.

In den vergangenen beiden Jahren ist die Verkaufsfläche um rund 600 Quadratmeter gewachsen. Das Angebot an Mode für Frauen wurde ausgebaut, neu hinzugekommen ist zudem ein eigenes Geschäft mit Herrenmode. Waren die Männer zuvor Begleitpersonen beim Einkauf, stehen sie

Das sogenannte „Krauth-Eck“ prägt als feste Größe das Bild des Deggendorfer Innenstadtbereichs.



nun selbst im Fokus. „Als sich die Möglichkeit ergeben hat, das benachbarte Ladenlokal zu nutzen, haben wir die Chance ergriffen“, erzählen die Schwestern. Das Angebot reicht von Kleidung für Schüler bis hin zum Hochzeitsanzug. Obwohl die Eröffnung des neuen Geschäfts aufgrund der Corona-Krise unter schwierigen Vorzeichen stand, sind Antonia und Franziska Krauth mit der Entwicklung der Herrenabteilung zufrieden. „Unsere Erwartungen wurden sogar übertroffen. Das Feedback ist durchweg positiv“, sagt Antonia Krauth. Insgesamt betrachtet beläuft sich die Verkaufsfläche nun auf rund 1.600 Quadratmeter – kein Vergleich zu den Anfangsjahren.

250 Jahre Firmengeschichte

Franz Johann Adam Krauth hatte 1771 in der Südwestecke des Deggendorfer Rathauses einen kleinen Gemischtwarenladen gegründet. In den folgenden Jahrzehnten entwickelten nachfolgende Generationen das Geschäft stetig weiter und auch der Standort änderte sich. Beim Umzug im Jahr 1841 musste jedoch keine lange Wegstrecke zurückgelegt werden. Die neue Geschäftsadresse befand sich direkt gegenüber dem Rathaus. Noch heute ist das Modehaus in dem sogenannten „Krauth-Eck“ ansässig. Ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung des Unternehmens war der Einstieg in den Großhandel mit Spezereien und Kolonialwaren durch Anton Krauth III. Er erhielt 1911 sogar den Titel „königlich bayerischer Hoflieferant.“ Rund 20 Jahre später erfolgte ein Richtungswechsel. Fortan stand der Textilhandel im Mittelpunkt. Doch auch viele schwere Jahre wurden gemeistert. Beispielsweise zerstörte eine Fliegerbombe gegen Ende des Zweiten Weltkriegs das „Krauth-Eck“. Der Wiederaufbau dauerte über vier Jahre. Nachfolgend wurde die Spezialisierung weiter vorangetrieben, Krauth entwickelte sich zu dem Fachgeschäft für Mode, das es heute ist. Die Geschichte zeigt, dass das Unternehmen schon immer mit der Zeit gegangen ist. Daran wollen Antonia und Franziska Krauth festhalten. „Als Kinder sind wir hier aus- und eingegangen. In den Ferien



Die Schwestern Franziska (links) und Antonia Krauth vertreten die achte Generation im Familienunternehmen. Mit viel positiver Energie stellen sie die Weichen für die Zukunft.

sind wir auch immer gerne mit nach München zum Ordern der Ware gefahren“, erzählt Franziska Krauth. Die Leidenschaft für Mode und Menschen entwickelte sich bei beiden früh – und blieb erhalten. Der Schritt zum Einstieg ins Familienunternehmen sei nicht von den Eltern vorgezeichnet gewesen. „Wir wurden in keine Rollen gedrängt. Wenn wir uns für einen anderen Weg entschieden hätten, wäre das genauso in Ordnung gewesen. Unser Bruder beispielsweise macht etwas anderes“, sagt Antonia Krauth. Um „über den Tellerrand zu schauen“, entschieden sich beide dafür, nach der Schule zunächst Erfahrungen in Theorie und Praxis zu sammeln – nicht im eigenen Geschäft. Nach Abstechern in führende Modehäuser in Großstädten kehrten sie nach Deggendorf zurück. Die 28-jährige Antonia Krauth stieg 2017 ins Familienunternehmen ein, ihre vier Jahre jüngere Schwester Franziska drei Jahre später. Seither arbeiten sie nicht nur im Verkauf mit, sondern sind federführend für das operative Geschäft zuständig. Wenn die Zeit gekommen ist, werden sie gemeinschaftlich die Geschäftsführung übernehmen.

Was kommt ins Geschäft?

Das Modehaus Krauth bringt die aktuellen Trends zu den Menschen – dabei ist das Team selbst der Zeit immer einen Schritt

voraus. Die neuen Kollektionen werden meist ein halbes Jahr vor Verkaufstart geordert. „Jeder Artikel wird von uns handverlesen ausgesucht“, gibt Franziska Krauth Einblicke. Erfahrung, eigene Stilsicherheit und ein gewisses Maß an Bauchgefühl seien wichtige Komponenten bei der Auswahl. Kurz vor dem Verkaufstart macht sich die Mannschaft dann intensiv mit den neuen Kleidungsstücken vertraut. „Zu jedem Saisonstart treffen wir uns zu einem Teamabend. Wir probieren uns durch die Kollektionen und stellen Looks zusammen“, berichtet Antonia Krauth. Nur so ist es möglich, ein Gefühl für das neue Sortiment und die vielfältigen Styling-Möglichkeiten zu bekommen – eine wichtige Grundlage, um im zweiten Schritt Kunden bei der Suche nach ihrem neuen Outfit passgenau beraten zu können. Die persönliche Beratung ist der Mehrwert, auf den Krauth auch künftig setzen will.

Trotz der Verschiebung von Umsätzen in die Online-Welt verfolgt das Modehaus Krauth einen klaren Kurs: Der Fokus wird auch künftig auf dem stationären Handel liegen. „Wir möchten in unsere Erweiterungen hineinwachsen und konzentrieren uns auf das, was wir haben, schöpfen diese Potenziale also aus“, sagen die Schwestern Franziska und Antonia.



Der neue Stadl beeindruckt mit einem offenen Sichtdachstuhl und bietet bis zu 70 Sitzplätze.

Vieles neu im Spirklhof

Der Lockdown wurde von Theresa, Tobias und **Irene Reichl** im Hotel Spirklhof in Bodenkirchen für eine größere Umgestaltung genutzt: neue Gaststube, neues Nebenzimmer, neue Rezeption, neuer Arbeits- und Schankbereich sowie ein neuer Stadl.

Der Spirklhof in Bodenkirchen/Rothenwörth im Landkreis Lands-hut ist nicht nur als traditionsreiches Gasthaus mit Biergarten, Saal und Weinstube bekannt, sondern auch als Hotel mit Sport-Center und Kegelbahn. Die Familie Reichl nutzte die Zeit des Lockdowns für eine größere Umgestaltung.

So wurde eine gemütliche und einladende Gaststube für rund 40 Personen geschaffen. Ausgestattet mit gemütlichen Stühlen, findet hier der Stammtisch ebenso sein Plätzchen wie eine kleinere Gesellschaft. Hinzu gekommen ist außerdem ein neues Nebenzimmer für 45 Personen, das den Namen „Obacht“ bekam. Ganz anders als die Gaststube wurde es im moderneren Stil ausgestattet. Erneuert und vergrößert wurde des Weiteren der Schankbereich.

An der Stelle des früheren Wintergartens ist ein neuer Stadl entstanden. Die Eckpunkte des Stadls: Holz in hellen Farben, ein offener Sichtdachstuhl, eine gro-

ße, lichtdurchlässige Glasfront, Sitzgelegenheiten für 60 bis 70 Personen. Mittels einer großen Schiebetür kann der Übergang zur Sonnenterrasse hergestellt wer-



Irene, Tobias und Theresa Reichl (von links) haben den Spirklhof neu gestaltet.

den, eine moderne Klimaanlage mit Lüftungssystem wurde ebenso eingebaut wie eine Schänke und eine moderne Küche. Im Stadl können Feste aller Art wie Firmenjubiläen, Geburtstage oder Hochzeiten gefeiert werden. Mit Gaststube, dem Nebenzimmer „Obacht“ und dem Stadl als getrennten Räumen und der größeren Schänke können nun die Gäste beziehungsweise Gesellschaften ohne Überschneidungen bewirtet werden.

Die Planungen für die Umgestaltung lagen schon in der Schublade, erzählt Irene Reichl, die Inhaberin des mittlerweile in dritter Generation geführten Traditionshauses. Die Zeit des langen Lockdowns konnte dann genutzt werden, um das Projekt zu realisieren. Doch noch sind die Bauarbeiten nicht ganz abgeschlossen: Im Lauf der kommenden Wochen wird die Terrassenfläche erneuert und erweitert. Zudem entsteht ein neuer Spielplatz für Kinder.

KURZ & KNAPP



Das „Passauer Bistumsblatt“ der **BgA der Diözese Passau KdöR** erscheint seit diesem Jahr erstmals vereint mit dem „Altöttinger Liebfrauenboten“. „Damit kommt die schon länger bestehende Zusammenarbeit der beiden Wochenzeitungen, die ein wichtiges Kommunikationsorgan für das Miteinander der Gläubigen sind, ans Ziel“, sagt der Passauer Bischof Stefan Oster. Chefredakteur Wolfgang Krinninger nennt die Zusammenlegung einen Meilenstein. „Wir wollen gemeinsam etwas Neues schaffen, das Miteinander in Kirche und Gesellschaft fördern und so für die Menschen ein Stück Heimat sein und bleiben“. Auf dem Foto: Wolfgang Krinninger (rechts) und Redaktionsleiter Altötting Wolfgang Terhöst.

Foto: Wolfgang Bayer

Die **Beutlhauser-Gruppe** aus Passau setzt ihren Expansionskurs fort: Mit Wirkung zum 1. Januar hat Beutlhauser den familiengeführten Linde-Flurförderzeuge-Händler L. Dietze & Sohn Fördertechnik GmbH mit Sitz im brandenburgischen Schorfheide und Niederlassungen in Cottbus und Eisenhüttenstadt übernommen. Dietze ist nun eine 100-prozentige Tochter der Beutlhauser Holding GmbH. Die Geschäftsführung liegt in den Händen von Dr. Thomas Burgstaller (links) und Matthias Burgstaller (rechts) sowie Oliver Sowa (Mitte). Die Beutlhauser-Gruppe ist mit 1.400 Mitarbeitern an 28 Standorten und 504 Millionen Euro Jahresumsatz ein führendes Unternehmen für den Verkauf, die Vermietung und den Service von Baumaschinen, Flurförderzeugen und Kommunaltechnik in Deutschland.



Der Server-Hersteller **Thomas-Krenn.AG** aus Freyung und die EXTRA Computer GmbH bilden ab sofort zwei Partnerunternehmen, die jeweils in ihrer bisherigen Form samt Marken, Standorten und Mitarbeitern fortbestehen werden. „Durch den Zusammenschluss steigen wir zum größten, unabhängigen deutschen Server- und Storage-Hersteller auf. Die Unternehmen als solche bleiben auch bestehen. Wir werden beide Belegschaften und Standorte sogar weiter ausbauen“, sagt Christoph Maier, Vorstand der Thomas-Krenn.AG. Das 2002 gegründete Unternehmen fertigt seine Produkte ebenso wie die EXTRA Computer GmbH vollständig in Deutschland. Der kumulierte Umsatz beider Unternehmen lag im Jahr 2020 bei über 120 Millionen Euro.

RAUM FÜR MEHR ERFOLG.



ERHOLUNGSZONE FÜR MITARBEITER | JULBACH

GEWERBEBAU IN NACHHALTIGER UND ENERGIEEFFIZIENTER HOLZBAUWEISE FÜR EIN NATÜRLICHES UND GESUNDES RAUMKLIMA FÜR IHR TEAM UND IHRE KUNDEN.



- ◆ BÜRO- & VERWALTUNGS- GEBÄUDE
- ◆ KOMPETENZZENTREN
- ◆ PRAXEN & ANWENDUNGSZENTREN
- ◆ WOHNUNGSBAU
- ◆ TOURISMUS-PROJEKTE
- ◆ STORES

WWW.SONNLEITNER.DE

Zwei große Autohäuser sind verschmolzen

Die **Autohaus Ostermaier GmbH**, Vilsbiburg, hat die **Auto Seubert GmbH**, Straubing, übernommen und ist nun mit 500 Mitarbeitern an sieben Standorten vertreten.

Die Ostermaier-Gruppe hat die in Straubing ansässige und europaweit agierende Unternehmensgruppe Seubert übernommen. Die Verschmelzung gaben Ostermaier-Geschäftsführer Klaus Schroff und Bernhard Seubert in einer gemeinsamen Mitteilung bekannt. „Meine Corona-Erkrankung im letzten Jahr hat mir gezeigt, dass auch ich natürliche Grenzen habe. Mit der Auto-Familie Ostermaier habe ich einen hervorragenden Übernahmekandidaten gefunden. Die Philosophie und Strategie der Ostermaier-Gruppe sind perfekte Voraussetzungen zur Fortführung meiner Unternehmen. Besonders wichtig ist mir die Integration meiner Mitarbeiter in die Auto-Familie“, sagt Seubert. Er legt besonderen Wert darauf, seinen Unternehmen mit 155 Mitarbeitern, 12.000 jährlich verkauften Fahrzeugen und einem Umsatz von rund 200 Millionen Euro durch die Übernahme eine langfristige Perspektive zu ge-

ben. Dabei übernimmt Ostermaier bis Ende des zweiten Quartals mit der Auto Seubert GmbH, der Seubert Autocenter GmbH und auch der Interlease GmbH die komplette Autohandelssparte der gleichnamigen Gruppe. „Die Unternehmen der Seubert-Gruppe passen optimal in unsere Strategie“, so Klaus Schroff in seinem Statement.

Die Ostermaier-Strategie fußt künftig auf vier bedeutenden Säulen: Der Vertrieb über die Herstellerverträge mit dem Volkswagen Konzern, der freie Handel über die Kompetenzen des Seubert-Betriebes, Finanzdienstleistungen über die Interlease GmbH sowie der Ausbau alternativer Mobilitätsangebote über die eigene Gesellschaft RENT.OS. Mit mittlerweile knapp 500 Mitarbeitern an sieben Standorten ist die Auto-Familie Ostermaier zu einer Großfamilie avanciert. Mit der Übernahme der Seubert Betriebe könnten sich die Absatzzahlen laut Schroff künftig verdoppeln.



Die Ostermaier-Gruppe hat die Unternehmensgruppe Seubert in Straubing übernommen und will die Absatzzahlen deutlich steigern.

PERSONALIEN



Reiner Habermann wurde zum 1. Januar zum Geschäftsführer der Kermi GmbH in Plattling für die Bereiche Marketing und Vertrieb der Business Unit Glaslösungen ernannt. Habermann ist seit 1993 bei Kermi und war in verschiedenen Führungspositionen im nationalen und internationalen Vertrieb tätig. Seit 2012 ist er Mitglied der Divisionsleitung Sanitär. Die Geschäftsführung setzt sich nun aus Knut Bartsch (Vorsitzender), Alexander Kaß, Christian Ludewig und Reiner Habermann zusammen.



Die mymuesli AG in Passau hat 2022 mit einer neuen Vorstandskonstellation begonnen: **Dr. Caren Genthner-Kappesz** verstärkt seit 1. Januar das Führungsteam als Co-CEO/CCO neben Philipp Kraiss (Co-Founder/Co-CEO) und Franky Das (CFO). Gleichzeitig wechselt Co-Founder Hubertus Bessau in den Aufsichtsrat des Pioniers für individualisierte Bio-Lebensmittel. Daniel Setzermann widmet sich im Zuge des Vorstandswechsels wieder vermehrt seiner operativen Führungsrolle im digitalen Geschäftsfeld des Unternehmens.



Bei der Eröffnung der neuen Zentrale (von links): Bürgermeister Hans Schmalhofer, Altbürgermeister Erich Schmid, Dieter Fröhlich und Peter Mertel von CSA sowie Landrat Christian Bernreiter.

CSA Group Bayern GmbH

Internationales Labor mit neuer Zentrale in Plattling

Die CSA Group hat ihre neue Europa-Zentrale in Plattling eingeweiht. CSA ist ein weltweit führender Anbieter von Prüf-, Inspektions- und Zertifizierungsdienstleistungen. Peter Mertel, Regional Vice President der CSA Group: „Strategisch günstig im Herzen Europas gelegen, haben wir unseren neuen, hochmodernen Campus mit Blick auf die besonderen Bedürfnisse unserer Kunden gebaut.“ Dank der neuen Räumlichkeiten ist die CSA Group in der Lage, verschiedene Prüf-, Inspektions- und Zertifizierungsdienstleistungen anzubieten und somit Kunden bei der Entwicklung, Herstellung und Einführung ihrer Produk-

te in globale Märkte wie Nordamerika, Europa und Asien zu unterstützen. Hersteller von Industriegeräten für Branchen wie Öl und Gas, Petrochemie, Pharmazie, Lebensmittel, Bergbau und Energie bietet die CSA Group ein erstklassiges Labor für Explosionsschutzprüfungen sowie Know-how bei der Prüfung und Zertifizierung dieser Geräte. Für Produzenten von Haushalts- und Gewerbeprodukten stellt die CSA Group ebenfalls Prüfungs- und Zertifizierungsdienstleistungen bereit. Für Hersteller von Medizinprodukten weitet die CSA Group ihre Kapazitäten in den Bereichen Zertifizierung für Nordamerika und globale Kon-

formitätsdienstleistungen für Medizin-, Labor-, Prüf- und Messgeräte aus. Für Plattling sprachen die optimale infrastrukturelle Anbindung an Straße und Schiene und die Qualitäten der Stadt als Forschungs- und Technologiestandort. Geplant sind rund 200 Mitarbeiter am neuen Standort. Das Unternehmen verfügt über mehr als 30 Labore und Bürostandorte in Europa, Asien und Nordamerika. Das CSA-Zertifizierungszeichen erscheint weltweit auf mehr als einer Milliarde Produkte. Die CSA Group wird zukünftig als nationale Zertifizierungsstelle von europäischen Aufsichtsbehörden akkreditiert und anerkannt sein.

ANZEIGE

www.laumer.de

FASSADENVIELFALT AUS ARCHITEKTURBETON

#hochwertig
#eindrucksvoll
#modern

Laumer
Bahnhofstr. 8 · 84323 Massing

Veredelte Oberflächen · Durchgefärbter Beton · Nebelbeton · Graphic Concrete · Fotobeton

Ein Jahrhundert Wohnbaugeschichte

Seit 100 Jahren sorgt die **Baugenossenschaft eG** im Raum Vilshofen für bezahlbaren Wohnraum. Der Immobilienbestand vergrößert sich weiter und aktuell werden die bestehenden Gebäude zukunftsfähig gemacht.



Die neue Wohnanlage der Baugenossenschaft eG am Wittelsbacher Ring in Vilshofen aus der Luft.

Wenige Jahre nach dem Ersten Weltkrieg war in der Region Vilshofen der Wohnungsmangel groß. Aus diesem Grund wurde am 28. Dezember 1921 die Baugenossenschaft Vilshofen gegründet. Sie sollte bezahlbaren Wohnraum schaffen, gerade in der Anfangszeit wegen der aufziehenden Inflation kein leichtes Unterfangen. Doch trotz dieser herausfordernden wirtschaftlichen Lage erfüllte die Baugenossenschaft ihren Auftrag und baute Wohnungen – genau wie in anderen schwierigen Zeiten wie etwa den Nachkriegsjahren.

Von Jahrzehnt zu Jahrzehnt kamen mehr Wohnungen hinzu, das Betätigungsfeld wurde von der Stadt Vilshofen auf das Gebiet des damaligen Altlandkreises Vilshofen ausgeweitet. Ein wichtiges Jahr in der Baugenossenschafts-Geschichte ist 1990: Damals gab man den Gemeinnützigkeitssta-

tus freiwillig auf, um kommerzielle wohnbauliche Aktivitäten angehen zu können. Aus der Baugenossenschaft eGmbH wurde die Baugenossenschaft eG.

An der grundsätzlichen Ausrichtung hat sich aber auch 100 Jahre nach der Gründung nichts geändert. Die Baugenossenschaft eG kümmert sich um guten und bezahlbaren Wohnraum für Menschen mit mittleren und unteren Einkommen. Sie ist tätig auf allen Wohnungsbaugebieten, wie dem Bau und der Vermietung von Miet- und Sozialwohnungen. „Gerade jetzt, in Zeiten einer schwindenden Mittelschicht und vieler prekärer Arbeitsverhältnisse, ist der soziale Wohnungsbau ein aktuelleres Thema denn je“, sagt der geschäftsführende Vorstand der Baugenossenschaft Vilshofen Stefan Schmidbauer. Auch im ländlichen Raum steige der Bedarf an Sozialwohnungen rapide, so Schmidbauer.

Aktuell kann die Baugenossenschaft auf einen eigenen Immobilienbestand von 55 Gebäuden mit 558 Wohneinheiten und einer Gesamtwohnfläche von 35.725 Quadratmetern verweisen, aufgeteilt auf die sechs Kommunen Vilshofen an der Donau, Ortenburg, Osterhofen, Aidenbach, Windorf und Eging am See.

Doch die Baugenossenschaft wäre nicht die Baugenossenschaft, wenn sie sich auf diesem Stand ausruhen würde. Viel Wert legt man derzeit auf die energetische Verbesserung der Gebäude, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Klimaschutzdebatte. Man sei bestrebt, die Bestandswohnungen immer in einem guten Zustand zu halten, so Schmidbauer. Zudem werde regelmäßig neuer Wohnraum geschaffen, kürzlich etwa in Vilshofen. Am Wittelsbacher Ring konnten im vergangenen Jahr 27 öffentlich geförderte Wohnungen bezogen werden.

Roswitha Prasser feierte zur Jahreswende mit ihrer Werbe- und PR-Agentur 25-jähriges Firmenjubiläum. „Es gibt noch viele interessante Herausforderungen und meine Stammkunden motivieren mich, neugierig und voller Tatendrang in die nächsten 25 Jahre zu schauen“, sagt die kreative Unternehmerin. Mit einem Netzwerk professioneller Partner aus der Verlags- und Kommunikationsbranche bietet sie den Fullservice einer „großen“ Agentur.

Zu ihren Kunden gehören Aktiengesellschaften, Industrie- und Kleinunternehmen, Organisationen und Kommunen. Entsprechend vielfältig sind auch die Aufgaben: Gestaltung von Logos und Printobjekten, Messebau, Eventorganisation, Pressearbeit, soziale Medien, Webauftritte sowie Unternehmensberatung für PR und Druckorganisation. Die ehemalige Chefredakteurin eines PR-Magazins und frühere PNP-Redakteurin ist bis heute

25 Jahre begeistert vom Unternehmertum

Roswitha Prasser aus Grafenau ist eine überzeugte Unternehmerin und betreut mit ihrer Werbeagentur seit einem Vierteljahrhundert unterschiedliche Kunden.



Roswitha Prasser erhielt von IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner die Ehrenurkunde zum 25-jährigen Jubiläum ihrer Agentur.

fasziniert von der journalistischen Arbeit und der Realisierung regionaler Magazine oder Firmenzeitungen – von der Konzeption über den Text und die Gestaltung bis hin

zum Druck. Mit dem gleichen Herzblut, das Prasser Tag für Tag in ihre Arbeit steckt, engagiert sich die überzeugte Netzwerkerin seit über zwei Jahrzehnten auch ehrenamtlich.

Sie ist unter anderem seit 1998 Mitglied im IHK-Gremium Freyung-Grafenau, seit 2008 in der IHK-Vollversammlung, seit 1995 im Gründungsvorstand und auch Mitglied bei den Wirtschaftsjuvenoren Freyung-Grafenau. Zudem ist sie Initiatorin des Vereins „wild & weiblich – Unternehmerinnen im Dreiländereck Bayern-Böhmen-Oberösterreich e.V.“ und seit 16 Jahren dessen Vorsitzende. Prasser ist überzeugt: „Ehrenamtliches Engagement und Austausch unter Gleichgesinnten sind gleichermaßen wichtig. Gemeinsam etwas entwickeln und realisieren zu können, verstärkt das Heimatgefühl und bringt oft auch den Erfolg. Ich freue mich sehr auf alles, was noch kommt.“

Ihre Werbung im besten Umfeld!

Titelthemen in der Mai- und Juni-Ausgabe

Alle Infos zu Ihrer Anzeigenschaltung unter 08541/9688-35
ihk@donaudruck.de

Sichern Sie sich Ihre Anzeigenfläche!

NIEDERBAYERISCHE
WIRTSCHAFT
Das IHK-Magazin



Erscheinungstermin
2. Mai 2022

**Mai 2022
Kreative
Wirtschaft**

Verlagssonderthema

Ortspräsentation
Vilsbiburg

Anzeigenschluss
31. März 2022

NIEDERBAYERISCHE
WIRTSCHAFT
Das IHK-Magazin



Erscheinungstermin
1. Juni 2022

**Juni 2022
Handel**

Verlagssonderthema

Cyber-Sicherheit im
Unternehmen

Anzeigenschluss
29. April 2022

Investition in die medizinische Kompetenz

Die **Johannesbad Reha-Kliniken GmbH & Co. KG** in Bad Füssing hat mit der Eröffnung des „Praxiszentrums für Orthopädie und Spezielle Schmerztherapie“ einen Schritt in die Zukunft getan.

Hilfe für Schmerzpatienten gibt es im neu eröffneten ambulanten „Praxiszentrum für Orthopädie und Spezielle Schmerztherapie“ der Johannesbad Fachklinik in Bad Füssing. Auf 1.000 Quadratmetern stehen den Patienten in dem generalsanierten Gebäudeteil modernste Behandlungsmethoden und -räume zur Verfügung.

Markus Zwick, Vorstandsvorsitzender der Johannesbad Gruppe, sieht in dem neuen Kompetenzzentrum einen „Meilenstein, der vielen Schmerzpatienten neue Hoffnung geben kann“. Die Verwirklichung des Kompetenzzentrums gelang trotz der schwierigen wirtschaftlichen Gesamtsituation: Zum einen wegen der pandemiebedingten Covid-Einschränkungen, zum anderen, weil sich das privat finanzierte Johannesbad in einem, so die eigene Aussage, verzerrten Wettbewerb mit den öffentlich-rechtlichen Marktteilnehmern sieht.

Johannesbad Finanzvorstand Werner Weißenberger sprach von einer „wegwei-

senden Zukunftsinvestition in die medizinische Kompetenz des Unternehmens, die weit über die Region hinaus strahlt“. Mit zuletzt rund 21 Prozent führen Rückenschmerzen heute die Statistik der Ursachen für Arbeitsunfähigkeit an, verdeutlichte Karsten Fuchs, Klinikleiter der Johannesbad Fachklinik. Die Zahl der Wirbelsäulen-Operationen ist unter anderem von 2007 bis 2015 um mehr als 70 Prozent gestiegen, zu mehr Schmerz- und Beschwerdefreiheit hat dieser Trend zur Operation in Deutschland allerdings nicht geführt.

Dr. Oliver Wolf, der Chefarzt des Rücken- und Schmerzzentrums und auch des neuen Ambulanten Therapie-zentrums, ist Schmerz- und Rückenexperte. Der Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie und sein interdisziplinäres 30-köpfiges Team wollen nun auch jedem ambulanten Patienten seinen „therapeutischen Maßanzug“ schneidern, um im besten Fall unnötige Operationen zu vermeiden.



Schlüsselübergabe für das neue Ambulante Praxiszentrum: Johannesbad-Finanzvorstand Werner Weißenberger, Klinikleiter Karsten Fuchs, Chefarzt Dr. Oliver Wolf und Johannesbad-Vorstandschef Markus Zwick (von links).

PERSONALIEN



Tim Holzapfel ist seit 1. Dezember 2021 neuer Geschäftsführer der Vertiv Integrated Systems GmbH in Arnstorf. Er ist bereits seit 17 Jahren im Unternehmen tätig und übernimmt den Geschäftsbereich Leitstellen und- Kontrollraumausstattung. Vertiv ist mit ihrer Produktparte Knürr® ein führender Hersteller von Spezialarbeitsplätzen für Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst sowie im industriellen Umfeld. Mit rund 80 Mitarbeitern betreut Vertiv Kunden sowohl in Deutschland als auch international.



Florian Bielmeier übernimmt ab 1. März die Werkleitung der Rohde & Schwarz GmbH & Co. KG am Standort Teisnach. Er ist Nachfolger von Michael Loibl, der seit dem Wechsel des langjährigen Werkleiters Johann Kraus in die Konzernzentrale nach München im Juli 2020 interimistisch die Führungsaufgaben übernommen hatte. Das Werk Teisnach ist Systemlieferant und Zentrum für mechanische und elektronische Fertigung im Werksverbund von Rohde & Schwarz und beschäftigt ca. 2.000 Mitarbeiter.

**Claudia Steckermeier,
Frontenhausen**

Ein Paradies für Pferdeliebhaber

Auf 25 ereignisreiche Jahre kann Claudia Steckermeier, Inhaberin von Reitsport Steckermeier in Frontenhausen, zurückblicken. Seit November 1996 ist das Fachgeschäft für Pferdebesitzer, Pferdeliebhaber und vor allem für Westernreiter nicht mehr wegzudenken. Besonders beim Spezialgebiet Westernsättel machte sich Reitsport Steckermeier weit über den Landkreis Dingolfing-Landau hinaus einen Namen.

Rückblickend ist in den letzten 25 Jahren einiges passiert. Beispielsweise der Umzug im Mai 2000 nach Frontenhausen in größere Geschäftsräume, die heute 150 Quadratmeter Verkaufsfläche haben. Daneben war Geschäftsinhaberin Claudia



Claudia Steckermeier betreibt bereits seit 25 Jahren ihr Reitsport-Fachgeschäft.

Steckermeier elf Jahre lang selbst aktive Turnierteilnehmerin, sie ist Züchterin, Sportwart, Turnierveranstalterin, Richterin und Ring-Steward im Westernbereich und Seminarleiterin im Bereich Sattelanpassung.

Dies sind nur einige der Aktivitäten Steckermeiers im Reitsportbereich und all diese Engagements kommen ihrem Fachgeschäft zugute. „Es erstaunt mich oft selbst, wie viel geballtes Wissen sich im Laufe der Jahre angesammelt hat. Umso schön-

er, wenn die Kunden glücklich sind über eine fundierte Beratung“, sagt Steckermeier. Heute erstrahlt ihr Laden in Frontenhausen nach umfangreichen Renovierungsarbeiten in neuem Glanz und die Kunden bekommen ein umfangreiches, breitgefächertes Pferdesortiment vom Westernsattel bis hin zum Pferdefutter geboten. Und auch die Reiter selbst kommen nicht zu kurz mit aktueller Mode und allerlei Equipment im Bereich Reitsicherheit.

DIGITALISIEREN SIE JETZT IHREN STÜCKGUTVERSAND MIT CARGOBOARD & GRASSL LOGISTIK

Cargoboard ist Ihre digitale Spedition für europaweite Stückgut-Transporte. Zusammen mit Graßl Logistik und dem Netzwerk der CargoLine kombinieren wir den Vorteil einer lokalen Präsenz mit einer vollständig digitalisierten Transportabwicklung.



Jetzt Transportpreise berechnen:

my.cargoboard.com

Grabi LOGISTIK



Sanfter Tourismus und Lebensfreude im „Woid-Spa“

Eingebettet in den Bayerischen Wald bei Neuschönau liegt das Naturhotel Euler. Die **Euler GmbH** hat ein Refugium geschaffen, das 21 Suiten, ein „Woid-Spa“ mit Saunalandschaft und Indoorpool sowie sechs Woidhaisl, luxuriöse Chalets für die Auszeit zu zweit, bietet.

Daniela und Roland Mautner betreiben den Neuschönauer Landgasthof Euler mit seiner überregional beliebten Küche bereits in der fünften Generation. Der Bau des Naturhotels war ihr persönlicher Traum als Hoteliers.

Eine der häufigsten Fragen, die ihnen während der einjährigen Bauzeit gestellt wurde, war, woher sie den Mut nehmen, in Zeiten von Corona so groß zu investieren. Doch die beiden begreifen bis heute diese Krise als Chance und stehen voller Optimismus hinter ihrem Projekt. „Lebensfreude leicht gemacht“, ist ihr Motto. „Das bedeutet, auch in schweren Zeiten immer das Gute im Blick behalten und sich an den schönen Dingen des Lebens erfreuen. Ge-

nau das möchten wir auch unseren Gästen vermitteln“, sagt Daniela Mautner. Ziel der Unternehmerfamilie ist ein sanfter Tourismus, der Gästen die Besonderheiten des Bayerischen Waldes nahe bringt und die regionale Wirtschaft stärkt. Innovativ und mutig im besten Sinne ist die außergewöhnliche Architektur des Naturhotels, dessen Fassade von den sanften Hügeln des Bayerischen Waldes inspiriert ist. Der Entwurf war eine der letzten Arbeiten des bekannten Passauer Architekten Albert Köberl, der im Juni 2021 verstarb. Die lichtdurchfluteten, stilvoll zurückhaltend eingerichteten Suiten mit ihren großen Fenstern öffnen den Blick auf das Bayerwald-Panorama. Die verwendeten Materialien in Hotel und Chalets, wie

naturbelassenes Tannen- und Fichtenholz, Glas und Granit aus der nahen Umgebung, erzählen von den Schätzen des Bayerischen Waldes und lassen Innen und Außen verschmelzen. Rund 20 Firmen aus der Region waren in den Neubau von Naturhotel und Chalets involviert, bei dem – von naturbelassenen Baustoffen bis hin zur Lade- station für E-Bikes und E-Autos – ein ganz besonderes Augenmerk auf Nachhaltigkeit gelegt wurde. Vor dem Hintergrund guter Traditionen Neues zu wagen und schwierigen Zeiten mit Zuversicht und Mut entgegenzutreten – damit haben Daniela und Roland Mautner und ihr mittlerweile insgesamt 60-köpfiges Team für die Zukunft viel vor.



Neben dem Woid-Spa bieten auch die sechs neuen Woidhaisl Ruhe und Komfort mitten im Bayerischen Wald.



Möbel aus den 1960ern und Böden aus Tannen, die nach dem Mondkalender geschlagen wurden: Hofmark Eins verbindet Tradition und Moderne.

Moderne Gastlichkeit aber ohne großes „Chichi“

In Mallersdorf-Pfaffenberg hat die **Hofmark Eins GmbH** ein historisches Gastronomieprojekt umgesetzt. Die Geschäftsführer Mathias Reichl und Tobias Rieder haben investiert und bauen auf das Konzept „Moderne Gastlichkeit auf dem Land“.

Das alte Gasthaus wurde eineinhalb Jahre lang renoviert und heißt nun „Hofmark 1“. Tobias Rieder, eigentlich beruflich Coach, und Mathias Reichl, Küchenmeister, sind Geschäftsführer und Eigentümer des denkmalgeschützten Gebäudes. „Wir wollen hier den Beweis antreten, dass hochwertig handwerkliche Kochkunst und moderne Gastlichkeit auch auf dem Land möglich sind“, sagt Rieder. Zusammen mit zehn Mitarbeitern wurde ein „lebendiger Begegnungsort“ geschaffen. Dank hoher Eigenleistung und mit rund einer Million Euro an Investitionen ist das Lokal ein attraktiver Treffpunkt in der Region geworden. Gaststube, Nebenzimmer und der Saal bieten auf 165 Quadratmetern Platz für bis zu 130 Personen. Wirtshausmöbel aus den 1960er Jahren treffen dabei auf

Tannendielen, die nach dem Mondkalender geschlagen wurden – das optische Zeichen für die Verbindung von Tradition und Moderne. Auch die Speisekarte setzt eigene Akzente vom Frühstück mit Rote-Bete-Hummus bis zum sonntäglichen Kartoffelbrat vom Strohschwein. Die Küche verwendet möglichst regionale Produkte wie Rindfleisch aus dem Bayerischen Wald, Gemüse aus der ortsansässigen Gärtnerei oder faire Kaffeespezialitäten aus der Mallersdorfer Rösterei. „Handwerkliche, feine Kochkunst ohne viel Chichi ist uns ein Herzensanliegen“, sagt Mathias Reichl. Bald soll nun der Biergarten öffnen und weiteres Ausbaupotenzial gibt es auch schon mit dem Saal im Obergeschoss sowie den Gästezimmern.



Geschäftsführer und Eigentümer von „Hofmark 1“: Mathias Reichl (links) und Tobias Rieder.

Foto: Fotocredit Mathias Balk

BEFESTIGUNGSTECHNIK

PAULIS
www.paulis-befestigungstechnik.de

HiKOKI **haubold**
Paslode **RGN EUROPE**

Nägeln • Klammern • Schrauben
Druckluftgeräte • Werkzeuge • Reparaturen

Sattlerweg 1 Gewerbez. Süd Nord 91367 Tumb
Tel. 08572/1601 - Fax 7359

JETZT AUSSTELLER WERDEN!

**OSTBAYERN
SCHAU**
DIE VERBRAUCHERAUSSTELLUNG

STRAUBING, 13.-21.08.2022

750 Aussteller • 17 Hallen und Freigelände • **450.000 Besucher** • täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet
Eintritt frei

Keine Erhöhung der Platzmieten – Preise von 2019! Neue Rabattaktionen für Ausstellerwerbung & Start-Ups!

Kontakt/Anmeldung:
Straubinger Ausstellungs- und Veranstaltungs GmbH
Tel. 09421 8433-0
www.ausstellungen-gmbh.de

SR. erleben
Straubinger Ausstellungs- und Veranstaltungs GmbH

ostbayernschau.de



Von der Garagen-Firma zum gefragten Großhandel

Die **Mügro Grosshandels-GmbH** aus Galla bei Ortenburg feiert 50-jähriges Firmenjubiläum. Das Unternehmen bietet Metzgereien, Lebensmittelgeschäften und Supermärkten mehr als 2.500 Produkte aus den Bereichen Feinkost, Suppen, Molkereiprodukte, Getränke, Wurstwaren, Öle und Fette an.

Im Jahr 1971 startete Adolf Müller seine Selbständigkeit mit dem Verkauf von Konserven aus der Garage, sein Büro war die Wohnung. Dank seines Engagements wuchs das Unternehmen schnell und so konnte 1976 ein Lebensmittelgeschäft mit Lager übernommen werden. Gemeinsam mit seiner Frau Therese erweiterte er den Betrieb immer wieder und 1989 kauften die Müllers das Gebäude und gründeten die Mügro Grosshandels-GmbH. 1992 folgte schließlich der Neubau mit Halle und Büro. Das Sortiment wurde mit dem Vertrieb von Einwegeschirr,

Reinigungsmitteln und Hygieneartikeln immer größer und der Kundenkreis umfasste bald ganz Niederbayern und Teile der Oberpfalz. 2004 wurde noch einmal eine Halle angebaut, um alle Anfragen schnell und unkompliziert zu erfüllen. 2021 übernahm Sohn Jürgen Müller die Geschäftsführung von Mügro und auch Tochter Melanie Grando ist eine wichtige Stütze des Familienbetriebs.

Drei Angestellte und Seniorchefin Therese Müller kümmern sich ebenfalls zuverlässig und kompetent um Bestellungen und den Transport der Waren. Firmengründer Adolf Müller besucht trotz seiner mehr als 80 Lebensjahre regelmäßig noch die treuen Stammkunden, denn der persönliche Kontakt, da sind sich alle Familienmitglieder einig, ist schließlich der wichtigste Erfolgsfaktor.



Das Team von Mügro (von links): Johann Einwang, Tochter Melanie Grando, Inhaber Therese und Adolf Müller sowie Sohn und Geschäftsführer Jürgen Müller.

Sievert Baustoffe GmbH & Co. KG, Mamming

Europas modernstes Trockenmörtel-Werk

Die Sievert SE, einer der marktführenden Anbieter von Premium-Baustoffen in Europa mit Hauptsitz in Osnabrück, hat in Mamming (Landkreis Dingolfing-Landau) das modernste und energieeffizienteste Trockenmörtel-Werk Europas in Betrieb genommen: „Rosenau II“ hat eine Jahreskapazität von über 100.000 Tonnen.

Nach einer Bauzeit von elf Monaten hat Sievert am 3. Januar planmäßig das neue Werk in Betrieb genommen. Der Neubau mit einer Bauhöhe von 45 Metern umfasst knapp 14.000 Quadratmeter große Produktions-, Lager- und Umschlagsflächen. Investiert haben die Sievert SE und ihr jahrzehntelanger Kooperationspartner, die Karl Mossandl GmbH & Co., dafür über zehn Millionen Euro. Die



Der Neubau der Sievert SE in Mamming umfasst eine Bauhöhe von 45 Metern.

Sievert SE produziert im neuen Werk Rosenau II sämtliche Putze, Mörtel und Kleber für ihre Produktmarken. Darunter fallen zum Beispiel Gipsputze, Kalk- und Kalkzementputze. Auch Mauermörtel und Trassmörtel werden in Rosenau produziert.

Rosenau II arbeitet besonders energieeffizient und nachhaltig: Neben einem hohen Automatisierungsgrad hat Sievert großen Wert auf Nachhaltigkeit, besonders beim Energieeinsatz, gelegt. Die Heizwärme zur Sandtrocknung erfolgt CO₂-neutral und die Nutzung der Abwärme für die Mischanlage wird in zukunftsweisenden Konzepten umgesetzt. So wird etwa ein Teil des Stromverbrauchs über eine eigene Einspeisung durch die Photovoltaikanlage vor Ort abgedeckt.

Foto: Henry Zenker



Abbildung ähnlich.

BMW 218d - PERFEKTE BALANCE.

Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH: BMW 218d Active Tourer

Alpinweiß uni, 16" LMR Doppelspeiche 186, Steptronic Getriebe mit Doppelkupplung, Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, Parking Assistant, DAB-Tuner, Widescreen Display, Connected Package Professional, Smartphone Integration, u.v.m.

Monatliche Leasingrate¹:	363,00 Euro
UPE des Hersteller:	33.235,30 EUR
Leasing-Sonderzahlung ¹ :	0,00 EUR
Laufzeit:	48 Monate
Laufleistung p.a. ² :	10.000 km

Kraftstoffverbrauch (NEFZ) innerorts in l/100km: ---
Kraftstoffverbrauch (NEFZ) außerorts in l/100km: ---
Kraftstoffverbrauch kombiniert in l/100km: --- (NEFZ); 5,3-4,8 (WLTP);
CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: --- (NEFZ); 138-125 (WLTP);
Effizienzklasse (NEFZ): ---
Leistung: 110 kW (150 PS); Hubraum: 1995 ccm, Kraftstoff: Diesel

¹ Ein Angebot der BMW Bank GmbH, zzgl. 638,66 EUR Überführungskosten.

² Gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit.

Stand 01/2022. Dieses Angebot ist gültig bei Kauf und Kundenzulassung bis 31.03.2022. Druckfehler, Zwischenverkauf und Irrtümer vorbehalten. Alle Preise verstehen sich rein netto, zzgl. ges. MwSt..

Wir vermitteln Leasing- & Finanzierungsverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen.

Das Angebot gilt nur für Gewerbetreibende, Selbstständige und Freiberufler bei Vertragsabschluss und Auslieferung bis 31.03.2022.

*Offizielle Angaben zu Stromverbrauch & elektrischer Reichweite wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt & entsprechend der VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung. Aufgeführte NEFZ-Werte wurden ggf. auf Basis des neuen WLTP-Messverfahrens ermittelt und zur Vergleichbarkeit auf das NEFZ-Messverfahren zurückgerechnet. Weitere Informationen zu den Messverfahren WLTP und NEFZ finden Sie unter www.bmw.de/wltp.

VÖGL AUTOMOBILE
DINGOLFING | STRAUBING | CHAM

Vögl GmbH & Co.
Automobilvertriebs KG
Gewerbehof 13
84130 Dingolfing

Vögl GmbH & Co.
Am Ring KG
Hirschberger Ring 34
94315 Straubing

Vögl GmbH & Co. Cham KG
Gewerbepark
Chammünster Nord A6
93413 Cham

Altbau-Charme trifft auf moderne Architektur

Die **Hotel Villa Betriebs GmbH** hat den Neubau ihres Boutique Hotels in Straubing eröffnet und kann ab sofort Gäste in den extravaganen, stilvollen Räumen empfangen.

In unmittelbarer Nähe zum Bahnhof nahe des Stadtplatzes liegt das Villa Boutique Hotel direkt am Allachbach. Das Besondere: Hier trifft der Charme der Altbauvilla auf moderne Architektur und stilvolles Design im Neubau. Das Hotel vereint Hotellerie, Gastronomie und das Thema Tagung. Die 30 extravaganen Zimmer und Suiten wurden mit eleganten Hölzern und Möbeln ausgestattet und bieten modernen Komfort und angenehmes Ambiente für Geschäftsreisende und Privatleute.

Im Restaurant legen die Geschäftsführer Georg Sobstyl und Thomas Gerl größten Wert auf Frische und regionale Produkte. Besonders begehrt sind die neu interpretierten „internationalen Tapas“. Ob Empfang, Meeting oder Hochzeit: das

Villa Boutique Hotel bietet für eine produktive Arbeitsatmosphäre oder Feiern aller Art den richtigen Rahmen. Loft, Lobby, Herrenzimmer oder Spiegelzimmer können bewirtet werden, insgesamt ist für 300 Personen Platz. Die Terrasse können bis zu 100 Gäste nutzen. Für Unternehmen sind individuelle Tagungspakete buchbar. Neueste Technik und WLAN stehen den Gästen kostenfrei zur Verfügung, ebenso eine E-Ladestation. Besonders stolz ist die Geschäftsleitung auf das Know-how des routinierten Teams. Gemeinsam mit den Gästen wird jedes Event individuell geplant und durchgeführt. Auf die Besonderheit des Hotel Villa angesprochen, antworten Georg Sobstyl und Thomas Gerl: „Es ist stylisch, extravagant und einzigartig.“



Die Altbau-„Villa“ im Vordergrund hat jede Menge Charme, der moderne Neubau ergänzt das Angebot des Hotels.

PERSONALIEN



Seit 1. Januar ist **Markus Streibl** Personalchef der Division Industrietechnik der ZF Friedrichshafen AG, die ihren Hauptsitz in Passau hat und von dort aus geleitet wird. Streibl ist seit 1996 in verschiedenen verantwortlichen Positionen für das Unternehmen tätig. Er folgt auf Hermann Sauter, der ZF auf eigenen Wunsch zum Jahresende verlassen hat.



2022 startet die Flottweg SE aus Vilsbiburg mit personellen Veränderungen: Fritz Colesan wechselt nach 13 Jahren als Sprecher des Vorstands und 35 Jahren im Unternehmen in den Aufsichtsrat und übergibt sein Amt an **Dr. Kersten Link** (rechts). Gemeinsam mit **Peter Frankfurter** (links) bildet Link nun die Vorstandsdoppelspitze und verantwortet die Vorstandsbereiche Technik und Vertrieb. Das auf Separationstechnik spezialisierte Familienunternehmen erwirtschaftete 2021 einen Jahresumsatz von 240 Millionen Euro und beschäftigt ca. 1.000 Mitarbeiter weltweit.



Im neuen Fitnessclub Müller's Gym kümmern sich Armin Müller (3. von rechts) und sein Team um optimales Training für gesundheitsbewusste Kunden.

Zielgenau trainieren und entspannen

Müller's Gym e.K. hat in Bogen-Bärndorf einen zweiten Standort eröffnet. Dank modernster Technik und fundiertem Know-how stehen den Kunden auch dort optimale Trainingsmöglichkeiten zur Verfügung.

Der neue Fitnessclub in Bärndorf, der zum Traditionsunternehmen Müller's Gym mit Hauptsitz in der Bahnhofsstraße in Bogen gehört, bietet auf über 800 Quadratmetern ein vielseitiges Angebot für Sport, gesunde Bewegung und Erholung. Inhaber Armin Müller und sein 20-köpfiges Team haben nach dem Umbau des Gebäudes vielseitige Möglichkeiten geschaffen, um gesundheitsbewussten Menschen Gutes zu tun. Zutritt zum großzügig gestalteten und lichtdurchfluteten Studio gibt es mit automatisierten Transponder-

karten, die sowohl bei den Umkleiden als auch beim Trainieren an den Geräten oder an der Snack- und Frutti-Bar für eine unkomplizierte und kontaktlose Anwendung sorgen. Die offene Galerie und eine Klimaanlage samt speziellem Luftfilter erzeugen ein angenehmes Raumklima.

Den Kunden steht professionelles Trainingsequipment für Kraft und Ausdauer zur Verfügung und erfahrene Coaches begleiten beim Training. Ein besonderes Aushängeschild ist der „Milon-Zirkel“, der ein effektives Ganzkörper-

training ermöglicht. Die einzelnen Geräte passen sich automatisch an, digitale Trainingspläne sorgen entsprechend für individuelle Erfolge bei den Sportlern. Die Verkehrsanbindung des Gyms ist günstig und kostenlose Parkplätze stehen zur Verfügung. Armin Müller: „Die Investition hat sich gelohnt, bei uns haben gesundheitsbewusste Menschen alle Möglichkeiten, sich in schöner Atmosphäre fit zu halten.“ Flexible Abos, die monatlich kündbar sind, und arbeitnehmerfreundliche Arbeitszeiten gelten in beiden Studios.

ANZEIGE

Eure Experten für Workwear

#Arbeitsbekleidung #Warnschutz #Imagewear
#Sicherheitsschuhe #Stick&Druck #Jagd&Forst

www.weartexx.de
Tel. 09421 / 962220
Industriestraße 11
94330 Salching



SWB Sonnenwohnbau GmbH, Bad Birnbach

Spezialisten für sorgenfreies Wohnen



Bei der Übergabe der IHK-Ehrenurkunde (von links): IHK-Vizepräsident Peter Glas, Brigitte und Josef Eglseder, stv. Landrätin Edeltraud Plattner und Bürgermeisterin Dagmar Feicht.

Seit 25 Jahren entwickelt, plant, baut und verwaltet die SWB Sonnenwohnbau GmbH aus Bad Birnbach Immobilien. Das mittelständische Unternehmen hat sich über die Jahre auf Seniorenheime und Anlagen für betreutes Wohnen spezialisiert und zahlreiche Projekte in ganz Deutschland als Bau-träger umgesetzt. Die SWB wickelt dabei für Kapitalanleger und Kunden mit Eigenbedarf alle Schritte ab. Für gewerbliche Investoren klärt das fünfköpfige Team Standortfragen sowie deren Potenziale und arbeitet eng mit Städten und Kommunen zusammen. Unterstützung gibt es bei der Planung, Finanzierung und Bauleitung. Auch bei der Objektverwaltung hilft das SWB-Team seinen Kunden. „Kompetenz und Professionalität

sind uns extrem wichtig“, sagt Geschäftsführer Josef Eglseder. Bei der Ausführung ist das Unternehmen bestrebt, Ökonomie und Ökologie zu verbinden. So werden zukunftsfähige Immobilien geschaffen, die auch noch nach Jahrzehnten den Anforderungen an Flexibilität und Wirtschaftlichkeit genügen. Mit Kreativität, hohem Qualitätsanspruch und dem über Jahre erworbenen Know-how verwirklicht die Sonnenwohnbau GmbH neue Projekte und entwickelt in enger Abstimmung mit den beteiligten Partnern nachhaltige Lösungen. Betreut werden etwa 250 Anleger und Investoren. Realisiert hat die SWB bisher Projekte mit insgesamt 300 Pflegebetten, über 100 betreute Wohnungen und sogar einen Kindergarten.

Jetzt bewerben!

Bayerns Best 50

Hat Ihr inhabergeführtes Unternehmen in den letzten Jahren ein überdurchschnittliches Umsatz- und Mitarbeiterwachstum verzeichnen können? Dann bewerben Sie sich bei BAYERN'S BEST 50. Auch in diesem Jahr ehrt das Bayerische Wirtschaftsministerium 50 Unternehmen im Freistaat. Darüber hinaus wird an zwei Unternehmen ein Sonderpreis für überdurchschnittliches Ausbildungsengagement verliehen und die „Bayerische Unternehmerin des Jahres“ ausgezeichnet. Ihre Bewerbung können Sie noch bis 1. April einreichen unter www.bb50.de



Der Preis „Bayerns Best 50“ wird auch 2022 wieder vom Bayerischen Wirtschaftsministerium verliehen.



**KOMPETENT UND NACHHALTIG.
BÜRO- & INDUSTRIEGEBÄUDE
AUS HOLZ.**



Haas Fertighaus

Industriestraße 8

D-84326 Falkenberg

T +49 8727 18-0

www.haas-gewerbepbau.de



besser bauen.

Der flexible Stahl-Express

Die **Jennerstahl GmbH & Co. KG** liefert Stahlzuschnitte an Maschinenbau-Unternehmen und die Metallindustrie. Aufgrund der Betriebsgröße ist es möglich, flexibel und schnell auch kleine Mengen zu beschaffen.



Eduard Jenner hat mit seiner Jennerstahl GmbH & Co. KG inzwischen großen Erfolg.

Nach 21 Jahren im Stahlhandel und fünf Jahren davon im Außendienst wurde Eduard Jenner von Kunden immer wieder mit denselben Themen und Wünschen konfrontiert: Kürzere Lieferzeiten von Stahlzuschnitten, um die Durchlaufzeiten in der eigenen Fertigung zu verkürzen und die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu steigern sowie die nicht erfüllbaren geforderten Mindestabnahmemengen seitens der Stahlhändler. Jenner erkannte sofort, welch großes Potenzial in diesen Grundproblemen steckt. Der Geschäftsbereich ist zwar nicht sehr groß, die Kunden signalisierten jedoch alle, dass sie gerne etwas mehr bezahlen, um einen maßgeschneiderten und vor allem schnellen Service zu erhalten.

Als Angestellter bei einem Konzern brachte Jenner seine Ideen vor, allerdings ohne Erfolg. Nachdem weiter Zeit verging und die Kunden immer wieder die gleichen Probleme schilderten, entstand der Gedanke zum Schritt in die Selbständigkeit. Am

1. Mai 2018 gründete Eduard Jenner sein Unternehmen. Den Anfang bildete ein 200 Quadratmeter großes Lager in Deggendorf mit dem ersten Bandsägeautomaten. Innerhalb weniger Monate und aufgrund der positiven Auftragslage wurde das Lager aber schnell zu klein und weitere Räumlichkeiten mussten angemietet werden. Nach einem knappen Jahr reichten auch die neuen Kapazitäten nicht mehr aus. Im November 2019 zog Jenner daher ins Plattlinger Industriegebiet um. Hier gab es größere Lager- und Logistikflächen. Der coronabedingte Lockdown im April 2020 traf Jennerstahl in vollem Maße. Es folgten harte Monate voller Unsicherheit. Ende des zweiten Quartals erholte sich die Auftragslage aber wieder, so dass das Unternehmen erneut weiter wachsen konnte. Nach fast vier Jahren genießt Jennerstahl heute bei den Maschinenbaukunden und Zerspanungsbetrieben einen sehr guten Ruf, was Flexibilität, Geschwindigkeit und Zuverlässigkeit angeht. Jenner hat die Wünsche seiner Kunden erfüllt.

UNTERNEHMEN

Jennerstahl GmbH & Co. KG

IDEE

Schnelle Belieferung der Kunden nach „Amazon-Vorbild“

KAPITAL

30.000 Euro

HERAUSFORDERUNG

Einen Finanzpartner finden, der die Vision versteht und die Geschäftsidee mitträgt

KONTAKT

Eduard Jenner
Gottlieb-Daimler-Straße 6
94447 Plattling
Telefon: 09931 405385011
e.jenner@jennerstahl.com
www.jennerstahl.com

IHK-UNTERSTÜTZUNG

Wir beraten Sie zu folgenden Themen

- Businessplan-Erstellung
- Firmenname und Rechtsformwahl
- Beachtung der nötigen Formalitäten
- Fördermittel zur Existenzgründung
- Vorbereitung auf das Bankgespräch

Wenn auch Sie Ihr neues Unternehmen in der Rubrik „Existenzgründer des Monats“ vorstellen wollen, wenden Sie sich an uns.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Manfred Högen
Telefon: 0851 507-291
manfred.hoegen@passau.ihk.de
www.ihk-niederbayern.de/existenzgruendung

Fachkräfte find



Bianca Parstorfer und Nico Ernst von CONACTIVE in Deggendorf: Sie sind nicht nur motivierte Nachwuchskräfte in ihrem Betrieb, sondern engagieren sich auch für die Ausbildung insgesamt.

en und binden

Demografischer Wandel, Akademisierungstrend, fehlendes Bewusstsein für eine Karriere mit Lehre: Diese und weitere Treiber des Fachkräftemangels sorgen für erschwerte Bedingungen bei der Besetzung freier Stellen. Die Spitze des Eisbergs ist längst nicht erreicht. Wie also lässt sich qualifiziertes Personal finden und im Unternehmen halten?



Wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit und qualifiziertes Personal – zwei Faktoren, die untrennbar miteinander verbunden sind. Beim Finden und Binden von Fachkräften steht die IHK Niederbayern ihren Mitgliedsbetrieben tatkräftig zur Seite. Das Beratungsangebot wird stetig aktuellen Rahmenbedingungen angepasst.

Der Fachkräftemangel ist mittlerweile branchenübergreifend und auch im gesamten IHK-Bereich für die Unternehmen deutlich spürbar. Als Königsweg gilt nach wie vor die Aus- und Weiterbildung der Fachkräfte im eigenen Unternehmen. Doch auch Azubis sind rar. Das belegt die Bilanz zum Ausbildungsjahr 2021 (siehe Seite 36) eindrücklich. Demnach setzt sich der Trend zurückgehender Ausbildungszahlen langsam, aber stetig fort. Fast jeder vierte Ausbildungsplatz in Niederbayern blieb unbesetzt. Die nackten Zahlen verdeutlichen einmal mehr, warum die Förderung der Beruflichen Bildung seit jeher zu den Kernaufgaben der IHK Niederbayern zählt.

„In den Umfragen unter Unternehmern, die die IHK mehrmals im Jahr durchführt, kristallisiert sich heraus, dass der Fachkräftemangel als bedeutendes Geschäftsrisiko wahrgenommen wird. Daraus leitet die IHK einen besonderen Handlungsbedarf in Bezug auf die Berufliche Bildung ab. Wir müssen alle Möglichkeiten nutzen, um den Betrieben dabei zu helfen, sich mit qualifizierten Fachkräften versorgen zu können“, betont Karl Heinz Friedrich, Bereichsleiter Berufliche Bildung. Die Ausgangssituation analysiert er wie folgt: „Unsere Gesellschaft und Wirtschaft durchläuft einen Transformationsprozess. Wir bewegen uns zunehmend in Richtung einer Digitalisierungs- und Wissensgesellschaft.“ Produkte, Dienstleistungen und Services werden immer digitaler und wissensintensiver, was Schlagworte wie Künstliche Intelligenz, Industrie 4.0 oder autonome Fahrzeuge und Transportsysteme belegen. Das betrifft viele Unternehmen und macht in der Folge neue und andere Qualifikationen in der Arbeitswelt notwendig. „Diese Wissensintensivierung bedeutet für die Unternehmen und ihre Mitarbeitenden, dass sie sich diesem Trend anpassen müssen. Die Unternehmer müssen im Rahmen einer qualitativen Personalbedarfsplanung beleuchten, welche Kompetenzen ihre Beschäftigten künftig haben müssen, damit der Betrieb zukunftsfähig bleibt“, sagt Friedrich. Da sich der Transformations-



**Straubing
Dingolfing-Landau**

Alexandra Kohlhäuf
Telefon: 09421 98914-49
alexandra.kohlhaeuf@
passau.ihk.de



**Landshut
Rottal-Inn**

Sandra Reinhold
Telefon: 0871 966379-80
sandra.reinhold@
passau.ihk.de

Die neuen Bildungs- u der IHK Nie



prozess „schleichend“ vollzieht, nimmt man diese Veränderungen oftmals nicht vordergründig wahr. Besonders problematisch wird die Gesamtsituation dadurch, dass auch noch der demografische Wandel hinzukommt. Kommen beide Faktoren zusammen, liegt auf der Hand, dass es für Betriebe künftig noch schwieriger wird, geeignetes Personal für sich zu gewinnen.

Unterstützung in jeder Phase der Beruflichen Bildung

Die IHK Niederbayern steht den Betrieben beratend zur Seite. Dabei basiert die Beratungskompetenz im Bereich Berufliche Bildung auf mehreren Bausteinen. Allen voran ist die Ausbildungsberatung zu nennen. Im Berufsbildungsgesetz ist geregelt, dass die IHKs zur Förderung und Überwachung der betrieblichen Ausbildung verpflichtet sind. Zudem müssen sie prüfen, ob ein Unternehmen zur Berufsausbildung geeignet ist. Grundsätzlich lässt

nd Fachkräfteberater derbayern



**Deggendorf
Regen**

Christian Wimmer
Telefon: 0991 3831691-12
christian.wimmer@
passau.ihk.de



**Passau
Freyung-Grafenau**

Christine Wagner
Telefon: 0851 507-495
christine.wagner@
passau.ihk.de

sich festhalten: Die Ausbildungsberater treten als kompetente Ansprechpartner für Unternehmen, Azubis und Lehrstellensuchende in sämtlichen Belangen auf, die mit der Ausbildung zu tun haben. Wie viele Azubis darf ein Betrieb beschäftigen? Was ist in Sachen Jugendschutz zu beachten? Welche Rechte und Pflichten hat ein Auszubildender? Welche Möglichkeiten gibt es, wenn eine Umschulung angestrebt wird? Diese und ähnliche Fragen stehen in der Ausbildungsberatung im Fokus.

Für die IHK Niederbayern sind aktuell sieben Ausbildungsberater tätig. Daneben gibt es das „Team Berufsorientierung“. „Wir haben früh erkannt, wie wichtig insbesondere die Berufsorientierung für die erste Berufswahl ist. Junge Menschen sind sich der Vielfalt der Berufe und Chancen im dualen System meist nicht vollumfänglich bewusst. Es liegt auf der Hand: Was ich nicht kenne, kann ich auch nicht wählen“, sagt Friedrich. Zentrale Aufgabe der Mitarbeiter ist es deshalb, Aufklärungsarbeit zu leisten. Sie infor-

mieren Jugendliche, Eltern und Lehrer über die Ausbildungsberufe und zeigen in diesem Zusammenhang auf, dass eine Karriere mit Lehre ein Weg sein kann, der der akademischen Bildung in nichts nachsteht.

Neues Angebot: Vier Bildungs- und Fachkräfteberater

Um den Betrieben effektiv helfen zu können, baut die IHK Niederbayern ihr Beratungsangebot fortlaufend aus. Die neueste Weiterentwicklung: Seit Anfang des Jahres gibt es vier Bildungs- und Fachkräfteberater. Die Entscheidung für diese Stellen-Neuschaffung geht auf einen ausdrücklichen Wunsch der Unternehmen im IHK-Ehrenamt zurück. Die neuen Bildungs- und Fachkräfteberater kommen im Hinblick auf die Ausbildungsberatung vor- und nachgelagert zur Ausbildung zum Einsatz. Zu ihren Tätigkeitsfeldern zählt die Berufsorientierung, so dass das „Team Berufsorientierung“ Verstärkung bekommt. Zielgruppen sind neben den Schülern auch Lehrer und Eltern, weil diese Gruppen erfahrungsgemäß eine wichtige Rolle in der Berufsorientierung spielen. Zudem kommen die neuen Berater zum Einsatz, wenn eine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen wurde. Sie informieren die ehemaligen Azubis objektiv und trägerneutral über ihre Weiterbildungsperspektiven.

Auf der anderen Seite werden die Berater bei den Betrieben selbst tätig, um sie bei der Fachkräftesicherung zu unterstützen. Die Beratung umfasst vier Handlungsfelder, die je nach Bedarf des Unternehmens zum Tragen kommen. Eine Säule bezieht sich auf die Feststellung des tatsächlichen Bedarfs an qualifiziertem Personal. Eine weitere fokussiert sich auf das Recruiting und die Frage, wie und wo ▶

DIE FÜNF HÄUFIGSTEN THEMEN IN DER AUSBILDUNG

- Rechtliche Fragen rund um die Ausbildung (Probezeit, Ausbildungsvergütung, Urlaub, Ausbildungszeit, Berufsschule, Kündigung, Corona etc.)
- Ausbildungsberechtigung
- Verkürzung, vorzeitige Prüfungszulassung, Verlängerung oder Zulassung zur Abschlussprüfung
- Zwischenmenschliche Probleme, schlechte Leistungen in Betrieb und Berufsschule
- Wechsel der Ausbildungsstätte oder des -berufs

dieses Personal gefunden werden kann, etwa auch durch qualifizierte Zuwanderung aus dem Ausland. Weiterhin vermitteln die Berater wertvolles Know-how zur Fachkräftebindung. „Themen wie Unternehmenskultur, Work-Life-Balance oder Betriebliches Gesundheitsmanagement können dabei eine Rolle spielen“, erklärt Friedrich. Die vierte Säule betrifft die Weiterqualifikation und allem voran die Frage: Welche Entscheidungen müssen heute getroffen werden, damit die Mitarbeiter beispielsweise in fünf Jahren optimal qualifiziert sind? Friedrich betont: „Die Idee hinter den neuen Bildungs- und Fachkräfteberatern ist klar: Sie sollen Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Sie übernehmen aber nur die Erstberatung. Sie setzen mit den richtigen Fragen Impulse und zeigen den Betrieben mit Selbstanalyse-Tools und Checklisten auf, womit sie sich beschäftigen sollten.“ Damit geben die Berater die oftmals wichtige Anregung für die Grundlagenarbeit.

Servicegedanke steht im Fokus

Die vier Bildungs- und Fachkräfteberater sind in Passau, Deggendorf, Straubing und Landshut ansässig und betreuen schwerpunktmäßig je zwei Bezirke. Mit **Alexandra Kohlhäufl** und **Sandra Reinhold** wurden zwei externe Kräfte gewonnen. Zudem gehören **Christine Wagner** und **Christian Wimmer**, die beide bereits seit Jahren bei der IHK Niederbayern tätig sind, zum Team. „Wir alle haben einen unterschiedlichen beruflichen Background und ergänzen uns gegenseitig“, führt Wimmer aus. Was alle vier eint: Sie bringen neben großer Beratungskompetenz auch eine hohe Kommunikationsfähigkeit mit. Zudem denken sie analytisch, hören genau zu und verstehen schnell, wo die Probleme eines Unternehmens liegen. Das ist die Basis für gewinnbringende Beratung, die wirklich wirkt. Allem voran aber heben die neuen Bildungs- und Fachkräfteberater den Service für die Mitgliedsbetriebe in das Zentrum ihrer Arbeit. „Service bedeutet für uns, dass einzig der Kunde mit seinen individuellen Bedürfnissen im Mittelpunkt steht“, schildert Wimmer. Während die Bildungs- und Fachkräfteberater bereits seit Aufnahme ihrer Tätigkeit in der Berufsorientierung und in der Weiterbildungsberatung aktiv sind, sind die nötigen Konzepte für die neue Fachkräfteberatung für Unternehmen derzeit im Entstehen. Im zweiten Halbjahr 2022 soll die Beratung starten. „Ich bin davon überzeugt, dass wir mit diesem neuartigen Service eine bedeutende Unterstützungsleistung mit Mehrwert für unsere Unternehmen anbieten können“, kündigt Karl Heinz Friedrich an. ♦



Neues bei den Scouts

Auch wenn die Rahmenbedingungen durch Corona erschwert sind: Die IHK AusbildungsScouts werben weiterhin für die Berufliche Bildung. Vor Schülern oder Eltern zeigen sie auf, dass eine Lehre das optimale Fundament für den weiteren Werdegang sein kann.

Die AusbildungsScouts – das sind junge Auszubildende, die gerne bereit sind, ihre Erfahrung mit den Azubis von morgen zu teilen. Die persönlichen Einblicke in den jeweiligen Ausbildungsberuf und die damit verbundenen Karrierechancen schaffen einen besonderen Zugang, der ansonsten nur schwer erreicht werden kann. Mit ihrem Engagement tragen die Scouts wesentlich dazu bei, dass eine Berufsorientierung auf Augenhöhe – von Azubi zu Schüler – stattfinden kann. Die IHK AusbildungsScouts sind 2015 als Gemeinschaftsprojekt der bayerischen Industrie- und Handelskammern gestartet. Neu ist nun, dass die Sichtbarkeit der Scouts auch online verstärkt werden soll. Der bestehende ScoutBlog <https://ausbildungsscouts.bihk.de/scoutblog> wird weiterentwickelt, wobei der Fokus auf redaktionellen Berichten liegt, die Schülern einen echten Mehrwert in Bezug auf den vorgestellten Ausbildungsberuf bieten. Zudem nutzen die bayerischen IHKs seit Anfang des Jahres den dazugehörigen Instagram-Kanal gemeinschaftlich. Modern und angepasst an die Bedürfnisse der Zielgruppe geben die Scouts hier Einblicke in ihre Ausbildungen.

Haben Sie Interesse daran, Ihren Auszubildenden als IHK AusbildungsScouts mitmachen zu lassen? Dann nehmen Sie gerne Kontakt auf unter berufsorientierung@passau.ihk.de

Online zueinander finden

Unternehmen und künftige Auszubildende kommen längst (auch) im Internet zusammen. IHK-Lehrstellenbörse und der Ausbildungsatlas sind dafür zwei schlagkräftige Tools.

Vor zehn Jahren haben die Industrie- und Handelskammern ein Erfolgsprojekt gestartet: die IHK-Lehrstellenbörse. Sie bringt ausbildungssuchende Jugendliche und Unternehmen, die Ausbildungsstellen besetzen möchten, zusammen. In die IHK-Lehrstellenbörse können Unternehmen kostenfrei und unkompliziert eintragen, welche Ausbildungsplätze oder Praktikumsstellen sie anbieten. Einzige Voraussetzung ist eine vorherige Registrierung. Künftige Azubis, die nach dem passenden Ausbildungsbetrieb suchen, haben die Chance, das Online-Portal jederzeit zu durchforsten. Die Suche ist bundesweit oder regional möglich. Wer ein eigenes Profil anlegt, wird automatisch über passende Ausbildungsplätze informiert. Der große Vorteil der Lehrstellenbörse: Haben Jugendliche ein Angebot entdeckt, das sie interessiert, können sie sich unmittelbar für die Lehrstelle bewerben. So entfällt die „Hürde“, gesondert Kontakt aufzunehmen – Betrieb und potenzieller Azubi finden direkt zueinander. Zudem haben auch die Jugendlichen selbst die Möglichkeit, ein Gesuch für eine Lehrstelle aufzugeben und Unternehmen auf sich aufmerksam zu machen. Die Lehrstellenbörse ist unter www.ihk-lehrstellenboerse.de zu finden. Längst gibt es die Börse auch als App für Android- und iOS-Geräte. Mit der App können Informationen zu Berufen oder interessante Angebote per Social Network, SMS oder E-Mail geteilt werden.

Ausbildungsatlas: Betriebe auf einen Klick

Eine sinnvolle Ergänzung zur IHK-Lehrstellenbörse stellt der Ausbildungsatlas dar. In diesem Online-Verzeichnis werden sämtliche IHK-Betriebe aus Niederbayern, die grundsätzlich in einem Ausbildungsberuf ausbilden dürfen, aufgeführt. Damit dient der Ausbildungsatlas Schülern als wichtige Informationshilfe und

unterstützt sie bei der Suche nach einer Lehrstelle. Gefiltert werden kann nach dem Sitz der Unternehmen sowie nach Ausbildungsberufen selbst. Welche weiterführenden Daten veröffentlicht werden, legt der jeweilige Betrieb fest. Zudem kann er angeben, ob auch Schülerpraktika, Schnuppertage oder ein duales Studium angeboten werden. Der Ausbildungsatlas enthält jedoch keine Angaben über die konkreten Ausbildungsplatzangebote im jeweiligen Jahr – diese sind schließlich in der Lehrstellenbörse zu finden.

Noch nicht dabei? Das lässt sich schnell ändern. Unternehmen können mit wenigen Klicks im Portal www.servicepoint-bildung.de unter dem Menüpunkt „Ausbildungsatlas“ kostenfrei ihre Ausbildungsberufe freigeben und zusätzlich unter dem Menüpunkt „Unternehmenspräsentation“ ein Firmenportrait einstellen. Im Ausbildungsatlas werden nur Ausbildungsbetriebe angezeigt, die aus Datenschutzgründen einer Veröffentlichung zugestimmt haben.



FRANZ HOLZAPFEL®
UNTERNEHMENSGRUPPE



Sie verdienen die Beste(n)

– die besten Mitarbeiter und die beste Beratung in Sachen betriebliche Zusatzvorsorge:

- betriebl. Altersvorsorge
- betriebl. Krankenversicherung
- betriebl. Unfallversicherung

Steigern Sie Ihre Attraktivität als Arbeitgeber.

STRAUBING
DRESDEN

Tel. 09421 - 84010
WWW.FRANZHOLZAPFEL.DE

ANZEIGE



Und Action!

Wenn Azubis zu Influencern werden – dann entstehen Videos, die authentischer nicht sein könnten. Die neue Kampagne „Mach’s wie wir!“ treibt die digitale Berufsinformation voran: Auszubildende stellen in selbstgedrehten Instagram-Filmen ihren Beruf und Betrieb vor.



Geschäftsführer Michael Anzenberger, Bianca Parstorfer und Nico Ernst von CONACTIVE. Das Unternehmen hat sich als eines der ersten in Niederbayern an der Kampagne beteiligt.

Die Azubis von heute wissen ganz genau, welche Informationen für die Azubis von morgen interessant sind – schließlich ist bei ihnen der Entscheidungsprozess für die Ausbildung noch nicht lange her. Deshalb liegt auf der Hand: Azubis sind grundsätzlich ideale Botschafter für ihren jeweiligen Beruf. Dieses Potenzial wird in der Kampagne „Mach's wie wir!“, die von der Hamburger Agentur für Jugendkommunikation DSA Youngstar GmbH betreut wird, genutzt. Die Azubis sind aufgerufen, in etwa zweiminütigen Videos den Schülern auf Augenhöhe zu zeigen, worum es in ihrer Ausbildung geht. Die Spots werden auf Instagram veröffentlicht – also genau dort, wo sich Azubis sowieso tagtäglich aufhalten.

Azubis aus Deggendorf ermöglichen Blick hinter die Kulissen

Einer der ersten niederbayerischen Beiträge stammt aus einem Deggendorfer IT-Unternehmen. Bianca Parstorfer und Nico Ernst von der CONACTIVE GmbH & Co KG stellen die Ausbildung „Kaufleute für Digitalisierungsmanagement“ vor. Nach einem gemeinsamen Brainstorming stand die Idee für ihr Konzept schnell fest: „Wir wollten nicht nur unsere Aufgaben beschreiben, sondern zeigen, was an einem Tag alles passiert“, berichtet Parstorfer. Vom Ankommen im Büro über den ersten Kaffee, die Bearbeitung von Kunden-E-Mails bis hin zur gemeinsam verbrachten Mittagspause im Relax-Raum, Einblicke ins Programmieren und einen kurzen Ausflug mit dem E-Scooter zur Post, um Einladungen abzugeben – in aufeinander abgestimmten Szenen lassen die beiden die Zuschauer an ihrem Azubi-Alltag teilhaben. Dabei schaffen sie es mit einfachen Mitteln, die Atmosphäre im Büro einzufangen und Lust auf ihren Ausbildungsberuf zu machen. Zum Einsatz kam bei der Filmproduktion kein hochprofessionelles Equipment. Gefilmt wurde mit der Handy-Kamera. Für die Bearbeitung nutzten Ernst und Parstorfer ein kostenloses Schnittprogramm. Insgesamt haben sie inklusive Vorbereitung nicht viel mehr als einen Arbeitstag Zeit benötigt.

Geringer Aufwand, hoher Nutzen

Mit dem Ergebnis ihres Azubi-Videos sind beide sehr zufrieden. „Man erfährt, wie die Azubis selbst ihre Ausbildung sehen und was sie machen. Das ist deutlich persönlicher, als wenn der Chef über eine Ausbildung spricht“, finden die Azubi-Influencer aus Deggendorf. Natürlich habe man im ersten Moment vor so einem Projekt großen Respekt, weil man denke, es sei mit viel Aufwand verbunden. Doch die Botschaft von Nico Ernst und Bianca Parstorfer ist eindeutig: Einfach mal



Die Kampagne wird von der IHK Niederbayern unterstützt und die Teilnahme ist kostenfrei. Weitere Informationen sind zu finden unter www.machs-wie-wir.de

probieren! Wichtig sei aber, dass den Azubis bei der Umsetzung freie Hand gelassen werde, damit sie ihre eigenen Ideen auch tatsächlich umsetzen können. Genau daran hat sich CONACTIVE-Geschäftsführer Michael Anzenberger gehalten. „Unsere Aussage war: Die Zeit stellen wir zur Verfügung, den Rest machen die Azubis selbst. Wichtig war mir nur, vor der Abgabe das fertige Video einmal zu sehen. Für den Unternehmer selbst ist die Kampagne sehr luxuriös, weil man keinen Aufwand damit hat und keine Kosten anfallen“, berichtet er. Anzenberger ist davon überzeugt, dass Betriebe kreativ und aktiv werden müssen, um Personal zu gewinnen. Die Teilnahme an der Kampagne zur Förderung der beruflichen Bildung empfindet er als eine gute Ergänzung zu den Maßnahmen, die bereits umgesetzt werden. CONACTIVE nutzt die sozialen Medien Facebook und Instagram aktiv bei der Personalsuche und präsentiert sich in Lehrstellenbörsen und auf Job-Messen. ♦

ANZEIGE



Spüren, was wirklich zählt!



Mietberufskleidung von Urzinger, denn nicht nur harte Jungs wissen unsere Leasing-Kollektionen zu schätzen. Optimaler Schutz durch moderne Funktionstextilien, immer modisch und – auch wenn 's mal schmutzig hergeht – perfekt gepflegt und aufbereitet.
Urzinger – Erfahrung. Innovation. Erfolg.

JOSEF URZINGER GMBH • 84030 LANDSHUT • 0871-97315-0

www.urzinger.de

Maximilian Draszczyk von Buchners Hotel & Restaurant in Niederwinkling ist bundesbestester Restaurantfachmann.



Deutschlands Beste

Drei Azubis aus niederbayerischen IHK-Betrieben haben das Besondere geschafft: Sie haben ihre Ausbildung als bundesweit Beste ihres Fachs abgeschlossen. Spitzenleistungen, die gerade in der Corona-Zeit eine eindeutige Sprache sprechen: Karriere mit Lehre hat Zukunft.

Stillstand? Das ist nichts für den 24-jährigen **Maximilian Draszczyk** aus Mallersdorf-Pfaffenberg. Er möchte sich weiterentwickeln, vorankommen, Neues lernen – beste Voraussetzungen für einen Platz unter Deutschlands Spitzen-Azubis. Draszczyk zählt zu den 223 jungen Frauen und Männern, die unter den insgesamt rund 300.000 Absolventen ihre Abschlussprüfung mit herausragenden Ergebnissen bestanden haben. Er ist Deutschlands bester Restaurantfachmann. Ein Titel, den der 24-Jährige mit Stolz trägt. „Im ersten Moment war es schon eine Überraschung, dass wir uns als kleiner Betrieb aus Niederbayern gegen große Namen aus der Sternegastronomie durchgesetzt haben. Ich habe mich jedenfalls sakrisch gefreid“, sagt Draszczyk, der seine Ausbildung im Hotel und Restaurant Buchners in Niederwinkling abschloss. Die Aufmerksamkeit, die er dank des Titels auf sich zieht, möchte er auf die Gastronomie umlenken. In der Corona-Zeit sei diese Branche in Vergessenheit geraten, zudem gebe es viele Vorurteile, die gerade Berufsanfänger davon abhalten würden, ihre Laufbahn in der Gastronomie zu starten. „Für die Menschen, die diesen Beruf leben, ist es der schönste Beruf der Welt! Ich bin der Meinung: Wenn man arbeiten und etwas erreichen will, kann man auch in der Gastro gut verdienen“, betont Draszczyk und empfiehlt Jugendlichen, mit einem Praktikum in den Beruf hineinzuschnuppern.

Das Hobby zum Beruf gemacht

Ihm selbst liegt die Gastro seit fast zehn Jahren im Blut. Schon im Alter von 15 Jahren sammelte er neben der Schule erste Erfahrungen in diesem Bereich. Mit 17 kam die Arbeit auf verschiedenen Volksfesten dazu. Nach der Schule entschied er sich allerdings zunächst für eine Ausbildung zum Kaufmann für Marketingkommunikation. „Diese Ausbildung habe ich auch abgeschlossen. Aber es war nicht das Richtige. Ich wollte mein Hobby zum Beruf machen“, erzählt Draszczyk. Seine Ausbildung zum Restaurantfachmann begann er in München in einem 2-Sterne-Lokal. Glücklicherweise war er dort allerdings nicht. Im Trubel fehlte die individuelle Unterstützung, die sich der 24-Jährige vorgestellt hatte, um noch besser zu werden. Diese fand er schließlich im Buchners. „Hier habe ich den Feinschliff bekommen, den ich gebraucht habe.“ Auch Inhaber Andreas Achatz gerät ins Schwärmen, wenn er seinen ehemaligen Spitzen-Azubi beschreiben soll. „Er hat großartige Arbeit geleistet, war immer top motiviert und er hat sich immer weiter verbessert. Er liebt und lebt den Beruf

Foto: Franziska Florian

und wir sind extrem stolz, ihn bei uns im Team zu haben“, sagt Achatz. Daher ist es wenig verwunderlich, dass Achatz keinen Moment gezögert hat, als es darum ging, seinen bundesbesten Restaurantfachmann zu übernehmen und im Betrieb weiter zu beschäftigen. „Max ist ein großer Gewinn für unser Unternehmen und wird die Leitung des Restaurants und weitere Aufgaben wie den wichtigen Einkauf bei uns übernehmen“, kündigt Achatz an. Eine große Herausforderung für einen 24-Jährigen, der gerade frisch aus der Ausbildung kommt – und damit genau das Richtige für Maximilian Draszczyk.

Weitere Top-Ergebnisse kommen aus Kößlarn und Wallersdorf

Ein Spitzen-Azubi aus der Gastronomie – das ist ein ermutigendes Signal für diese Branche, die unter der Pandemie besonders zu leiden hat. Doch auch die beiden anderen niederbayerischen Bundesbesten haben viel zu bieten.

Martin Vetter aus Kößlarn ist der beste Trockenbaumonteur Deutschlands. Seine Ausbildung hat er bei VMS Trockenbau in Malching absolviert. Dass er ein besonderes Talent und hohen Leistungswillen mitbringt, konnte er bereits mehrfach beweisen. So hatte er nicht nur als Jahrgangsbester an der Berufsschule in Pfarrkirchen den theoretischen Teil seiner Ausbildung abgeschlossen, sondern konnte auch bei der Deutschen Nachwuchsmeisterschaft der Trockenbaumonteure den ersten Platz erreichen. Die Auszeichnung als Bundesbester ist nun die „Krönung“. Doch der Karriereweg von Martin Vetter ist noch lange nicht zu Ende: Er hat nun zunächst eine Fortbildung sowie den Meistertitel fest im Blick und auch die Perspektive auf die Nachfolge in der Unternehmensführung ist bereits gegeben. Sein Vater Wolfgang Vetter hat neben Ralf Meilhammer und Bernhard Schöpke die Geschäftsführung der VMS Trockenbau inne.

Der dritte Bundesbeste heißt **Ralf Herford** und kommt aus Wallersdorf. Er ist bester Konstruktionsmechaniker Deutschlands. Herford absolvierte seine Ausbildung am Deggendorfer Standort der MAN Energy Solutions SE – auch bekannt als „Die Werft“. Bei der Abschlussprüfung setzte er sich gegen bundesweit 2.223 Auszubildende in seinem Beruf mit dem besten Ergebnis durch. Und auch Herfords Karriereweg ist vorgezeichnet: Nach seiner Ausbildung wurde er bei MAN übernommen und bleibt dem Standort als gefragte Fachkraft mit viel Potenzial nach oben erhalten. ♦



IHK-Präsident Thomas Leebmann gratulierte Deutschlands bestem Trockenbaumonteur Martin Vetter sowie den Geschäftsführern seines Ausbildungsbetriebs Wolfgang Vetter, Ralf Meilhammer und Bernhard Schöpke (von rechts).



Den Bundesbesten Ralf Herford beglückwünschten zu seinem Erfolg (von links): Dr. Uwe Lauber, Vorstandsvorsitzender MAN Energy Solutions, IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner und Christian Brandl, Ausbildungsleiter bei MAN in Deggendorf.



Viel Lob und Anerkennung erhielt Deutschlands bester Restaurantfachmann Maximilian Draszczyk (4. von links) unter anderem von IHK-Vizepräsident Christoph Kämpf (links), Vertretern des Ausbildungsbetriebs um Inhaber Andreas Achatz, Lehrkräften der Hotelberufsschule Viechtach sowie aus der Lokalpolitik.

„Unternehmen müssen herausfinden, wofür sie stehen und was sie besonders macht“



INTERVIEW Die Besetzung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen ist für Unternehmen herausfordernd. Stellen bleiben mangels passender Bewerber oft lange vakant. Neue Wege sind gefragt. Doch welche? Unternehmens- und Personalberaterin **Monika Gräter** aus Landshut, die auf Recruiting für den High-Tech-Mittelstand spezialisiert ist, analysiert.

Die Rollenverteilung hat sich gewandelt: Heute müssen sich Unternehmen bei potenziellen Mitarbeitern „bewerben“, während Bewerber aus einer Fülle an Angeboten schöpfen. Wie sollten Unternehmen dabei an das Recruiting herangehen?

Der entscheidende Punkt ist, dass Unternehmen zunächst verstehen und annehmen, wie die Situation ist. Das ist beileibe noch nicht überall ge-

ben. Wenn man den Arbeits- und Stellenmarkt als tatsächlichen Marktplatz versteht, ergibt sich vieles von selbst. Bevor man – sinnbildlich – seinen Verkaufsstand zimmert, sollte man überlegen: Was habe ich im Angebot? Für wen ist das interessant? Womit kann ich Interessenten locken? Heißt: Unternehmen müssen zuerst klar herausfinden, wofür sie eigentlich stehen, was den Betrieb oder die Stelle so besonders macht und für wen. Irgendetwas ist immer speziell. Das können zum Beispiel außergewöhnlich innovative oder zukunftsweisende Produkte sein, eine außergewöhnliche Kultur oder Firmenstruktur, kreative Rahmenbedingungen oder besondere Karriereperspektiven. Hier muss man aber wirklich in die Tiefe gehen. Die pauschale Aussage „Wir haben abwechslungsreiche Aufgaben und gute Bezahlung“ reicht nicht. Das haben andere auch.

Wenn diese Hausaufgaben erledigt sind: Was ist weiter im Recruitingprozess zu beachten?

Wechseln wir mal die Perspektive und betrachten

die Situation aus Sicht eines Bewerbers. Ein Stellenwechsel – egal aus welchen Gründen – bedeutet für ihn einen neuen Abschnitt in seinem Lebensweg. Das Thema ist ihm sehr wichtig und er will wissen, wie es weitergeht. Deshalb sollte dem Vorgang auch von Seiten des Betriebs ein hoher Stellenwert eingeräumt werden. Wenn also eine Bewerbung auf dem Tisch liegt, die interessant ist, muss sofort reagiert werden. Morgen kann der Kandidat schon weg sein. Bei genauerer Betrachtung lässt sich das Thema reduzieren auf ein Wort: Respekt. Wenn ich möchte, dass sich jemand für mich interessiert, muss ich mich auch für diese Person interessieren, also mich auf den Bewerber einstellen.

Wir sprechen darüber, dass Unternehmen neue Wege gehen müssen. Wie würden Sie diese Wege definieren?

Mir ist bewusst, dass alle gerne ein geheimes neues Online-Tool hätten und hoffen, damit quasi auf Knopfdruck passende Mitarbeiter zu gewinnen. Es gibt aber nicht DIE Lösung. Natürlich kann man mittels Xing, LinkedIn, Google und anderen Plattformen interessante Kandidatenprofile finden, egal ob mit eigenem Aufwand oder ausgelagert an eine Personalberatung. Aber Tools sind nicht die Rettung, wenn man zuvor die Hausaufgaben nicht gemacht hat. Und was hilft der tollste innovativ gefundene Bewerber, wenn der übrige Recruiting-Prozess nicht gut funktioniert und man den Bewerber dadurch wieder verliert? Hier ist noch unglaublich viel Potenzial bei fast jedem Unternehmen.

Worauf bezieht sich dieses Potenzial?

Der gesamte Recruiting-Prozess muss ordentlich geführt werden und es sind sehr viele Schritte, bis die Tinte unter einem Arbeitsvertrag trocknet. Nebenbei: Nicht jedes Unternehmen hat die Ressourcen, sich optimal darum zu kümmern; genau da unterstütze ich dann als Personalberaterin. Zunächst müssen in der Stellenanzeige die Alleinstellungsmerkmale des Unternehmens gut erkennbar sein. Die Faktoren, die die Stelle für einen Bewerber spannend machen, müssen im Fokus stehen und ein greifbares Bild vermitteln. Wer sich nicht als anonymen Arbeitgeber verschanzen will, gibt auch Ansprechpartner für Rückfragen an. Das funktioniert aber natürlich nur, wenn dann auch wirklich jemand erreichbar ist und auch die Zeit für einen Kontakt hat.

»Es reicht, den passenden Bewerber zu erreichen und zu motivieren. Deshalb zählt nicht die Quantität, sondern die Qualität.«

Ein Bewerbungsgespräch kommt zustande.

Worauf kommt es jetzt an?

Auch beim Bewerbungsgespräch ist eine – echte – persönliche Ebene zentral: Was ist für den Bewerber wichtig und interessant? Das variiert natürlich je nachdem, wem man gegenüber sitzt. So ein Gespräch muss entsprechend vorbereitet sein und sollte weder ein Verhör noch ein netter Kaffeeklatsch sein – auch hier liegt enormes Verbesserungspotenzial. Den gesamten internen Entscheidungsprozess dann gezielt und zeitnah zu gestalten, ist enorm wichtig. Hier gibt es eine unglaubliche Vielfalt alltäglicher Gründe, weshalb das nicht umsetzbar ist. Der generelle Blick auf die internen Abläufe lohnt sich. Doch wenn es einfach mal länger dauert, sollte dies dem Bewerber zumindest offen kommuniziert werden, um nicht ungewollt Ablehnung zu vermitteln. Allein schon ein konkretes Datum für ein nächstes Gespräch schafft Transparenz, selbst wenn der Termin weiter entfernt liegt. Übrigens: Wer Mitarbeiter sucht, profitiert, wenn er Verständnis für die jeweilige Zielgruppe mitbringt, zum Beispiel beim Kommunikationsweg. Während in der Regel Softwareentwickler am liebsten per E-Mail in Kontakt bleiben, greift ein Vertriebler lieber schnell zum Telefon.

Sie raten, dass Unternehmen ihre Alleinstellungsmerkmale herausarbeiten und mit diesen aktiv auf Bewerber zugehen sollten. Dennoch wird auf Grund der angespannten Situation auf dem Stellenmarkt nicht mit einer Flut an Bewerbungen zu rechnen sein ...

Der derzeitigen Ausgangssituation zum Trotz: Es gibt zu jeder Zeit Arbeitnehmer, die mit ihrer momentanen Stelle unzufrieden sind, die neue Karriereschritte gehen wollen, bei denen es privat Änderungen gibt und, und, und ... Es gibt immer Personen, die aktiv oder latent auf der Suche sind – das ist die gute Nachricht. Grundsätzlich muss aber klar sein, dass ein Unternehmen nie alle Personen erreichen wird, die grundsätzlich zur Stelle passen könnten. Das muss es aber auch nicht. Es reicht, den passenden Bewerber zu erreichen und zu motivieren. Deshalb zählt nicht die Quantität, sondern die Qualität. Unternehmen, die ihren USP (Unique Selling Point) in Richtung Bewerbermarkt herausarbeiten, dem Thema Mitarbeitergewinnung höchste Priorität einräumen und ein Quäntchen Flexibilität verfügen, haben schon viel gewonnen. ♦

Nachwuchsmangel bleibt ein Problem in der Wirtschaft

Die Bilanz des Ausbildungsjahres 2021 ergibt erneut einen leichten Rückgang. Die Betriebe mussten nach einem schon schwierigen Jahr 2020 noch einmal ein Minus hinnehmen. Corona ist ein Grund dafür, aber bei Weitem nicht der Einzige.

Der Blick auf die IHK-Statistik zum vergangenen Ausbildungsjahr liefert eindeutige Ergebnisse: Im Jahr 2021 haben 4.053 Jugendliche eine Ausbildung in den niederbayerischen Betrieben aus Industrie, Handel, Dienstleistungen und Tourismus begonnen, ein Rückgang von 0,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Zahl der laufenden Ausbildungsverträge insgesamt ging ebenfalls zurück, um 3,7 Prozent. „Im Krisenjahr 2020 gab es noch deutlichere Rückschläge, bis in den zweistelligen Prozentbereich. Aber auch im Langfristvergleich zeigt sich: Die Ausbildungszahlen gehen langsam, aber stetig zurück. Nahezu jeder vierte Ausbildungsplatz in Niederbayern bleibt einer IHK-Umfrage zufolge aktuell unbesetzt“, berichtet IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner.

Kurzfristig wirkt sich die Corona-Krise deutlich auf die Ausbildung aus – insbesondere auf alles, was

dem erfolgreichen Start in eine Berufsausbildung vorangeht: „Wenn Ausbildungsmessen vielerorts abgesagt werden, Praktika in den Betrieben verkompliziert werden oder die Berufsorientierung nur noch im virtuellen Raum stattfinden kann, dann bremst das auch die Ausbildung aus“, erläutert der IHK-Hauptgeschäftsführer. Entscheidender sind aus seiner Sicht aber andere Punkte: „Der demografische Wandel, der für weniger Schulabgänger sorgt, der Trend zum Hochschulstudium und das mangelnde Bewusstsein über die Vielfalt und Chancen der Ausbildungsberufe bei Eltern, Lehrern und den Jugendlichen selbst sind die viel tiefergreifenden Gründe. Die Demografie lässt sich nicht aufhalten, aber an den anderen Punkten müssen Wirtschaft, Gesellschaft und Politik gemeinsam ansetzen.“

Junge Nachwuchskräfte fehlen in nahezu allen Bereichen der Wirtschaft, etwa in der Gastronomie.

Die IHK steuert gegen

Die IHK selbst sei hier bereits vielfältig aktiv, etwa mit den „IHK Ausbildungs-Scouts“ und dem Folgeprojekt der KarriereScouts: Engagierte junge Auszubildende kommen in Präsenz und virtuell in Klassenzimmer oder etwa zu Elternabenden und geben hier authentische Einblicke in ihre Ausbildung sowie die damit verbundenen Karrierechancen. Weitere Beispiele seien gezielte Kampagnen, mit denen die Jugendlichen oder auch ihre Eltern für eine Berufsausbildung begeistert werden, der Ausbildungsatlas als übersichtliche Online-Präsenz der nieder-



bayerischen Ausbildungsbetriebe oder die Lehrstellen- und Praktikumsbörse der IHK, die per App auf neue Angebote im direkten Umkreis hinweist. Auch personell habe die IHK aufgesattelt: Vier neue Bildungs- und Fachkräfteberater an den unterschiedlichen IHK-Standorten im Bezirk nehmen die wichtigen Zielgruppen in den Blick (mehr dazu lesen Sie auf Seite 27). Nicht zuletzt sollen damit die „Karrierewege vor der Haustür“ gefördert werden, betont Schreiner. „Die regionalen Betriebe vor Ort suchen vor allem Fachkräfte aus der beruflichen Bildung, mit Aus- und Fortbildung, und nur zu einem deutlich geringeren Teil Akademiker. Die Karrieremöglichkeiten auf Basis einer Ausbildung und auch das erzielte Gehalt stehen dabei einer akademischen Laufbahn in nichts nach.“

Die Unternehmen, das zeigen Rückmeldungen an die IHK, könnten und würden gerne mehr ausbilden, doch es fehlen die geeigneten Bewerber. Entmutigen lassen sich die niederbayerischen Betriebe davon aber nicht, die Ausbildungsbereitschaft ist weiterhin ungebrochen. 73 Prozent haben in einer IHK-Umfrage angegeben, dass sie 2022 gleichbleibend oder sogar noch mehr ausbilden wollen. Dabei treffe der ausgeprägte Nachwuchsmangel gerade den Wirtschaftsraum Niederbayern aufgrund seiner Struktur besonders hart, erklärt Schreiner: „Der familiengeführte Mittelstand macht das Gros der über 2.500 Ausbildungsbetriebe im IHK-Bezirk aus. Mit rund 11.100 Azubis stehen diese Betriebe für mehr Auszubildende, als das niederbayerische Handwerk oder etwa der öffentliche Dienst und die freien Berufe. Trotz dieser hohen Ausbildungsleistung sehen mittlerweile 70 Prozent der Betriebe die Fachkräftesicherung als größtes Risiko für ihre wirtschaftliche Zukunft – vor Corona waren es noch 60 Prozent. Probleme wie Rohstoffmangel oder Lieferengpässe, steigende Energiepreise, Bürokratiebelastung und nicht zuletzt die Corona-Einschränkungen kommen noch obenauf.“

Um- und Nachdenken gefordert

Für den IHK-Hauptgeschäftsführer ist der Nachwuchsmangel in der Wirtschaft daher auch ein gesamtgesellschaftliches Problem: „Eines hat uns der Lockdown deutlich vor Augen geführt: Von Handel über Gastronomie bis Freizeitwirtschaft – geht in der Wirtschaft nichts, geht auch in der Gesellschaft nichts. Wenn kein Um- und Nachdenken stattfindet, könnte der branchenübergreifende Azubi-Mangel ähnlich negative Folgen haben“, warnt Schreiner. ♦

Portal „ServicePoint.Bildung“ für Betriebe, Azubis und Prüfer

Online-Service rund um die berufliche Bildung



4.053 Jugendliche

haben 2021 eine Ausbildung in den niederbayerischen IHK-Betrieben aufgenommen.

Das Online-Portal „ServicePoint.Bildung“ ist die zentrale Anlaufstelle für die berufliche Bildung in Niederbayern. Alle Online-Services der IHK rund um die Berufsausbildung finden sich hier auf einen Klick. Dazu erhalten Sie weiterführende Informationen und aktuelle Mitteilungen. Was kann das Portal?

- **Ausbildungsbetriebe** können beispielsweise über die eingebundene Lehrstellen- und Praktikumsbörse neue Ausbildungsstellen veröffentlichen, den Ausbildungs-, Umschulungs- oder Einstiegsqualifizierungsvertrag ausfüllen und digital versenden, einen Überblick über Ausbilder und Auszubildende erhalten, Ausbildungsnachweise kontrollieren, Auszubildende zur Prüfung anmelden und nach der Abschlussprüfung ihre Ergebnisse einsehen.
- **Ausbilder** können sich unter anderem über ihre Auszubildenden auf dem aktuellen Stand halten und die von ihnen digital geführten Ausbildungsnachweise genehmigen.
- **Prüfer** können sich im Online-Portal etwa über ihre Prüfertätigkeit informieren, Prüferentschädigungen erfassen und jederzeit ihre persönlichen Daten selbst aktualisieren und verwalten.
- **Auszubildende** können Inhalte und Anforderungen ihrer Ausbildung einsehen, den Ausbildungsnachweis digital führen, sich zur Prüfung anmelden, die Prüfungsergebnisse abrufen und vieles mehr.

WEITERE INFORMATIONEN

www.ihk-niederbayern.de/servicepoint-bildung

KARTONAGEN die nicht von Pappe sind.



Wir fertigen Verpackungen, die Lust machen auf das, was in ihnen steckt.

Ansprechend in ihrer Optik, raffiniert, was die Haptik und Mechanik betrifft.

Alles ganz nach Maß und für jeden Bedarf! Vollpappe oder Offset kaschiert auf Wellpappe.



donaudruck

Beeindruckend vielseitig.





Qualifizierungsoffensive stärkt Ausbildungskompetenz

Die Bemühungen haben sich gelohnt: Neue Azubis beginnen ihre berufliche Laufbahn im Unternehmen. Damit ist eine wichtige Hürde genommen. Gefragt sind nun kompetente Ausbilder, die selbst fit in Zukunftsthemen sind. Die bayerischen IHKs haben ein kostenfreies Qualifizierungsprogramm gestartet.

Der Ausbildungsalltag wandelt sich. Schlüsselthemen wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit werden immer wichtiger. Ausbilder müssen diese Trends verinnerlichen und in der Lage sein, ihre Ausbildungspraxis an den neuen Kompetenzanforderungen und den zukünftigen Auszubildenden-Generationen auszurichten. Es heißt also: Am Ball bleiben! Die bayerischen IHKs haben ein kostenfreies Qualifizierungsprogramm gestartet, das Ausbildern genau dabei hilft. Inhaltlich geht es um das Schärfen des eigenen digitalen Mindsets, wichtiges Basiswissen für eine digitale und nachhaltige Arbeitswelt sowie erste Schritte, wie Zusammenarbeit und Lernen in eben dieser Arbeitswelt gelingen. Die IHK Niederbayern setzt die Offensive mit Seminaren seit Anfang des Jahres mit Referent Markus Bruckmeier, Digital Coach und Trainer aus Bodenkirchen, um. Den Nutzen der Qualifizierungsoffensive beschreibt er wie folgt: „Bei der Umsetzung der Trendthemen ‚Digitalisierung und Nachhaltigkeit‘ gibt es nicht nur die Denkweisen ‚0‘ und ‚1‘. Das Seminar bietet Ausbildern die Möglichkeit, verschiedene Blick-

winkel und Sichtweisen einzunehmen, sich mit Kollegen auszutauschen und anhand von konkreten Beispielen aus der Praxis neue Ideen und neuen Mut zu entwickeln, um Veränderungsprozesse im Unternehmen zu gestalten.“

Nachhaltig handeln und Digitalisierung nutzen

17.3. | **Virtuell**

22.3. | **Landshut**

5.4. | **Deggendorf**

6.4. | **Straubing**

10.5. | **Straubing**

11.5. | **Deggendorf**

Inhalt: Schärfen eines digitalen Mindsets, Basiswissen für eine digitale und nachhaltige Arbeitswelt, erste Schritte für die Zusammenarbeit, Lernen in einer digitalen und nachhaltigen Arbeitswelt

INFORMATION UND ANMELDUNG

www.ihk-niederbayern.de/ausbilderqualifizierung

Die niederbayerischen Betriebe stehen vor einigen großen Hürden: Der Fachkräftemangel als größtes Problem spitzt sich weiter zu.



Fachkräftemangel und Corona bremsen Wirtschaft aus

In der IHK-Konjunkturumfrage bewerten die niederbayerischen Unternehmen die aktuelle wirtschaftliche Lage zurückhaltender als zuvor. Die Aussichten für die Zukunft sind hingegen optimistischer. Doch der Weg aus der Krise hält weitere Hürden bereit.

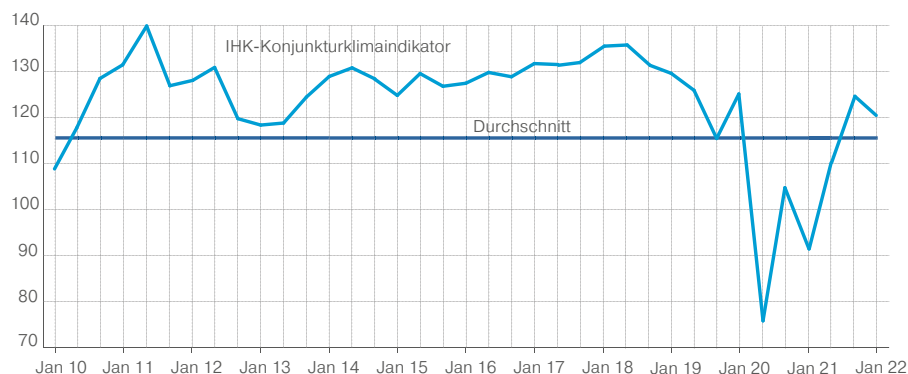
Der Start ins neue Jahr ist für Niederbayerns Wirtschaft nicht so glatt verlaufen wie erhofft, das belegt die neueste Konjunkturumfrage der IHK Niederbayern unter den Betrieben aus Industrie, Handel, Dienstleistungen und Tourismus. Nachdem sich zuvor in zwei Umfragerunden hintereinander ein Aufwärtstrend gezeigt hatte, sinkt der IHK-Konjunkturklimaindikator, der aktuelle Lage und Erwartungen zusammenfasst, nun leicht ab. IHK-Präsident Thomas Leebmann ordnet die Umfrageergebnisse ein: „Der Klimaindikator zeigt einen Rückgang auf 122 Zähler, dieser Wert liegt allerdings weiter über dem langjährigen Durchschnitt. Der Grund dafür lässt sich aus den Daten deutlich ablesen: Einer schwächeren Beurteilung der derzeitigen Geschäftslage stehen positivere Einschätzungen für die zukünftige Entwicklung gegenüber – das verhindert in der Summe eine deutlichere Abkühlung des Konjunkturklimas. Insofern kehrt der Optimismus langsam in die Betriebe zurück.“

Unterschiedliches Bild in den einzelnen Branchen

Einen genaueren Blick in die einzelnen Branchen wirft Martin Frank, stv. Hauptgeschäftsführer der IHK Niederbayern: „Die heimische Industrie ist weiterhin in der Erfolgsspur und damit ein wichtiger Stabilitätsanker für unseren Wirtschafts-

IHK-Konjunkturklimaindikator

(Geometrisches Mittel aus Geschäftslage und Erwartung)



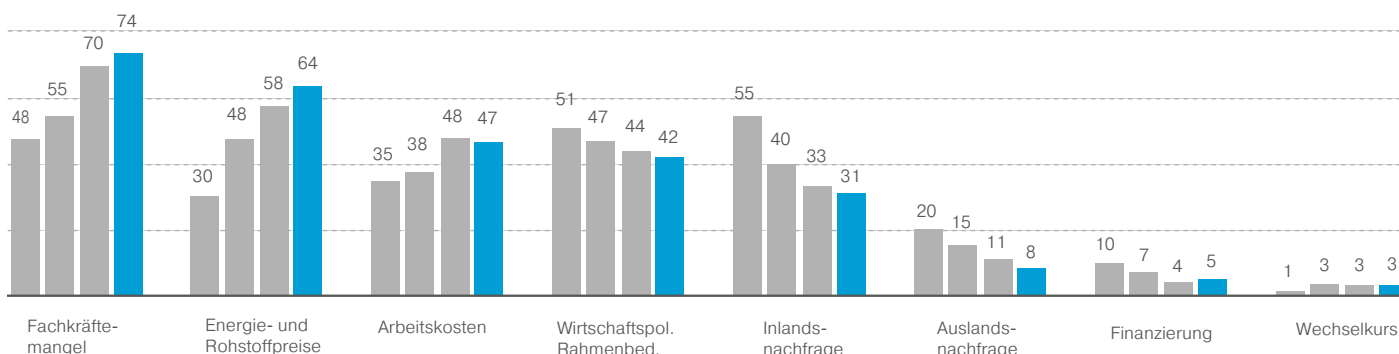
raum.“ Auch im Dienstleistungssektor sei die Stimmung vergleichsweise positiv. Im Handel sowie in der Freizeit- und Tourismuswirtschaft hingegen sorgen vor allem die strengen Corona-Einschränkungen für Rückgänge in der Lagebeurteilung. Der Einbruch bei den Kundenfrequenzen aufgrund der verschärften Restriktionen hat den stationären Einzelhandel massiv betroffen. Betriebsverbote für Bars, Clubs und Diskotheken, 2G in Gastronomie und Beherbergungsbetrieben oder 2Gplus etwa in den Thermen haben den Saldo der Geschäftslage deutlich absinken lassen. So bezeichnen beispielsweise 65 Prozent der Tourismusbetriebe ihre aktuelle Lage als schlecht. Über alle Branchen hinweg bewerten elf Prozent der Unternehmen die

derzeitige Situation als schlecht, mehr als in der Vorumfrage. Immerhin 47 Prozent der Betriebe sehen sich zwar in einer guten Lage, im Herbst vergangenen Jahres hingegen verbessert. „Aber auch hier zeigt sich ein differenziertes Bild je nach Betroffenheit in der Pandemie, denn in der Freizeit- und Tourismuswirtschaft ist die Lage überdurchschnittlich angespannt“, schränkt Frank ein.

Dieser in Teilen eingetrübten Lagebeurteilung in der niederbayerischen Wirtschaft stehen durchaus optimistischere Erwartungen für die kommenden Monate gegenüber. Die Zuversicht wächst spürbar, 23 Prozent der Firmen rechnen mit einer Verbesserung – der beste Wert seit Beginn der Pandemie. Auch die Investitionsabsich-

Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen

Mehrfachantworten möglich, in %, Januar 2021, Mai 2021, September 2021, Januar 2022 (von links nach rechts)



ten ziehen wieder an: 27 Prozent möchten mehr Geld in Anlagen und Gebäude stecken. Immer mehr gewinnen dabei Investitionen in den Umwelt- und Klimaschutz an Bedeutung. Weiter im Aufwind befinden sich außerdem die Beschäftigungsabsichten in den Betrieben: Jeder Vierte möchte den Personalbestand aufstocken.

Risiken und Hemmnisse auf dem Weg der Erholung

„Niederbayerns Wirtschaft geht den Weg der Erholung aus der Krise mutig weiter, allerdings stehen die Betriebe vor einigen großen Hürden“, sagt dazu IHK-Präsident Leebmann. „Der Fachkräftemangel als größtes Problem spitzt sich weiter zu. 74 Prozent sehen darin mittlerweile ein Wachstumshemmnis.“ Eine große Belastung sind zudem die deutlich gestie-

genen Preise für Energie, Rohstoffe, Vor- und Zwischenprodukte. Die anhaltenden Lieferschwierigkeiten sind derzeit ein wesentlicher Preistreiber. Die Folge: Knapp 70 Prozent der Betriebe werden in den kommenden Monaten an der Preisschraube drehen – das ist ein neuer Höchststand. Eine spürbare Verbesserung bei der Versorgung mit Waren und Rohstoffen wird nicht vor der zweiten Jahreshälfte erwartet, ein Viertel der Betriebe rechnet damit erst im Jahr 2023. „Damit die Wirtschaft mehr Fahrt aufnehmen kann, erwarten die Betriebe von der neuen Bundesregierung, das Versprechen von schnelleren Planungs- und Genehmigungsverfahren auch einzulösen und fordern erneut einen spürbaren Bürokratieabbau sowie ein Absenken der Steuerbelastung“, fasst Leebmann zusammen.

IHK-KONJUNKTURBERICHT

In die Konjunkturberichte der Industrie- und Handelskammer Niederbayern fließen dreimal im Jahr die Einschätzungen von 490 regionalen Betrieben zu Wirtschaftslage und zu Wirtschaftserwartungen ein. Die befragten Unternehmen stellen eine repräsentative Auswahl aus den über 81.000 Mitgliedsbetrieben der IHK Niederbayern dar und kommen aus allen Wirtschaftszweigen und Unternehmensgrößen. Der detaillierte Konjunkturbericht samt einer Auswertung nach einzelnen Branchen ist interaktiv aufbereitet im IHK-Internetauftritt verfügbar unter www.ihk-niederbayern.de/konjunktur

Stefan Behringer steht den Wirtschaftsjuvenen Niederbayern vor Treffen der WJ-Führungsspitze

Die Wirtschaftsjuvenen, der Verband der jungen Unternehmer und Führungskräfte, sind mit einer neu gewählten Führungsspitze in das Jahr 2022 gestartet. Bei einem virtuellen Treffen kamen die Vorsitzenden und Sprecher der Wirtschaftsjuvenen in Niederbayern, Bayern und Deutschland mit IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner zusammen. Wichtiger Tagesordnungspunkt dabei: Die Wahl eines neuen Regionalsprechers für Niederbayern, der erstmals auch dem 2021 aus der Taufe gehobenen Verein der „Wirtschaftsjuvenen Niederbayern“ vorsteht.

Einstimmig gewählt wurde als neuer Regionalsprecher Stefan Behringer von den WJ Freyung-Grafenau und Passau, er war bisher schon stv. Regionalsprecher. Behringer folgt damit Magdalena Gruber nach, die seit 2020 an der Spitze der niederbayerischen Jjuvenen gestanden hatte. Er wird unterstützt von Jessica Huber (WJ



Neuer Regionalsprecher: Stefan Behringer.



Jessica Huber, stv. Regionalsprecherin.

Dingolfing-Landau), die als stv. Regionalsprecherin wiedergewählt wurde. Bei ihrem Austausch traf die frisch gewählte regionale WJ-Führungsspitze mit den ebenfalls neu gewählten Vorsitzenden der WJ Bayern und Deutschland (WJD) zusammen, Maximilian Mertens und Denise Schurzmann; beide stammen von den WJ Rosenheim. Gemeinsam erörterten die WJ-Vertreter, wie sie das WJD-Jahresthema „#ReSTART: Zukunft“ mit Leben füllen wollen. Landesvorsitzender Mertens formulierte den Anspruch, als Ansprechpartner der Politik für die Zukunftsthemen der Wirtschaft auftreten zu wollen. Schurzmann nannte Themen wie Digitalisierung und nachhaltige Wirtschaft als Schwerpunkte und kündigte an, die Mitglieder in die Erarbeitung der wirtschaftspolitischen Positionen der WJ noch stärker einzubinden. Auf neue Impulse aus den Reihen der jungen Unternehmer setzte auch die IHK, versicherte Schreiner.

Heimische Wirtschaft braucht leistungsfähige Straßen

Das Straßennetz als Rückgrat der Verkehrsinfrastruktur im Landkreis Regen muss weiter ausgebaut werden – das fordert das regionale IHK-Gremium in einer gemeinsam Resolution, die sich insbesondere an die Politik wendet.

Sich für ein funktionierendes und zukunftsfähiges Straßennetz einzusetzen – das ist die Zielsetzung einer Resolution, die das IHK-Gremium Regen auf den Weg gebracht hat. „Gerade mit Blick auf die neue Bundesregierung wollen wir ein Zeichen setzen, dass die heimische Wirtschaft auf eine funktionierende und leistungsgerechte Infrastruktur angewiesen ist. Die Straßen sind hier von zentraler Bedeutung“, sagt dazu der Vorsitzende des Gremiums und IHK-Vizepräsident Franz-Xaver Birnbeck.

Die Resolution zielt darauf ab, dass die weitere wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Regen wesentlich von einer bedarfsgerechten Verkehrsinfrastruktur abhängig ist, und zwar sowohl mit Blick auf die Erreichbarkeit als wichtige Tourismusdestination, als auch auf den Wirtschaftsstandort für Handel und Industrie mit Transporten und Pendlerbewegungen. Die Verknüpfungsmöglichkeiten von Schiene und Straße sind in der Region nur gering ausgeprägt, sodass die Hauptlast beim Personen- und Güterverkehr weiterhin die Straßen zu tragen haben. Das gilt selbst für den öffentlichen Personenverkehr. Nicht zuletzt aufgrund der räumlichen Struktu-



Gremiumsvorsitzender Regen und IHK-Vizepräsident Franz-Xaver Birnbeck setzt sich für ein funktionierendes und zukunftsfähiges Straßennetz in seinem Landkreis ein.

ren des Landkreises, der Lage unmittelbar an der Grenze zur Tschechischen Republik und der topographischen Herausforderungen, erwartet das IHK-Gremium seitens der Politik die dringend notwendige Unterstützung für den weiteren Ausbau der Straßeninfrastruktur.

Im Fokus stehen vor allem die hochbelasteten Bundesstraßen B 11 und B 85, aber auch lokale Verkehrsprojekte wie beispielsweise der Kreuzungsausbau der

B 85 auf Höhe Viechtach, die Erneuerung der Riedbachbrücke oder die Realisierung der Ortsumfahrungen Ruhmannsfelden und Schweinhütt. Gemeinsam wolle man mit dieser Resolution für eine zukunftsorientierte Infrastrukturpolitik eintreten, die sowohl die Bedürfnisse der heimischen Wirtschaft als auch die der Bevölkerung im Blick hat, betont Birnbeck. Die Resolution ist abrufbar unter www.ihk-niederbayern.de/resolution-regen



Wie der digitale Wandel echte Handarbeit erreicht? Mit uns.

Weil's um mehr als Geld geht.

Große Schritte gehen Sie am besten gemeinsam mit uns. Ob in digitalen Welten, auf globalen Märkten oder in eine grüne Zukunft – als starker Partner an Ihrer Seite unterstützen wir Sie bei allen Themen, die Ihnen wichtig sind. Mehr Infos auf sparkasse.de/unternehmen



Glas in all seinen Facetten

Die Glasstraße, eine der schönsten Ferienstraßen Deutschlands, feiert Jubiläum: Vor 25 Jahren wurde die Strecke eröffnet, die durch Deutschlands bedeutendste Glasregion führt und jährlich mehrere Millionen Besucher anzieht.

Niederbayern ist zusammen mit der Oberpfalz eines der wichtigsten Glaszentren Europas mit jahrhundertlanger Tradition. Heute geht ein breites Produktspektrum vom Trinkglas über Glaspokale bis zum industriellen Spezialglas von hier aus in die ganze Welt. Die Glasstraße beruht auf einer Idee des inzwischen verstorbenen Staatssekretärs Ernst Hinsken, MdB aus Haibach, eröffnet wurde sie 1997 vom damaligen Bundeskanzler Helmut Kohl. Die Straße verbindet acht Landkreise und 45 Glasstraßenorte, in denen sich Stätten historischer Glasherstellung ebenso finden wie hochmoderne Glasproduktion. Hier reiht sich eine Glas-Sehenswürdigkeit an die nächste. Viele verschiedene, spezialisierte Berufe hängen an der Herstellung und Verarbeitung des Materials. Mit dieser Route sollte die Symbiose der Glasszenerie mit dem Tourismus als Alleinstellungsmerkmal der Region betont werden. Entlang der 250 Kilometer langen Strecke durch den Oberpfälzer Wald und den Bayerischen Wald gibt es mehr als 700 Jahre Glasmachertradition und Glas in allen Varianten zu entdecken: unter anderem Echt-Antikglas, edle Trinkgläser, Kronleuchter oder Trophäen für Sportevents. Hergestellt

werden die Produkte mundgeblasen oder industriell, danach geschliffen, graviert oder bemalt. Gemeinsam wollen die Glashütten, Glasmacher, Glaskünstler, Glasveredler, Museen und Galeristen zeigen, wie faszinierend ihr Glas ist. In den zahlreichen Glashütten und Manufakturen wird das Wissen rund ums Glas weitergegeben, seit Jahrhunderten und von Generation zu Generation.

Jungen Menschen, die technisch, handwerklich und künstlerisch interessiert sind, bietet die Glasfachschule in Zwiesel ein einzigartiges Kompetenzzentrum mit über 100-jähriger Erfahrung. Der Umgang mit Glas kann in den Fachbereichen Glasblasen, Glasmachen, Glasveredeln, Glasmalen und kreatives Produktdesign erlernt werden. In Zusammenarbeit mit der Glasfachschule bietet die IHK Niederbayern hier auch die deutschlandweit einzigartige Fortbildung zum „Industriemeister Glas“ an, zu der regelmäßig Nach-

wuchsfachkräfte aus dem ganzen Bundesgebiet zusammenkommen.

Beginnend in der „Stadt des Bleikristalls“, Neustadt an der Waldnaab, folgen mehrere Stationen in der Oberpfalz. Nach Arnbruck sind die nächsten niederbayerischen Ziele Drachselsried, Bodenmais und Zwiesel. Über Rabenstein, Theresienthal und Oberzwieselau geht es in das „Gläserne Herz des Bayerischen Waldes“ nach Fraunau. Über die beiden Glaszentren Spiegellau und Riedlhütte führt die Glasstraße nach Grafenau, Freyung und Waldkirchen. Den Endpunkt bildet dann die Stadt Passau, wo im Glasmuseum die weltweit größte Sammlung zum europäischen Glas mit etwa 15.000 Exponaten zu sehen ist. Die Glasstraße ist ein Gesamterlebnis Glas und die Ferienstraße ein Kennzeichen für das USP „Glas“. Mit dem UNO Themenjahr, dem „Internationalen Jahr des Glases 2022“, wird die essenzielle Rolle, die Glas in der Gesellschaft hat und auch in Zukunft haben wird, betont. Glas hat eine

große technische, künstlerische, wissenschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung, gerade im Hinblick auf Nachhaltigkeit und die Herausforderungen der Globalisierung.





Die erfolgreichen
Küchenmeister
2021 mit den
Mitgliedern des
Prüfungsaus-
schusses.

Ein starkes Signal für eine krisengeprüfte Branche

Die Corona-Einschränkungen haben die niederbayerische Gastronomie besonders getroffen. Der ohnehin schon deutliche Fachkräfte- und Nachwuchsmangel wurde dadurch noch einmal verschärft. Umso wichtiger war daher die Küchenmeisterprüfung als Signal für höchste Qualität und Spitzenleistungen in der Gastronomie.

Zwölf Kandidaten aus Gastronomiebetrieben in Niederbayern, Oberbayern und der Oberpfalz haben die Herausforderungen der IHK-Prüfung bewältigt und damit den höchsten Abschluss im Bereich der Gastronomie erworben. Der Prüfungsbester des Jahrgangs war Christoph Laube vom Burghotel Sterr in Viechtach.

Rund vier Monate dauerte die theoretische und praktische Vorbereitung auf die Prüfung, die die Meisterschüler an der IHK-Akademie in Vollzeit durchlaufen haben. Am Prüfungstag selbst mussten die Köche aus einem vorgegebenen Warenkorb mit Zutaten wie Hummer, Pastinake oder Haselnuss ein Fünf-Gänge-

Menü planen, zubereiten und servieren. Der Geschmack der Gerichte geht dabei lediglich mit 20 Prozent in die Wertung ein, daneben werden unter anderem die Präsentation, Arbeitstechniken, Wirtschaftlichkeit oder Hygiene bewertet. Ein fertiger Küchenmeister soll schließlich nicht nur auf höchstem Niveau kochen, sondern auch ein Unternehmen führen können – deswegen stehen Themen wie Betriebswirtschaft oder Lebensmittelrecht ebenfalls auf dem Lehrplan. Die Prüfung zum Küchenmeister ist eine niederbayerische Spezialität: Nur an wenigen IHKs bundesweit wird diese angeboten. Im Corona-Jahr 2020 hatte die Fortbildung pausieren

müssen – der erfolgreiche Abschluss jetzt konnte unter Einhaltung aller Vorschriften und Regeln ermöglicht werden. Lediglich auf das festliche Diner mit großem Publikum, zu dem normalerweise das Prüfungs Menü serviert wird, mussten die Meister dieses Mal verzichten.

Der nächste Vollzeit-Lehrgang zum Geprüften Küchenmeister findet vom 10. August bis 25. November in Passau statt.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Nadine Andorfer

Telefon: 0851 507-132

nadine.andorder@passau.ihk.de

BEKANNTMACHUNG

Ausbildungsregelung für die Berufsausbildung von Menschen mit Behinderung zum Fachpraktiker/zur Fachpraktikerin im Lagerbereich (§ 66 BBiG)

Die Industrie- und Handelskammer für Niederbayern in Passau erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 9. Juli 2013, zuletzt geändert durch Beschluss vom 26. Oktober 2021, als zuständige Stelle nach § 66 Absatz 1 Satz 1 BBiG in Verbindung mit § 79 Absatz 4 Satz 1 BBiG vom 4. Mai 2020 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 28. März 2021 (BGBl. I S. 591), nachstehende Ausbildungsregelung für die Berufsausbildung von Menschen mit Behinderung zum Fachpraktiker/zur Fachpraktikerin im Lagerbereich.

§ 1 Ausbildungsberuf

Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker/zur Fachpraktikerin im Lagerbereich erfolgt nach dieser Ausbildungsregelung.

§ 2 Personenkreis

Diese Ausbildungsregelung regelt die Berufsausbildung gemäß § 66 BBiG für Personen im Sinne des § 2 SGB IX.

§ 3 Dauer der Berufsausbildung

Die Ausbildung dauert drei Jahre.

§ 4 Ausbildungsstätten

Die Ausbildung findet in ausbildungsrechtlich anerkannten Ausbildungsbetrieben und Ausbildungseinrichtungen statt.

§ 5 Eignung der Ausbildungsstätte

- (1) Behinderte Menschen dürfen nach dieser Ausbildungsregelung nur in dafür geeigneten anerkannten Betrieben und Ausbildungseinrichtungen ausgebildet werden.
- (2) Neben den in § 27 BBiG festgelegten Anforderungen muss die Ausbildungsstätte hinsichtlich der Räume, Ausstattung und Einrichtung den besonderen Erfordernissen der Ausbildung von behinderten Menschen gerecht werden.
- (3) Es müssen ausreichend Ausbilderinnen/Ausbilder zur Verfügung stehen. Die Anzahl der Ausbilderinnen/Ausbilder muss in einem angemessenen Verhältnis zur Anzahl der Auszubildenden stehen. Dabei ist ein Ausbilderschlüssel von in der Regel höchstens eins zu acht anzuwenden.

§ 6 Eignung der Ausbilderinnen/Ausbilder

- (1) Ausbilderinnen/Ausbilder, die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG erstmals tätig werden, müssen neben der persönlichen, berufsspezifisch fachlichen sowie der berufs- und arbeitspädagogischen Eignung (AEVO u. a.) eine mehrjährige Erfahrung in der Ausbildung sowie zusätzliche behindertenspezifische Qualifikationen nachweisen.
- (2) Anforderungsprofil
Ausbilderinnen/Ausbilder müssen eine rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation nachweisen

und dabei folgende Kompetenzfelder abdecken:

- Reflexion der betrieblichen Ausbildungspraxis
- Psychologie
- Pädagogik, Didaktik
- Rehabilitationskunde
- Interdisziplinäre Projektarbeit
- Arbeitskunde/Arbeitspädagogik
- Recht
- Medizin

Um die besonderen Anforderungen des § 66 BBiG zu erfüllen, soll ein Qualifizierungsumfang von 320 Stunden sichergestellt werden.

- (3) Von dem Erfordernis des Nachweises einer rehabilitationspädagogischen Zusatzqualifikation soll bei Betrieben abgesehen werden, wenn die Qualität der Ausbildung auf andere Weise sichergestellt ist. Die Qualität ist in der Regel sichergestellt, wenn eine Unterstützung durch eine geeignete Ausbildungseinrichtung erfolgt.
- (4) Ausbilderinnen/Ausbilder die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG bereits tätig sind, haben innerhalb eines Zeitraumes von höchstens fünf Jahren die notwendigen Qualifikationen gemäß Absatz 2 nachzuweisen. Die Anforderungen an Ausbilderinnen/Ausbilder gemäß Absatz 2 gelten als erfüllt, wenn die behindertenspezifischen Zusatzqualifikationen auf andere Weise glaubhaft gemacht werden können.

§ 7 Struktur der Berufsausbildung

- (1) Findet die Ausbildung in einer Einrichtung statt, sollen mindestens 12 Wochen außerhalb dieser Einrichtung in einem anerkannten Ausbildungsbetrieb/mehreren anerkannten Ausbildungsbetrieben durchgeführt werden.
- (2) Von der Dauer der betrieblichen Ausbildung nach Absatz 1 kann nur in besonders begründeten Einzelfällen abgewichen werden, wenn die jeweilige Behinderung oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.

§ 8 Ausbildungsrahmenplan, Ausbildungsberufsbild

- (1) Gegenstand der Berufsausbildung sind mindestens die im Ausbildungsrahmenplan (Anlage) aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit). Eine von dem Ausbildungsrahmenplan abweichende Organisation der Ausbildung ist insbesondere zulässig, soweit die jeweilige Behinderung der Auszubildenden oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.
- (2) Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker/zur Fachpraktikerin im Lagerbereich gliedert sich wie folgt (Ausbildungsberufsbild):

1. Der Ausbildungsbetrieb

- 1.1 Kenntnisse über den Ausbildungsbetrieb
- 1.2 Berufsausbildung, arbeits- und sozialrechtliche Regelungen
- 1.3 Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz bei der Arbeit und Umweltschutz

2. Arbeitsorganisation, Arbeitsabläufe

- 2.1 Annehmen, Auspacken und Prüfen/Kontrollieren von Waren
- 2.2 Auszeichnen, Sortieren und Lagern der Ware
- 2.3 Arbeitsorganisation, Information und Kommunikation

3. Bestandsaufnahme, Warenbestellung und Datenerfassung

- 3.1 Warenbestand erfassen und kontrollieren
- 3.2 Bestellwesen
- 3.3 Datenerfassung

4. Verpackung und Auslieferung

- 4.1 Kommissionierung
- 4.2 Verpackung

5. Handhabung und Pflege der Arbeitsmittel

- 5.1 Lagerhilfsmittel
- 5.2 Handhabung und Pflege

6. Verkehrsträger

- 6.1 Verkehrsträger und Wirtschaftlichkeit
- 6.2 Versand

§ 9 Zielsetzung und Durchführung der Berufsausbildung

- (1) Die in dieser Ausbildungsregelung genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) sollen so vermittelt werden, dass die Auszubildenden zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit im Sinne von § 1 Abs. 3 des Berufsbildungsgesetzes befähigt werden, die selbstständiges Planen, Durchführen und Kontrollieren (berufliche Handlungskompetenz) einschließt. Diese Befähigung ist auch in den Prüfungen nach den §§ 10 und 11 nachzuweisen.
- (2) Die Auszubildenden haben unter Zugrundelegung des Ausbildungsrahmenplanes für die Auszubildenden einen individuellen Ausbildungsplan zu erstellen.
- (3) Die Auszubildenden haben einen schriftlichen Ausbildungsnachweis zu führen. Ihnen ist Gelegenheit zu geben, den schriftlichen Ausbildungsnachweis während der Ausbildungszeit zu führen. Die Auszubildenden haben den schriftlichen Ausbildungsnachweis regelmäßig durchzusehen und abzuzeichnen. Die Auszubildende/Der Auszubildende kann nach Maßgabe von Art oder Schwere/Art und Schwere ihrer/seiner Behinderung von der Pflicht zur Führung eines schriftlichen Ausbildungsnachweises entbunden werden.

§ 10 Zwischenprüfung

- (1) Zur Ermittlung des Ausbildungsstandes ist eine Zwischenprüfung durchzuführen. Sie soll vor dem Ende des zweiten Ausbildungsjahres stattfinden.
- (2) Die Zwischenprüfung erstreckt sich auf die in der Anlage für das erste Ausbildungsjahr aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf den

im Berufsschulunterricht zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.

- (3) Die Zwischenprüfung findet in den Prüfungsbereichen
1. Fachkunde
 2. Praktische Aufgabe statt.
- (4) Für den Prüfungsbereich „Fachkunde“ bestehen folgende Vorgaben:
1. Der Prüfling soll die Kenntnisse in den Bereichen Lagerprozesse und Güterbewegung nachweisen;
 2. der Prüfling soll die Aufgaben schriftlich bearbeiten;
 3. die Prüfungszeit beträgt in der Regel 120 Minuten.
- (5) Zum Nachweis der Fertigkeiten soll der Prüfling insgesamt höchstens 45 Minuten eine praktische Aufgabe lösen.
- (6) Soweit die schriftliche Prüfung in programmierter Form durchgeführt wird, kann von der in Abs. 4 genannten Prüfungszeit abgewichen werden.
- (7) Die besonderen Belange des behinderten Prüfungsteilnehmers sind bei der Prüfung zu berücksichtigen.

§ 11 Abschlussprüfung

- (1) Durch die Abschlussprüfung ist festzustellen, ob der Prüfling die berufliche Handlungsfähigkeit erworben hat. In der Abschlussprüfung soll der Prüfling nachweisen, dass er die dafür erforderlichen beruflichen Fertigkeiten beherrscht, die notwendigen beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt und mit dem im Berufsschulunterricht zu vermittelnden, für die Berufsausbildung wesentlichen Lehrstoff vertraut ist.
- (2) Die Abschlussprüfung besteht aus den Prüfungsbereichen:
1. Fertigkeitprüfung
 2. Kenntnisprüfung
- (3) In der Fertigkeitprüfung soll der Prüfling in 60 Minuten eine praktische Aufgabe bearbeiten. Hierfür kommen insbesondere in Betracht:
- Annahme von Waren entsprechend der Lieferpapiere
 - Einlagerung der Waren
 - Kommissionierung der Waren
 - Versandabwicklung
- (4) In der Kenntnisprüfung soll der Prüfling in den Prüfungsbereichen Lagerprozesse, Güterbewegung und Wirtschafts- und Sozialkunde schriftlich geprüft werden. Es kommen Fragen und Aufgaben aus den folgenden Gebieten in Betracht:
1. Lagerprozesse
 - Annehmen von Waren
 - Lagern von Waren
 - Kommissionieren und Verpacken von Waren
 - Versandabwicklung von Waren
 2. Güterbewegung
 - Einsatz von Arbeitsmitteln
 - Verkehrsträger und Wirtschaftlichkeit
 - Lagerorganisation, Arbeitsabläufe
 3. Wirtschafts- und Sozialkunde
Der Prüfling soll anschaulich am Ausbildungs- und Arbeitsverhältnis orientiert Fragen und Aufgaben, insbesondere aus folgenden Bereichen bearbeiten:

- Arbeits- und Unfallschutz
- Arbeitsvertrag, Ausbildungsvertrag, Tarifvertrag
- Betriebs- und Personalrat, Jugendvertretung, Schwerbehindertengesetz
- Institutionenkunde.

- (5) Die Aufgabenstellung für die Kenntnisprüfung soll inhaltlich praxisnah orientiert sein.

Die Prüfungszeit beträgt

- im Prüfungsbereich Lagerprozesse 60 Minuten
- im Prüfungsbereich Güterbewegung 60 Minuten
- im Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde 30 Minuten.

Soweit Teile der Kenntnisprüfung in programmierter Form durchgeführt werden, kann von der genannten Prüfungszeit abgewichen werden.

§ 12 Gewichtungsregelung

- Praktische Prüfung 50 v. H.
- Innerhalb der Kenntnisprüfung wird der Prüfungsbereich
- Lagerprozesse mit 40 v. H.
 - Güterbewegung mit 40 v. H.
 - Wirtschafts- und Sozialkunde mit 20 v. H. gewertet.

§ 13 Bestehensregelung

- (1) Die Abschlussprüfung ist bestanden, wenn jeweils in der praktischen und schriftlichen Prüfung mindestens ausreichende Leistungen erbracht sind. Werden die Prüfungsleistungen in einem Prüfungsbereich mit „ungenügend“ bewertet, so ist die Prüfung nicht bestanden.
- (2) Auf Antrag des Prüflings ist die Prüfung in einem der schlechter als „ausreichend“ bewerteten Prüfungsbereiche, in denen Prüfungsleistungen mit eigener Anforderung und Gewichtung schriftlich zu erbringen sind, durch eine mündliche Prüfung von etwa 15 Minuten zu ergänzen, wenn dies für das Bestehen der Prüfung den Ausschlag geben kann. Bei der Ermittlung des Ergebnisses für diesen Prüfungsbereich sind das bisherige Ergebnis und das Ergebnis der mündlichen Ergänzungsprüfung im Verhältnis von 2 : 1 zu gewichten.

§ 14 Übergang

Ein Übergang von einer Berufsausbildung nach dieser Ausbildungsregelung in eine entsprechende Ausbildung nach § 4 BBiG ist von der/dem Auszubildenden und der/dem Auszubildenden kontinuierlich zu prüfen.

§ 15 Bestehende Berufsausbildungsverhältnisse

Berufsausbildungsverhältnisse, die bei Inkrafttreten dieser Ausbildungsregelung bestehen, können unter Anrechnung der bisher zurückgelegten Ausbildungszeit nach den Vorschriften dieser Verordnung fortgesetzt werden, wenn die Vertragsparteien dies vereinbaren.

§ 16 Prüfungsverfahren

Für die Zulassung zur Abschlussprüfung und das Prüfungsverfahren gilt die Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen der Industrie- und Handelskammer für Niederbayern in Passau entsprechend.

§ 17

Abkürzung und Verlängerung der Ausbildungszeit

Soweit die Dauer der Ausbildung abweichend von dieser Ausbildungsregelung verkürzt oder verlängert werden soll, ist § 8 Abs. 1 und 2 BBiG entsprechend anzuwenden.

§ 18 Inkrafttreten

Diese Ausbildungsregelung tritt am Tag nach Veröffentlichung in der „Niederbayerischen Wirtschaft“ in Kraft.

Passau, 10.01.2022

Industrie- und Handelskammer
für Niederbayern in Passau

Thomas Leebmann
Präsident

Alexander Schreiner
Hauptgeschäftsführer

Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie hat mit Entschliebung vom 17.01.2022 (StMWi-36-4600/1730/4) im Benehmen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales die vom Berufsbildungsausschuss der Industrie- und Handelskammer für Niederbayern in Passau am 26.10.2021 beschlossene Ausbildungsregelung zum Fachpraktiker/zur Fachpraktikerin im Lagerbereich in der veröffentlichten Fassung genehmigt.

LADENINFRASTRUKTUREN FÜR UNTERNEHMEN

BESSER DER RICHTIGE PARTNER:

Beratung • Planung • Förderung • Infrastruktur • Service • Installation • Betrieb • Laden • Abrechnung • Rückvergütung



Einzelhandel



Fuhrparklösungen - (Referenz DRÄXLMAIER Group)



Profitieren Sie von unseren Erfahrungswerten aus dem Bau von Deutschlands größtem Test-Ladepark

Jetzt informieren:
T. 08509 9006-0

PRAML GmbH
Passauer Straße 36 | 94161 Ruderting | info@praml.de



BEKANNTMACHUNG

Anlage zu § 8

Ausbildungsrahmenplan Fachpraktiker/Fachpraktikerin im Lagerbereich in sachlicher und zeitlicher Gliederung

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	Vermittlung im Ausbildungshalbjahr					
			1	2	3	4	5	6
1.	Der Ausbildungsbetrieb							
1.1.	Kenntnisse über den Ausbildungsbetrieb	a) Aufbau, Aufgaben und Leistungen des Betriebes erläutern b) Funktionen und Zusammenhänge einzelner Betriebsabteilungen im Umfeld des Ausbildungsplatzes beschreiben	X					
1.2.	Berufsbildung, arbeits- und sozialrechtliche Regelungen	a) Bedeutung des Ausbildungsvertrages erläutern b) Die wichtigsten Bestimmungen über Arbeits- und Sozialversicherungsrecht (insbesondere Personalvertretungsgesetz, Betriebsverfassungsgesetz, Berufsbildungsgesetz, Jugendarbeitsschutzgesetz, Schwerbehindertengesetz, Kündigungsschutzgesetz) nennen	X	X				
1.3.	Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz bei der Arbeit und Umweltschutz	a) Einschlägige Arbeitsschutz-, Sicherheits- und Unfallvorschriften kennen b) Bei Unfällen und Bränden richtig verhalten und Hilfsmaßnahmen einleiten c) Zur Vermeidung betriebsbedingter Umweltbelastung beitragen d) Vermeidung von Sicherheits- und Gesundheitsrisiken	während der gesamten Ausbildung zu vermitteln					
2.	Arbeitsorganisation und Arbeitsabläufe							
2.1.	Annehmen, Auspacken und Prüfen/Kontrollieren von Waren	a) Wareneingang b) Güte- und mengenmäßige Kontrolle	X	X				
2.2.	Auszeichnen, Sortieren und Lagern der Ware	a) Warenbereitstellung nach Art, Menge und Gewicht b) Warenspezifische Eigenschaften und Beschaffenheit prüfen c) Waren entsprechend den Vorschriften vorbehandeln (Konservierung, Reinigung, Preis- und Gewichtsauszeichnung) d) Ware nach lagerspezifischen Grundsätzen einlagern		X	X			
2.3.	Arbeitsorganisation, Information und Kommunikation	a) Den Lager- und Transportbereich sowie den eigenen Arbeitsbereich in den betriebl. Ablauf einordnen und daraus Konsequenzen für das eigene Handeln ableiten b) Arbeitsaufträge nach betrieblichen Vorgaben in Arbeitsabläufe umsetzen; Arbeitsaufträge kundenorientiert ausführen c) Betriebliche Informations- und Kommunikationssysteme unter Berücksichtigung der anwendungsbezogenen Vernetzung sowie der Datensicherheit und des Datenschutzes nutzen	X	X				
3.	Bestandsaufnahme, Warenbestellung und Datenerfassung							
3.1.	Warenbestand erfassen und kontrollieren	a) Bedeutung der Material- und Lagerwirtschaft b) Arbeiten mit der Lagerfachkarte c) Arbeiten mit dem Scanner oder anderen elektronischen Erfassungsgeräten d) Inventur kennen und bei der Durchführung mitwirken			X	X	X	X
3.2.	Bestellwesen	a) Mitwirken bei der Bestellung b) Lagerkennziffern erkennen c) Im fachpraktischen Bereich einfache Anwenderaufgaben bearbeiten				X	X	
3.3.	Datenerfassung	a) Wichtige Grundbegriffe aus der Datenverarbeitung beschreiben b) Wichtige Datenträger und ihre besonderen Merkmale beschreiben c) Einsatzmöglichkeiten der Datenverarbeitung im Betrieb nennen d) Daten erfassen, bei deren Eingabe und Verwendung mitwirken	X	X	X	X	X	X
4.	Verpackung und Auslieferung							
4.1.	Kommissionierung	a) Kommissioniersysteme und –methoden kennen			X	X	X	X
4.2.	Verpackung	a) Verpackungsmaterialien und –mittel kennen und anwenden b) Versandvorschriften und Versandarten erklären c) Eigenschaften der Waren, des Transportmittels und des Transportweges kennen d) Verpacken von Waren e) Behandlungs- und Markierungssymbole kennen			X	X	X	X
5.	Handhabung und Pflege der Arbeitsmittel							
5.1.	Lagerhilfsmittel	a) Paletten auswählen und einsetzen b) Fördermittel auswählen und einsetzen c) Anschlagmittel auswählen und einsetzen			X	X	X	X
5.2.	Handhabung und Pflege	a) Befähigung bestimmte Fördermittel zu bedienen b) Kenntnisse über sicheren Umgang mit Anschlagmitteln c) Pflege der Förder- und Anschlagmittel			X	X	X	X
6.	Verkehrsträger							
6.1.	Verkehrsträger und Wirtschaftlichkeit	a) Verschiedene Verkehrsträger kennenlernen b) Vor- und Nachteile der Verkehrsträger nennen					X	X
6.2.	Versand	a) Schritte der Versandabwicklung mit verschiedenen Verkehrsträgern kennenlernen b) Umgang mit verschiedenen Versandformularen				X	X	X

HANDELSREGISTER



Wir sind für Sie da.

IHK DIGITAL

Handelsregister

www.ihk-niederbayern.de/handelsregister

HANDELSREGISTER ONLINE

Das Handelsregister ist ein öffentliches Register, das im Bezirk der IHK Niederbayern von den Amtsgerichten Deggendorf, Landshut, Passau und Straubing geführt wird. Wichtigste Aufgabe ist die Erhöhung der Sicherheit im Rechts- und Geschäftsverkehr. Rechtliche und tatsächliche Verhältnisse sollen zuverlässig erfasst werden und für jedermann zugänglich sein. So gibt das Handelsregister beispielsweise Auskunft darüber, wer ein Unternehmen vertritt oder wer für Verbindlichkeiten haftet. Die IHK Niederbayern informiert auch online zu den wichtigsten Themen. Der Zugang zum Register ist nicht beschränkt und jeder kann einen Handelsregistrauszug anfordern. Als Service für die Mitgliedsunternehmen veröffentlicht die IHK monatlich regional aufbereitete Neueintragungen, Veränderungen oder Löschungen aus dem Handelsregister.

www.ihk-niederbayern.de/hr-online

VORPRÜFUNG ZUM HANDELSREGISTER

Die IHK hat den gesetzlichen Auftrag, die Registergerichte bei der Führung des Handelsregisters zu unterstützen und auf die Richtigkeit der Eintragungen hinzuwirken. Auf Anfrage der Registergerichte gibt die IHK firmenrechtliche Stellungnahmen ab. Im Vordergrund stehen die Unterstützung und Beratung der Mitgliedsunternehmen. Um kostenpflichtige Zurückweisungen durch das Gericht zu vermeiden, prüft die IHK beispielsweise für ihre (zukünftigen) Mitglieder kostenfrei die Firma hinsichtlich der Eintragungsfähigkeit im Handelsregister.

www.ihk-niederbayern.de/hr-vorpruefung

Rund um die Uhr schnell und kompakt informiert – einen Überblick über die IHK-Online-Serviceleistungen, orientiert am Bedarf der Wirtschaft, finden Sie unter

www.ihk-niederbayern.de/digitaler-service

Beratung zur Rechtsformwahl


Die Wahl der passenden Rechtsform ist für den Unternehmer eine wichtige Entscheidung. Wie viel Kapital ist zur Gründung nötig? Wer entscheidet? Wer trägt welches Risiko? Es gibt zahlreiche rechtliche und auch steuerliche Themen zu beachten. Die IHK berät Unternehmer persönlich und individuell zur Rechtsformwahl. Für einen schnellen Überblick zu den wesentlichen Aspekten der einzelnen Rechtsformen GmbH, UG, GbR und Einzelunternehmen sorgt ein Vergleich, der als PDF zum Download zur Verfügung steht. Der Online-Rechtsformfinder der IHK hilft Unternehmern und Existenzgründern einfach und schnell, die für sie geeignete Rechtsform einzugrenzen und herauszufinden.

www.ihk-niederbayern.de/rechtsformfinder

Zugehörigkeitsbescheinigung

Unternehmen können unkompliziert online eine Zugehörigkeitsbescheinigung bestellen. Die Ausstellung ist kostenlos und enthält Firmierung, Adresse, Gegenstand des Unternehmens und für Gewerbetreibende ohne Handelsregistereintrag Name, Gewerbe, Adresse. Für die Verwendung im Ausland gibt es sie auch in englischer Sprache.

www.ihk-niederbayern.de/zugehoerigkeitsbescheinigung

A photograph of an industrial facility, likely a steel mill, at sunset. The sky is a mix of orange, yellow, and blue, with a large, bright sun low on the horizon. Several tall smokestacks are visible, with a large, dark plume of smoke rising from one of them. In the foreground, there are green trees and some industrial buildings. The overall scene is a mix of nature and industry.

Europäische Klimapolitik: Höhere CO₂-Preise und strengere Auflagen

Mit dem Green Deal hat sich die EU vorgenommen, die Treibhausgasemissionen bis 2050 auf nahezu null zu reduzieren. Die nun in Gang gesetzten Anpassungen sollen Unternehmen Anreize zur Umstellung von Energieversorgung und Produktionsprozessen geben. Ob dies aber gelingt, hängt von Rahmenbedingungen ab, die bislang nicht gegeben sind.

Die klimapolitischen Ziele des Green Deal sind nicht nur überaus ambitioniert, sondern auch gesetzlich verankert. Das einschlägige Europäische Klimagesetz ist im Juli 2021 in Kraft getreten. Innerhalb von knapp drei Jahrzehnten soll die gesamte EU treibhausgasneutral werden. Ziel ist es, dass im Jahr 2050 kein Sektor der europäischen Wirtschaft mehr relevante Mengen Treibhausgase ausstoßen wird. Insgesamt darf die aus 27 Mitgliedstaaten bestehende EU nur noch knapp mehr als die Hälfte dessen emittieren, was allein Deutschland aktuell jährlich emittiert. Sehr geringe Mengen unvermeidbare Restemissionen sollen durch Entnahmen von CO₂ aus der Atmosphäre ausgeglichen werden. Auch auf dem Weg hin zur Treibhausgasneutralität haben die Gesetzgeber entschieden, aufs Gaspedal zu drücken. So wurde das für 2030 festgeschriebene CO₂-Reduktionsziel angehoben.

Gesetze betreffen die Wirtschaft unmittelbar

Doch es bleibt nicht bei einer ambitionierten Zukunftsvision: Die EU arbeitet minutiös an einer Überarbeitung und Erweiterung des gesetzlichen Rahmens, um die Ziele zu erreichen. 2021 hatte die Europäische Kommission ein erstes, umfassendes Gesetzespaket mit dem Titel „Fit for 55“ vorgelegt. Bis 2030 sollen die CO₂-Emissionen der EU um 55 Prozent gesenkt werden. Die erforderliche Minderungsleistung verdoppelt sich hierdurch nahezu. Was zunächst abstrakt erscheint, hat weitreichende Auswirkungen auf viele deutsche Unternehmen, insbesondere aus der Industrie. Einerseits werden die CO₂-Preise für die Breite der Wirtschaft steigen. Andererseits sind auch strengere ordnungsrechtliche Vorgaben, beispielsweise im Bereich Verkehr und Gebäude, zu erwarten.

CO₂-Bepreisung im Zentrum der Reformen

Zentraler Bestandteil des Fit-for-55-Pakets ist die erneute Novelle des Europäischen Emissionshandels. Die Menge der für die emissionshandelspflichtigen Anlagen

zur Verfügung stehenden Zertifikate soll viel schneller verknappt werden. Über die gesamte vierte Handelsperiode würde die Kürzung etwa zwei Milliarden Emissionsberechtigungen erreichen. Diese Anpassung führt vornehmlich zu steigenden CO₂-Preisen für die erfassten Kraftwerke und Feuerungsanlagen der energieintensiven Industrie, deren Zahl sich in Deutschland auf etwas mehr als 1.800 beläuft. Die Kommission rechnet mit Preisen von 85 Euro pro Tonne CO₂ im Jahr 2030. Analysten erwarten teils dreistellige Preise. Gleichzeitig führt die vorgeschlagene Verknappung dazu, dass die Mengen für die kostenfreie Zuteilung für hocheffiziente Industrieanlagen nicht mehr ausreichen. Infolgedessen enthält der Vorschlag der Kommission Regelungen, die für einige Branchen ab dem Jahr 2026 zu einer noch stärkeren Kürzung der freien Zuteilung führen würden. Die Anlagenbetreiber müssten daher mehr Zertifikate zukaufen – und dies zu sehr viel höheren Preisen. Für einzelne Anlagen ergeben sich jährliche (CO₂-)Mehrkosten im sechs- bis achtstelligen Bereich.

Neues Emissionshandelssystem umstritten

Zusätzlich zur Reform des bestehenden EU-Emissionshandels schlägt die Europäische Kommission vor, ab dem Jahr 2026 ein neues europaweites Handelssystem für die Bereiche Verkehr und Gebäude einzuführen. Ähnlich wie das seit Januar greifende deutsche nationale Emissionshandelssystem, kurz „BEHG“, würden die Inverkehrbringer von Kraft- und Treibstoffen zum Handel verpflichtet. Die entstehenden CO₂-Kosten würden an die Verbraucher weitergereicht. Diesel, Benzin, Heizöl und Kohle würden EU-weit teurer. Anders als im deutschen BEHG soll die industrielle Prozesswärme nicht erfasst werden. Die Brüsseler Behörde vertritt die Auffassung, dass der Aufwand für die notwendigen Mechanismen zum Schutz der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe den Nutzen ihrer Einbeziehung in den Handel übersteigen würde. Für deutsche Unternehmen bietet dies eine besondere Herausforderung, denn der deut-

liche Emissionshandel bezieht die industrielle Prozesswärme ein. Das EU-System soll von Beginn an einen freien Handel ermöglichen. Politisch ist der Vorschlag höchst umstritten. Sowohl im Europäischen Parlament und im Rat der Mitgliedstaaten, die im Gesetzgebungsverfahren das letzte Wort haben, zeichnen sich bislang keine Mehrheiten ab.

Verschärfte Vorgaben für Verkehr und Gebäude

Um massiv mehr CO₂ einzusparen, setzt die EU nicht allein auf den Emissionshandel. Ordnungsrechtliche Vorgaben sollen als Teil eines Instrumentenmix ebenfalls einen wichtigen Beitrag leisten. So hat die Kommission in ihrem Fit-for-55-Paket beispielsweise eine erneute Absenkung der CO₂-Emissionsstandards für neue Pkw und leichte Nutzfahrzeug verankert. Ab 2035 sollen sogar Nullemissionen (am Auspuff!) zum Standard werden, was praktisch wohl das Aus für Neuzulassungen von Autos mit Verbrennungsmotor bedeuten würde. Die Novelle dieser sogenannten Flottenregulierung würde die Automobilhersteller zwingen, den Marktanteil batterieelektrischer Fahrzeuge noch zügiger zu steigern. Insbesondere in der mittelständischen Zuliefererindustrie würde dadurch der bereits eingeleitete Strukturwandel nochmals beschleunigt.

Parallel sollen neue EU-Vorgaben dafür sorgen, dass alle Mitgliedsländer den Ausbau der Lade- und Tankinfrastruktur vorantreiben. Im Gebäudesektor plant die EU, Sanierungspflichten, insbesondere für die öffentliche Hand, auszuweiten und einen anspruchsvolleren Niedrigstenergiegebäude-Standard EU-weit vorzuschreiben. Die Energieauditpflicht für Unternehmen soll zukünftig nicht mehr von der Unternehmensgröße abhängen, sondern vom jährlichen Energieverbrauch, was für einige Unternehmen zu bürokratischen und finanziellen Entlastungen führen könnte.

Rahmenbedingungen für erfolgreichen Wandel noch nicht gegeben

Der für die Klimaneutralität erforderliche strukturelle Wandel der Wirtschaft birgt

zahlreiche Chancen. Dennoch fehlen aktuell noch die entsprechenden Rahmenbedingungen, um auf die zuvor beschriebenen Preisentwicklungen und strengeren Vorgaben mit Investitionen in eine klimafreundliche Energieversorgung und neue Produktionsverfahren reagieren zu können. Die Wirtschaft wird auf große Mengen an regenerativem Strom und klimafreundlichen Wasserstoff angewiesen sein. Obwohl der Grünstrom-Anteil in den letzten Jahrzehnten sukzessive gestiegen ist, geht der Ausbau zu langsam und zu kostenintensiv voran. Klimafreundlicher Wasserstoff ist nahezu überhaupt nicht verfügbar. Hier greift die EU mit dem Green Deal ebenfalls steuernd ein. Mit der erneuten Novelle der Erneuerbare-Energien-Richtlinie soll der Ausbau der erneuerbaren Energien und der Markt für grünen Wasserstoff vorangebracht wer-

den. Ende des Jahres 2021 hat die Kommission Gesetzesvorschläge zur Dekarbonisierung des Gasmarkts vorgelegt, die den Hochlauf des Wasserstoffmarkts beschleunigen und den effizienten Handel in der EU über ein Zertifizierungssystem ermöglichen könnten.

Staatliche Unterstützung für die Unternehmen wird zumindest in einer Übergangsphase als unabdingbar erachtet, weshalb die Kommission darüber hinaus an einer Überarbeitung des beihilferechtlichen Rahmens arbeitet. Über neue Förderinstrumente wie CO₂-Differenzkontrakte, die Mehrkosten klimafreundlicher Technologien gegenüber fossilen Anwendungen ausgleichen, sollen den Mitgliedstaaten neue Spielräume geschaffen werden – unter anderem im Bereich der Wasserstoffnutzung. Unstrittig ist schließlich, dass ein wirksa-

mer Schutz vor Carbon Leakage, das heißt der Verlagerung von Wertschöpfung in klimapolitisch weniger ambitionierte Drittländer, vor dem Hintergrund des Green Deal noch dringlicher geboten ist. Besorgniserregend ist die Tatsache, dass hier einzig und allein ein in seiner Wirkung und Stabilität mit großen Unsicherheiten behafteter CO₂-Grenzausgleichsmechanismus Teil der diskutierten Gesetzesvorschläge ist. Höchst problematisch für die deutsche Wirtschaft ist neben den zu erwartenden handelspolitischen Gegenmaßnahmen zudem, dass das vorgeschlagene Modell die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Exporte in Länder außerhalb der EU völlig unberücksichtigt lässt und lediglich darauf abzielt, innerhalb des europäischen Binnenmarkts für faire Wettbewerbsbedingungen zu sorgen.

Julian Schorpp, DIHK

Erneut Handelsrichter



Stephan Marold, Direktor der Brauerei Hacklberg e.K., ist auf Vorschlag der Industrie- und Handelskammer Niederbayern für weitere fünf Jahre zum ehrenamtlichen Handelsrichter am Landgericht Passau ernannt worden. Die Handelsrichter bringen ihren kaufmännischen Sachverstand und die Erfahrung aus der Praxis in die Rechtsprechung ein. Dieses Spezialwissen ist eine große Bereicherung für die Justiz.



RECHT VON A-Z

IMPRESSUMSPFLICHT

Die Welt des Internets bietet sehr viele Möglichkeiten, birgt aber unter anderem durch die Anonymität eine gewisse Missbrauchsgefahr. Als Mittel zu deren Begrenzung wurde die Impressumspflicht geschaffen. Sinn und Zweck dieser Pflicht ist, Nutzern von Internetseiten die Option einzuräumen, die Seriosität des jeweiligen Anbieters überprüfen zu können und die Identität für Klage- und Vollstreckungsverfahren erkennbar zu machen. Im Grunde dient diese Pflicht dem Verbraucherschutz durch die Herstellung von Transparenz. Ein Impressum wurde als spezielle Informationspflicht ausgeformt, welche in § 5 Telemediengesetz (TMG) normiert ist. Adressat dieser Pflicht ist, wer eine Internetseite anbietet und diese Plattform geschäftlich nutzt. Die Pflicht gilt nicht für rein private

Seiten. Die Anforderungen an den Inhalt des Impressums ergeben sich aus § 5 TMG. Die Formulierung „Angaben, die eine schnelle elektronische Kontaktaufnahme und unmittelbare Kommunikation ermöglichen, einschließlich der Adresse der elektronischen Post“ (§ 5 I Nr. 2 TMG) ist so zu verstehen, dass neben der Angabe der E-Mail-Adresse auch über einen zweiten Kommunikationsweg informiert werden muss. Beispielhaft hierfür ist die Telefon- beziehungsweise Faxnummer. Auch die Einrichtung eines Rückrufsystems genügt, wenn der Anbieter Vorkehrungen für eine zeitnahe Beantwortung trifft. Fehlt das Impressum, kann dieser Verstoß eine wettbewerbsrechtliche Abmahnung und/oder eine Geldbuße bis zu 50.000 Euro zur Folge haben.



Um eine Verbesserung der Verbraucherinformation zu bewirken, hat der Gesetzgeber das Preisangabenrecht angepasst.

Novellierung der Preisangabenverordnung

Das nationale Preisangabenrecht wird den Änderungen der EU-Preisangabenrichtlinie angepasst. Die wichtigsten Änderungen finden Sie hier im Überblick.

Im Rahmen der Novellierung erfolgen neue Vorgaben bei Preisermäßigungen. Künftig ist bei jeder Preisermäßigung der vorherige Preis anzugeben, den der Händler vor der Preisermäßigung über einen bestimmten Zeitraum angewandt hat. Es handelt sich dabei um den niedrigsten Gesamtpreis, den der Händler innerhalb der vergangenen 30 Tage von Verbrauchern für eine bereits in seinem Sortiment befindliche Ware gefordert hat. Erleichtert werden soll der Abverkauf leicht verderblicher Lebensmittel.

Die Preisangabe sowie Preisermäßigungen für diese Waren werden vereinfacht. So soll insbesondere der Lebensmittelverschwendung entgegengewirkt werden. Die Angabe des Grundpreises muss „unmissverständlich, klar erkennbar und gut lesbar“ sein. Wie bisher muss der Ge-

samtpreis, das heißt der Preis, der einschließlich der Umsatzsteuer und sonstiger Preisbestandteile zu zahlen ist, angegeben werden. Gesamtpreis und Grundpreis müssen auch weiterhin auf einen Blick wahrnehmbar sein. Bei Fernabsatzverträgen müssen Unternehmer angeben, dass die Preise die Umsatzsteuer enthalten und ob zusätzlich Fracht-, Liefer-, Versand- oder sonstige Kosten anfallen, soweit diese Kosten vernünftigerweise im Voraus berechnet werden können.

Um für Verbraucher eine bessere Preistransparenz zu gewährleisten, müssen künftig einheitlich ein Kilogramm beziehungsweise ein Liter als Mengeneinheit für die Angabe von Grundpreisen genutzt werden. Die bisherige Möglichkeit einer Abweichung bei Waren, deren Nenngewicht oder Nennvolumen üblicherweise

250 Gramm oder 250 Milliliter nicht übersteigen, wird ersatzlos gestrichen. Mit der Novellierung wird der Begriff der „Selbstabfüllung“ in die Preisangabenverordnung eingeführt sowie eine Regelung zur Mengenangabe bei zur Selbstabfüllung durch die Verbraucher angebotener flüssiger loser Ware getroffen. Ergänzend wird zum punktuellen Aufladen von elektrisch betriebenen Fahrzeugen an einem Ladepunkt eine Neuregelung zur Angabe des Arbeitspreises für Elektrizität durch den Anbieter des Ladestroms aufgenommen, die um die Abrufoption für eine Anzeige des Preises auf dem Display eines mobilen Endgerätes ergänzt wurde.

Die geänderte Preisangabenverordnung wird am 28. Mai 2022 in Kraft treten. Die derzeit geltende Preisangabenverordnung tritt dann zeitgleich außer Kraft.



URTEIL DES MONATS

GEWERBERAUMMIETE

Eine wichtige Nachricht für Betriebe aus Handel, Hotellerie oder Gastronomie, die ihr Gewerbe in gemieteten Räumen ausüben: Der Bundesgerichtshof hat jetzt entschieden, dass im Fall einer Geschäftsschließung, die aufgrund einer hoheitlichen Maßnahme zur Bekämpfung der Corona-Pandemie erfolgt, grundsätzlich ein Anspruch des Mieters von gewerblich genutzten Räumen auf Anpassung der Miete wegen Störung der Geschäftsgrundlage in Betracht kommt (Urteil vom 12. Januar 2022 – XII ZR 8/21).

Es ging um die Klage eines Textil-Discounters, der seine Filiale im Lockdown hatte schließen müssen. Trotzdem verlangte der Vermieter für diesen Zeitraum die Entrichtung der vollen Miete. Das war aber laut den Richtern in Karls-

ruhe nicht rechtens: Mieter von gewerblich genutzten Räumen steht in einem solchen Fall grundsätzlich ein Anspruch auf Anpassung der Miete wegen Störung der Geschäftsgrundlage zu. Damit ist nun höchstrichterlich geklärt, dass Gewerbetreibende bei einer pandemiebedingten Schließung von Geschäftsräumen im Einzelfall einen Anspruch auf Mietminderung haben. Diese BGH-Entscheidung betrifft generell gewerbliche Mietverhältnisse und damit besonders den Einzelhandel, aber ebenso auch Hotellerie, Gastronomie sowie weitere betroffene Branchen.

Allerdings gibt es keine einheitliche Regelung, wie die Anpassung erfolgen soll. Einer pauschalen 50/50-Lösung erteilten die Richter des BGH eine Absage: Bei einer Kürzung der Miete muss zum

Beispiel mitberücksichtigt werden, ob der betroffene Geschäftsinhaber staatliche Hilfen oder Leistungen aus einer Betriebsschließungsversicherung bekommen hat. Staatliche Unterstützungsmaßnahmen, die nur auf Basis eines Darlehens gewährt wurden, bleiben hingegen bei der gebotenen Abwägung außer Betracht. Voraussetzung ist also eine umfassende Prüfung aller Umstände des Einzelfalls. Auch die Interessen des Vermieters müssen bei der Abwägung berücksichtigt werden.

Diese Entscheidung stützt den Appell der IHK-Organisation in Sachen Gewerbemieten während der Corona-Krise: Die IHK hatte sich stets für individuelle Lösungen mit dem Ziel eines fairen Ausgleichs und dem Erhalt des Mietverhältnisses eingesetzt.

Sachverständigenverzeichnis modernisiert

Das Online-Sachverständigenverzeichnis der IHK hat sich längst als bundesweit erste Anlaufstelle für die Suche nach Sachverständigen etabliert. Jetzt wurde mit einer grundlegenden Überarbeitung das Verzeichnis neu aufgelegt. Die Internetplattform hat nun nicht nur ein moderneres Erscheinungsbild und ist für die Nutzung auf mobilen Geräten wie Smartphones und Tablets optimiert, sondern bietet auch eine weiter ausgebaut Suchfunktion mit einer verbesserten Darstellung der Suchtreffer sowie Funktionen zur erleichterten Kontaktaufnahme.

Über 8.000 Einträge finden sich im Sachverständigenverzeichnis, mehr als



120 Sachverständige davon fallen unter die Zuständigkeit der IHK Niederbayern. Das IHK-Sachverständigenverzeichnis ist weiterhin zu finden unter <https://svv.ihk.de>

Bekanntmachung

Nach den Vorgaben der Sachverständigenordnung der IHK Niederbayern wurden folgende Sachverständige erneut öffentlich bestellt:

**Dipl.-Biologe, Apotheker
Dr. Ernst Schneider, Marklkofen**
Bewertung pflanzlicher Arzneimittel und deren Ausgangsstoffe, Anbau von Arzneipflanzen, Abgrenzung Arzneimittel / Borderline-Produkte

Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Schneider, Metten
Schäden an Gebäuden

Dipl.-Ing. (FH) Günther Hauk, Landshut
Unfallrekonstruktion und Kraftfahrzeugschäden

Michael Hinterheller, Vilshofen
Schäden an Gebäuden

Erbschaftsteuer: Verzicht auf Nachversteuerung in der Corona-Krise

Familienunternehmen in einer coronabedingten Notlage droht eventuell auch Ärger bei der Erbschaft- und Schenkungsteuer. Eine befristete Sonderregelung soll nun den Weg frei machen, um Nachversteuerungen zu vermeiden.



Es war auch eine Forderung der IHK-Organisation zur Unterstützung von krisengebeutelten Betrieben: Auf Druck Bayerns haben Bund und Länder sich geeinigt, dass bei einem coronabedingten Unterschreiten der Lohnsumme (zum Beispiel durch unausweichlichen Abbau von Arbeitsplätzen) bezogen auf den Pandemiezeitraum auf die Nacherhebung der Erbschaft- und Schenkungsteuer verzichtet werden kann. Hierzu wird in Kürze ein gleichlautender Erlass der Länder erwartet.

Es handelt sich dabei um eine befristete Sonderregelung – und die Finanzbehörden nehmen dafür immer eine einzelfallbezogene Prüfung vor. In dem Erlass sollen allerdings mehrere Faktoren genannt werden, die einen Verzicht auf Nachbesteuerung auslösen können, unter anderem, wenn die Unterschreitung der erforderlichen Lohnsumme in einen Zeitraum von Anfang März 2020 bis Ende Juni 2022 fällt. Aber auch mittelbare Auswirkungen der Corona-Pandemie können berücksichtigt werden. Der Verzicht auf die Nachversteuerung ist

also keineswegs ein Automatismus, trotzdem ist der Erlass aber ein Erfolg für die Wirtschaft, denn wenn im Übergangsfall ein durch die Corona-Einschränkungen unverschuldet in Schieflage geratener Betrieb durch eine Nachversteuerung noch weiter belastet und schlimmstenfalls in die Insolvenz getrieben wird, ist keinem geholfen, weder dem Unternehmen noch den Mitarbeitern und letztlich auch nicht der Staatskasse. Hintergrund: Um Steuerfreiheit im Erbschafts- oder Schenkungsfall eines Unternehmens zu erhalten, muss ein Unternehmen dauerhaft fortgeführt werden. Es darf nicht veräußert werden und vor allem muss die Lohnsumme der Mitarbeiter stabil bleiben. Dies gilt grundsätzlich für sieben Jahre. Musste das Unternehmen nun aber längere Zeit schließen, Entlassungen vornehmen oder etwa auch Mitarbeiter in Kurzarbeit schicken, dann wirkt sich das negativ auf diese sogenannte „Verschonungsregel“ aus und es droht die Steuernach-erhebung.

IHK-STEUERINFO

Die IHKs geben monatliche Steuerinformationen heraus. Sie können sich gerne auch für ein kostenloses Abonnement registrieren lassen unter www.ihk-niederbayern.de/steuerinfo

Aktuelle Themen

- Bundesregierung stockt mit neuen Schulden Klimafonds auf
- Energie- und Klimafonds erzielt 2021 Rekorderlöse
- Steuereinnahmen im November 2021 verzeichnen weiterhin Zuwachs
- Programm der französischen EU-Ratspräsidentschaft vorgestellt
- Vorgehen gegen Briefkastenfirmen ohne ausreichende wirtschaftliche Aktivität
- Corona-Wiederaufbau für die Wirtschaft mittels NextGenerationEU
- EU-Budget will Schuldenzurückzahlung sicherstellen
- OECD veröffentlicht „Model Rules“ zur globalen Mindeststeuer
- EU-Richtlinienentwurf zur globalen Mindeststeuer (Säule 2) veröffentlicht
- Ermäßigter Umsatzsteuersatz für digitale Medien
- Umsatzsteuer bei Nutzung eines Konsignationslagers im EU-Ausland
- Zusätzlichkeitserfordernis bei Gehaltsumwandlung
- Antragsstopp beim Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand
- Immer mehr Nachfolger gesucht



Mit E-Commerce im Ausland durchstarten

Gerade für kleinere Unternehmen liegt der Weg über digitale Plattformen nahe, wenn sie im Ausland Handel betreiben, Export und Import ankurbeln oder neue Beschaffungswege suchen wollen. Doch dafür braucht es viel Know-how und eine intensive Begleitung. Das alles bietet das neue Förderprogramm „Online erfolgreich im Ausland“.

Corona hat noch einmal eindrücklich vor Augen geführt, wie entscheidend heute die digitalen Wege des Handels sind. Dank digitaler Plattformen sind auch Märkte, Kunden und Partner in weit entfernten Ländern nur einen Mausklick entfernt. Es bietet sich daher geradezu an, für den E-Commerce im B2B- wie B2C-Bereich auf internationaler Ebene digitale Wege zu nutzen. Gerade kleineren Unternehmen fällt hier jedoch der

Einstieg schwer. Zunächst muss das grundlegende Wissen zu geeigneten Plattformen und digitalen Instrumenten aufgebaut werden, um diese überhaupt gewinnbringend einsetzen zu können. In einem nächsten Schritt müssen die gewohnten „Unternehmenswerkzeuge“ von Logistik und Kundenbetreuung über Marketing bis Beschaffung überarbeitet und vielleicht gänzlich neu gefasst werden, denn sie sind nicht einfach 1:1 in den internationalen Kontext über-

tragbar. Und diese Liste ließe sich fortsetzen. Schnell wird klar: Die Herausforderungen sind ebenso groß wie die Potenziale, die in einer digitalen Internationalisierungsstrategie stecken. Wissensvermittlung, Beratung, Unterstützung und Förderung sind gefragt. An diesem Punkt wollen die bayerischen IHKs gemeinsam mit dem Außenwirtschaftsportal Bayern sowie den Handwerkskammern und gefördert vom Bayerischen Wirtschaftsministerium ansetzen.

Gerade entsteht ein umfassendes Förderprogramm, dessen erste Teile die Unternehmen schon jetzt nutzen können. Gemeinsames Ziel ist es, speziell kleinen und mittleren Betrieben Wissen über bestehende Handelsplattformen und über die Voraussetzungen beziehungsweise Anforderungen für deren optimale Nutzung zu vermitteln. Anschließend sollen die Betriebe bei ihren ersten Schritten zur digitalen Erschließung eines neuen Marktes oder Kundenkreises durch Beratung und Coaching begleitet werden. Der Fokus liegt ausschließlich auf der Erschließung ausländischer Märkte und den damit unmittelbar zusammenhängenden Marketingaktivitäten und internen Geschäftsprozessen. Auch der Einsatz geeigneter Fördermittel, um diese neuen Schritte in der Unternehmensentwicklung finanziell zu unterstützen, soll Teil der Beratung sein.

Ein Baustein des Gesamtprogramms ist dabei bereits angelaufen: Interessierte Unternehmen können sich in spezifischen Webinaren darüber informieren, was im internationalen E-Commerce möglich ist, wie sich digitale Instrumente im internationalen Geschäft einsetzen lassen oder etwa, was in anderen Unternehmen zu diesem Thema bereits gut funktioniert hat – und was nicht. Die Überschriften der Webinare geben einen Eindruck, was die teilnehmenden Unternehmen erwartet: Von „Vertrieb digitalisieren“ ist hier die Rede, von „Lieferkettenmanagement und digitalem Sourcing

International“ oder von „Kunden im internationalen E-Commerce suchen, finden und binden“. Weitere Spezialthemen sowie länderbezogene Veranstaltungen werden in der kostenlosen Webinar-Reihe folgen – und auch das Programm „Online erfolgreich im Ausland“ selbst wird Schritt für Schritt weiter ausgebaut.

Eine Übersicht über das laufende Webinar-Programm und die Anmeldung zu den bereits geplanten Veranstaltungen finden Sie online unter <https://international.bihk.de/e-commerce>. Über den weiteren Verlauf des Programms insgesamt sowie Möglichkeiten der Teilnahme informieren wir Sie hier in der IHK-Zeitschrift, im Internetauftritt oder über den IHK-Newsletter. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Zudem ist auch dieses Programm in das umfassende Beratungs- und Serviceangebot der IHK im Bereich International sowie in der Branchenbetreuung für den Handel eingebunden, sodass sich in jedem Fall Anknüpfungspunkte finden lassen, um internationale Geschäftsaktivitäten aufzubauen, zu erweitern oder zu vertiefen. In Verbindung mit der Fördermittelberatung der IHK entsteht hier ein schlagkräftiges Service-Paket mit sehr konkretem Nutzen für die Betriebe.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Pavel Pulec
Telefon: 0851 507-451
pavel.pulec@passau.ihk.de

Weitere Förderungen

Partner und Lieferanten im Ausland gewinnen, einen Auftritt auf einer internationalen Messe organisieren, den eigenen Internetauftritt und Materialien zum Unternehmen in die Sprache des Ziellandes übersetzen – solche und viele weitere Maßnahmen im Zuge der Internationalisierung sind mit dem Förderprogramm „Go International“ förderfähig. Das Programm richtet sich ganz bewusst an kleine und mittelständische Unternehmen. Bis zu 40.000 Euro Förderung sind möglich, aufgeteilt auf bis zu zwei neue Länder zur Markterschließung. Finanziert wird die Förderung aus Mitteln des Freistaates Bayern sowie des EFRE-Programms der EU. Go International ist damit das wichtigste Förderprogramm für bayerische Unternehmen im Bereich der Internationalisierung.

Betreut und beraten werden die Betriebe bei Go International von ihrer IHK. Hier erhalten sie unter anderem nähere Auskünfte zum Projektablauf und den Förderbestimmungen, Unterstützung bei der Beantragung sowie Hilfe beim Ausfüllen der notwendigen Formulare. Weitere Informationen zum Programm finden Sie auch online unter www.go-international.de



IHK Niederbayern

IHK-Newsletter

Immer bestens informiert

Nachrichten und Tipps für die niederbayerische Wirtschaft, aktuell und bequem ins eigene E-Mail-Postfach geliefert – das bietet der kostenlose Newsletter der IHK. Stellen Sie aus 14 Themengebieten Ihr persönliches Nachrichtenangebot zusammen: www.ihk-niederbayern.de/newsletter

ihk-niederbayern.de

Das Unternehmen Qioptiq Photonics in Regen ist vom Potenzial des Förderprogramms überzeugt.



Energiewende fördern

Bis 2045 soll Deutschland klimaneutral werden. Bei der Erreichung dieses Ziels spielt auch die Wirtschaft eine zentrale Rolle. Für Unternehmen, die in hocheffiziente Technologien und in erneuerbare Energien investieren, gibt es Unterstützung von Seiten des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle.

Die „Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft – Zuschuss und Kredit“ fördert Maßnahmen zur Reduzierung der Co₂-Emissionen und zur Energieeinsparung. Im vergangenen Jahr wurde das Programm zudem um neue Fördermöglichkeiten für Ressourceneffizienz und Transformationskonzepte ergänzt. In vier verschiedenen Modulen können sich Unternehmen finanzielle Hilfe sichern. Daneben wird die Erstellung von Transformationskonzepten gefördert, um Betriebe bei der Planung und Umsetzung der eigenen Transformation hin zur Treibhausgasneutralität zu unterstützen. Die Auf-



Mit Hilfe der Förderung wurde ein Kompressor mit Wärmerückgewinnung angeschafft.

gliederung der Module erscheint zunächst komplex. Doch es lohnt sich, genau auszuloten, ob geplante Maßnahmen förderfähig sind.

Diese Erfahrung hat die Qioptiq Photonics GmbH & Co. KG mit Sitz in Regen gemacht. Das Unternehmen entwickelt und produziert optische Komponenten und Systeme, die neben vielen weiteren Märkten unter anderem in der Medizintechnik oder der Luft- und Raumfahrt Verwendung finden. Nachdem bereits im Jahr 2017 ein in die Jahre gekommener Kompressor gegen ein Modell mit Wärmerückgewinnung getauscht wurde, sollte diese Ersatzinvestition bei einem weiteren

Kompressor erfolgen. Durch einen Lieferanten, mit dem Qioptiq seit langem zusammenarbeitet, wurde das Unternehmen auf die Fördermöglichkeit aufmerksam.

Nach intensiver und aufwendiger Recherche und mit Hilfe der Fördermittelberatung der IHK Niederbayern konnte Facility Manager Michael Weny klären, dass die Anschaffung des Kompressors mit Wärmerückgewinnung in Modul 1 förderfähig ist. In diesem Modul werden Einzelmaßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz durch den Einsatz von hocheffizienten und am Markt verfügbaren Technologien bezuschusst. Förderfähig sind Investitionen zum Ersatz oder zur Neuanschaffung von hocheffizienten Anlagen beziehungsweise Aggregaten für die industrielle und gewerbliche Anwendung. „Die Vorarbeit hat tatsächlich die meiste Zeit in Anspruch genommen. Weil wir zu einem großen Konzern gehören, musste in Erfahrung gebracht werden, ob eine Förderung möglich ist. Anschließend ging es sehr zügig“, berichtet Weny. Nur wenige Wochen nach

der Antragsstellung, die ausschließlich elektronisch erfolgte, kam der Förderbescheid. „Wir hatten gar nicht damit gerechnet, dass es so schnell geht und haben uns über die Bewilligung sehr gefreut“, berichtet Weny positiv überrascht. Er hat zudem das weitere Potenzial des Förderprogramms im Blick. Noch in diesem Jahr soll ein dritter Kompressor durch ein Modell mit Wärmerückgewinnung ersetzt werden. „Geplant ist, dass wir 2023 die Wärmerückgewinnung anschließen“, sagt Weny. Weil dieses Vorhaben in einem anderen Modul förderfähig ist, möchte Qioptiq die „Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft – Zuschuss und Kredit“ dann erneut beantragen. Wichtig zu wissen: Anstelle eines Zuschusses kann die Förderung alternativ als Kredit durch die KfW beantragt werden.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Wolfgang Luka
Telefon: 0851 507-242
wolfgang.luka@passau.ihk.de

BUNDESFÖRDERUNG FÜR ENERGIE- UND RESSOURCENEFFIZIENZ

Förderbereich

Maßnahmen zur Energie- und Ressourceneinsparung sowie zur Reduzierung der CO₂-Emissionen

Förderhöhe

Der Investitionszuschuss beträgt je nach Modul 30 bis 45 Prozent der förderfähigen Investitionskosten. Pro Vorhaben gilt für die Module 2 bis 4 ein Höchstbetrag für den Zuschuss von maximal 15 Millionen Euro. Die Förderung im Modul 1 ist auf maximal 200.000 Euro je Vorhaben begrenzt. Für die Erstellung eines Transformationskonzeptes beträgt der Zuschuss 50 Prozent der beihilfefähigen Kosten, wobei maximal 80.000 Euro pro Konzept gefördert werden. Für alle

Varianten gilt: KMU erhalten zusätzlich einen Bonus in Höhe von zehn Prozentpunkten.

Antragsberechtigung

Antragsberechtigt sind private oder kommunale Unternehmen, freiberuflich Tätige, wenn die Betriebsstätte überwiegend für die freiberufliche Tätigkeit genutzt wird, sowie Contractoren, die Maßnahmen für ein antragsberechtigtes Unternehmen durchführen.

Weitere Informationen

www.bafa.de/DE/
Rubrik: Energie, Energieeffizienz, Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft

Innovationslabor für KI im LINK

Die Hochschule Landshut hat ihr Innovationslabor für Künstliche Intelligenz im LINK Gründerzentrum in Landshut, Kiem-Pauli-Straße 8, eröffnet. Das neue Labor bietet eine professionelle Plattform für Studierende, Start-ups sowie Unternehmen aus der Region und verfügt über eine moderne Ausstattung für Gruppenarbeiten, Netzwerktechnik, hochmoderne Bildschirme für Präsentationen sowie eine direkte Anbindung an das Netzwerk der Hochschule. Fast noch wichtiger als die Ausstattung ist die unmittelbare Nähe zu den Start-ups vor Ort.

ANZEIGE

HALLEN

INDUSTRIE | GEWERBE | STAHL

PLANUNG – PRODUKTION – MONTAGE



WOLF SYSTEM GMBH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE





Wolfgang
Luka

SERVICE

Förderprogramme

Persönlich, direkt, kompetent: Ihre Berater bei der IHK

» Für viele unternehmerische Ziele lassen sich Förderprogramme nutzen, um diese auch zu finanzieren. Sich hier zurechtzufinden, das richtige Programm zu wählen und überhaupt die große Bandbreite der unterschiedlichen Förderungen zu überblicken, das ist meine Aufgabe als Fördermittelberater bei der IHK. Mitte vergangenen Jahres habe ich diese Funktion übernommen. Zuvor konnte ich Berufserfahrung in unterschiedlichen niederbayerischen Unternehmen sammeln. Auch mein beruflicher Hintergrund als

gelernter Bankkaufmann mit Fortbildung bis zum Bankbetriebswirt hilft mir, die Anliegen der Unternehmen zu verstehen und ihren Anforderungen in der Beratung gerecht zu werden. Ich verstehe mich dabei aber nicht als Einzelkämpfer. In der Fördermittelberatung können wir für die Betriebe von Energie über Steuern, Digitalisierung oder Internationales die richtigen IHK-Experten an einen Tisch bringen, um ein geplantes Vorhaben voranzubringen und die passenden Fördermöglichkeiten auszuloten. «

KONTAKT

Wolfgang Luka
Telefon: 0851 507-242
wolfgang.luka@passau.ihk.de

BERATUNG & SERVICE

Bewerbung für innovative Preise

Der **Innovationspreis Bayern** wird vom Bayerischen Wirtschaftsministerium gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern vergeben. Bewerben können sich Betriebe mit Sitz oder Niederlassung in Bayern, die hier innovative Produkte, Verfahren oder technologieorientierte Dienstleistungen entwickelt haben. Diese sollen sich bereits durch einen ersten Markterfolg auszeichnen beziehungsweise muss der Markterfolg absehbar sein. Der Innovationspreis Bayern ist eine ideelle, undotierte Auszeichnung. Neben drei Hauptpreisen werden weitere Sonderpreise verliehen. Eine Bewerbung ist bis 1. April möglich unter www.innovationspreis-bayern.de

Mit dem „**Bayerischen Energiepreis**“ werden vorbildhafte Energieprojekte prämiert, die den Weg in eine klimafreundliche Energieerzeugung und -nutzung aufzeigen. Insgesamt wird ein Preisgeld in Höhe von 30.000 Euro vergeben. Insbesondere Energielösungen aus den Bereichen Sektorenkopplung und Digitalisierung und unter Berücksichtigung der Energiesystemdienlichkeit sollen bei dem Wettbewerb Beachtung finden. Die Auszeichnungen werden als Hauptpreis und in fünf Kategorien vergeben. Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewerbung ist, dass die eingereichten Projekte einen bayerischen Bezug haben und bereits erfolgreich umgesetzt wurden. Bewerbungen können noch bis zum 1. April online eingereicht werden. Weitere Informationen zur Ausschreibung finden Sie unter www.bayerischer-energiepreis.de

IHK-ANSPRECHPARTNER

Erich Doblinger
Telefon: 0851 507-234
erich.doblinger@passau.ihk.de

Jungunternehmer stemmen sich gegen Trend

Vom digitalen Start-up bis zur Gründung im Zuge einer Unternehmensnachfolge: Die IHK kann eine überwiegend positive Bilanz des Gründungsgeschehens im Jahr 2021 ziehen. Aber die jungen Unternehmen haben auch Kritikpunkte.



Corona hat im vergangenen Jahr für eine Delle bei den Gründungen gesorgt, aber keineswegs für einen kompletten Einbruch. Aus der Gründungsberatung der IHK, die in verschiedenen Stufen abläuft, lässt sich das gut ablesen. So wurden im Jahr 2021 beispielsweise 235 Intensiv-Beratungen für Gründer durchgeführt, die in ihrem Vorhaben schon weiter fortgeschritten waren. Im Jahr 2019, also vor Corona, waren es noch 311. Aber beispielsweise die Zahl der Teilnehmer an den regelmäßigen IHK-Sprechtagen für Existenzgründer oder die Stellungnahmen zum Gründerzuschuss für Gründungen aus der Arbeitslosigkeit heraus lagen 2021 durchweg auf Vorkrisenniveau. „Niederbayern stemmt sich damit gegen den Trend, denn bundesweit sind die Gründungszahlen stärker zurückgegangen“, erläutert Manfred Högen, Existenzgründungsberater bei der IHK. Wichtig für die Neustarter sind die richtigen Rahmenbedingungen. In einer IHK-Umfrage hatten die jungen Unternehmer vor allem die lähmende Bürokratie und

die mangelnde Digitalisierung in der Verwaltung kritisiert. 80 Prozent haben die Forderung erhoben, dass eine Unternehmensgründung in Deutschland schneller und einfacher vonstattengehen muss. Auch steuerliche Erleichterungen und eine bessere IT-Infrastruktur standen auf der Wunschliste der Jungunternehmer. Außerdem fordern sie einen einfacheren Zugang zu öffentlichen Fördermitteln. Es gibt zwar eine ganze Palette an Förderprogrammen, Hilfen oder Darlehen für Gründer, bürokratische Regeln bei der Beantragung oder komplizierte Zugangsvoraussetzungen bauen hier jedoch Hürden auf. Gründungsberater Högen empfiehlt daher jedem Gründungsinteressierten die kostenlose Gründungs-, Finanzierungs- und Fördermittelberatung der IHK.

Weitere Beratungsmöglichkeiten bieten etwa die Gründersprechtagge oder auch das Online-Gründerportal mit Angeboten wie Businessplan-Tool, Gründertest oder Hilfen zur Konkretisierung der eigenen Geschäftsidee. Informationen unter www.ihk-niederbayern-businessplan.de



www.nexxt-change.org

Existenzgründer, die ein Unternehmen übernehmen möchten, und Übergabe-Unternehmen, die einen Nachfolger suchen, können in der Unternehmensbörse anonyme Anzeigen aufgeben.

Aktuelle Angebote

PA-A-1530 Seit mehreren Jahren etabliertes und überregional bekanntes Systemgastronomie-Konzept in einem Einkaufszentrum (hoch frequentierte Lage) sucht wegen Markenausbau und Franchise-Expansion einen Nachfolger für den eigens betriebenen Flagship-Store.

PA-A-1532 Stellenvermittlung für Ärzte in Deutschland und Schweiz abzugeben. Das Einzelunternehmen besteht seit 2009. Es werden erfolgreich Ärzte aller Hierarchien und Fachrichtungen vermittelt. Grundlage ist ein erfolgsbezogener Vermittlungsvertrag.

PA-A-1533 Ertragreicher Haustier-Online-Shop an Nachfolger zu veräußern. Der Webshop ist seit 2019 am Markt und erzielte einen gesamten Umsatz bisher von 1,2 Millionen Euro. Die Gewinnmarge des Shops vor Steuern liegt bei ca. 24 Prozent. Der Verkaufspreis des Shops liegt bei 130.000 Euro.

PA-A-1534 Uhren-Shop inkl. Marke mit 100.000 Euro jährlichem Gewinn in gute Hände abzugeben. Schätzwert und Verkaufspreis des Webshops bemessen sich auf ca. 150.000 Euro. Sie erwerben einen professionell programmierten Online-Shop mit allen Verknüpfungen, wichtigen Plugins, einem fertigen Zahlungssystem und allem was dazu gehört.

PA-A-1535 DL-Betrieb in einer größeren niederbayerischen Stadt (Pflege Grundstücke, GalaBau, Pflasterarbeiten) abzugeben. Renommiertes Kundenteam, außergewöhnliches Entwicklungspotenzial auch für eine mögliche Erweiterung angedacht.

PA-A-1536 Verkauft wird ein erfolgreicher Spielzeug Online-Shop mit über 500.000 Euro Umsatz und guten Margen. 2020 erzielte der Shop einen Umsatz von 250.000 Euro, 2021 380.000 Euro, EBIT (Gewinn) 2021 liegt bei 34 Prozent somit ca. bei 130.000 Euro. Der Verkaufspreis ist verhandelbar. Preisvorstellung ca. 90.000 Euro.

Haben auch Sie Interesse an der kostenlosen Vermittlung? Dann inserieren Sie direkt unter www.nexxt-change.org

IHK-ANSPRECHPARTNER

Andrea Kahr

Telefon: 0851 507-305

andrea.kahr@passau.ihk.de

Wissen und Können für die Energieexperten

Die Steigerung der Energieeffizienz ist für die Wettbewerbsfähigkeit unumgänglich. Auch die Rechtskonformität ist von großer Bedeutung. Die Weiterbildung zum Energieeffizienzbeauftragten (IHK) hilft Schwachstellen aufzudecken und Kosten zu senken.

Der Zertifikatslehrgang umfasst acht Module, die auch einzeln und in beliebiger Reihenfolge gebucht werden können. Das Gesamtzertifikat „Energieeffizienzbeauftragter (IHK)“ erhalten Sie, wenn alle Module absolviert und die Abschlusstests bestanden wurden. Zielgruppe sind Mitarbeiter, die sich zum Energieexperten weiterbilden, Energieberater, die sich in die Energieeffizienzexpertenliste des Bundes für Nichtwohngebäude eintragen möchten oder zur Erzielung von Weiterbildungspunkten in der Energieeffizienz-Expertenliste des Bundes. Die Qualifikation erfüllt die Vorgaben der dena (Deutsche Energie Agentur).

Modul 1: Recht und Gebäudehülle **28.4. bis 30.4. | Passau**

Inhalt: Rechtliche Aspekte (Anwendung

der EnEV in der Praxis, EU Gebäude Richtlinie, EnEG, EEWärmeG, DIN V 18599) Gebäudehülle in Neubau und Bestand: energetische Standards, Berechnung von U-Werten, Wärmedämmstoffe und -systeme, Außen- und Dachdämmung unter Berücksichtigung des Feuchte-, Schall- und sommerlichen Wärmeschutzes, Grundlagen sommerliche Behaglichkeit/ Wärmeschutz.

Modul 2: Anlagentechnik und erneuerbare Energien **22.6. bis 24.6. | Landshut**

Inhalt: Heizungstechnik, Kältetechnik, Warmwasserbereitung, Lüftungsanlagen, Wärmerückgewinnung, Emissionen, Beleuchtung, Regelungstechnik und Gebäudeautomation, Erneuerbare Energien.

Modul 3: Bilanzierung, Baubegleitung **13.7. bis 16.7. | Landshut**

Inhalt: Methoden der Wirtschaftlichkeitsberechnung, öffentliche Förderung, Anwendung der DIN 18599, Ausstellen von Effizienzhausnachweisen, KfW-Förderprogramme Ausschreibung und Vergaberichtlinien, Baubegleitung bei Neubau und Sanierung, Instrumente zur Qualitätssicherung.

Modul 4: DIN 18599 Energiebilanzierung von Gebäuden **28.9. bis 30.9. | Straubing**

Inhalt: Überblick zum Berechnungsverfahren, Berechnung des Nutzenergiebedarfs, RLT-Anlagen, Beleuchtung, Bilanzierung von Heizsystemen, energetische Bewertung von Anlagen zur



Be-/Entlüftung, energetische Bewertung zur Kühlung und Klimatisierung, Bewertung von Systemen zur Trinkwassererwärmung, energetischer Aufwand bei Kraft-Wärme-gekoppelten Systemen (BHKW), Nutzungsrandbedingungen.

Modul 5: Thermografie
20.10. bis 21.10. | Straubing

Inhalt: Anwendungsgebiete, physikalische Grundlagen, Störeinflüsse, Temperaturbereiche, Auswerteverfahren, praktische Messtechnik.

Modul 6: Luftdichtheitsmessung
10.11. bis 11.11. | Passau

Inhalt: Anwendungsgebiete, gesetzliche Grundlagen, normgerechte Durchführung einer Messung, Inhalte des Prüfberichts, Gerätekunde, praktischer Umgang mit Geräten zur Luftdichtheitsmessung.

Modul 7: Sommerlicher Wärmeschutz

30.11. | Deggendorf
Inhalt: Anwendungsgebiete, normgerechte Nachweisverfahren, Bewertung von Sonnenschutz-einrichtungen nach DIN 13363, Anwendung verschiedener Berechnungsverfahren.

Modul 8: Energetische Konzepte im Neubau

7.12. | Deggendorf
Inhalt: Anwendungsgebiete, Anforderungen an die Konzepte, Erläuterung und praktische Durchführung von Lüftungs-, Luftdichtheits- und Wärmebrückenkonzepten für Nichtwohngebäude.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Nadine Andorfer
Telefon: 0851 507-132
nadine.andorfer@passau.ihk.de
www.ihk-niederbayern.de/energieeffizienzbeauftragter

TERMINTICKER

UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

IHK-Sprechtage für Existenzgründer
8.3. | 15.3. | 22.3. | 29.3. | Telefonisch

Beratung zu persönlichen Voraussetzungen, rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Grundlagen, Gründungskonzept.

LfA-Sprechtage zur Finanzierung
24.3. | Telefonisch

Beratung zu öffentlichen Fördermitteln, Krediten im Bereich Investition, Innovation, Betriebsmittel und Konsolidierung, Zuschüsse bei Unternehmenswachstum.

IHK-Sprechtage Insolvenzrecht
30.03. | Passau

Beratung zum Insolvenzrecht und zu Haftungsrisiken sowie Hilfestellungen, wenn dem eigenen Unternehmen oder dem Vertragspartner die Insolvenz droht.

INTERNATIONAL

Zolltechnische Ausfuhrabwicklung mit Exportkontrolle und Präferenzrecht
15.3. | Landshut

Lernen Sie das zollrechtliche Ausfuhrverfahren und die Beschränkungen der Exportkontrolle kennen und nutzen Sie die Chancen aus Freihandelsabkommen (Präferenzrecht).

Anwendung der INCOTERMS 2020® in der Praxis

16.3. | Landshut
Bei den INCOTERMS handelt es sich um weltweit anerkannte, einheitliche Vertrags- und Lieferbedingungen, die den Parteien eines Kaufvertrages eine standardisierte Abwicklung im internationalen und nationalen Handelsgeschäft ermöglichen. Sie erfahren die Klauseln im Überblick und ihre Bedeutung.

Grundlagen für den Export in Drittländer (inkl. Brexit)
22.3. | Landshut

Im Seminar erfahren Sie die verschiedenen Verfahrens- und Meldevorschriften, die Grundzüge der Ausfuhrkontrolle und Ausfuhrbeschränkungen, das Ausfuhrverfahren in Drittländer sowie den Ablauf der Ausfuhrabfertigung.

VERKEHR

Fracht- und Haftungsrecht in der Logistik
24.3. | Virtuell

Die Veranstaltung verschafft Ihnen Fachwissen über die häufigsten Problemfelder, informiert über mögliche Fehlerquellen und gibt Tipps und Tricks für eine effektive und kostengünstige Übernahme, Übergabe sowie Versand und Empfang von Transportgut.

SICHERHEIT

Cybersecurity und Cyberabwehr – Notfallübung
2.4. | Passau

Praxisnaher Überblick über die Bedrohungslage, strukturierte Bestandsaufnahme und Risikoanalyse (auf Basis BSI IT-Grundschutz), Planung von Maßnahmen zur Risikominimierung, Grundlagen Cybersecurity und operativer/technischer Datenschutz, Vorstellung von Informationsquellen, Vorlagen und Tools zur Verbesserung der Cybersicherheit mit praktischen Übungen am PC.

INFORMATIONEN

Weitere Hinweise und Anmelde-möglichkeiten zu diesen und anderen Veranstaltungen finden Sie unter www.ihk-niederbayern.de/veranstaltungen



Im Büro und daheim produktiv arbeiten

Foto: ©Jelena – stock.adobe.com

Dank der Digitalisierung sind die Mitarbeiter nicht mehr strikt an feste Arbeitsplätze gebunden. Aber will man erreichen, dass vor Ort oder im Home-Office effektiv gearbeitet wird, braucht es weit mehr als einen Raum mit Tisch, Stuhl und Internet-Anschluss. Auch das ganze Umfeld muss stimmen, um eine inspirierende Atmosphäre zu erhalten.

Egal ob die Mitarbeiter im Büro oder längerfristig auch von zu Hause aus tätig sind – Arbeitgeber tun gut daran sicherzustellen, dass alle Arbeitsplätze die Voraussetzungen für ein gesundes Arbeiten gemäß der Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) erfüllen. Die Arbeitsstättenverordnung enthält Regelungen für Arbeitsplätze im Unternehmen ebenso wie für vom Mitarbeiter selbst eingerichtete (Bildschirm-)Arbeitsplätze im Home-Office.

Denn nur dann, wenn auch der „Telearbeitsplatz“ passt, kann man davon ausgehen, dass der Mitarbeiter zumindest genauso produktiv arbeitet wie im Unternehmen.

Ergonomisches Arbeiten – übersichtliches Design

Dass auch im Privatbereich wichtige Arbeitsmittel wie Mobiliar, techni-

sche Geräte sowie die Arbeitsumgebung (Platzbedarf, Raumklima, Beleuchtung, Lärmpegel) regelkonform sind, sollten Arbeitgeber, sofern in Pandemie-Zeiten möglich, im Rahmen einer Wohnungsbegehung überprüfen. Denn nur wenn die Arbeitsplätze optimal gestaltet sind, ist ein störungsfreier, gesunder Büro-Alltag gewährleistet. Oft reichen schon kleine Änderungen rund um den Schreibtisch aus, um



S&P
GmbH
EINRICHTUNGEN | LADENBAU

Holz in
seiner
schönsten
Form!

Gewerbegebiet 4 | 94544 Hofkirchen | Tel. 08545 96199-0
info@s-p-einrichtungen.de | www.s-p-einrichtungen.de

ein großes Plus an Motivation und Produktivität zu erzielen. Dieses Potenzial sollte nicht ungenutzt bleiben. Trifft man z.B. in einem engen, schlecht belüfteten Raum ein „Kellerkind“ an, das seinen 8h-Arbeitstag bei schlechten Lichtverhältnissen auf einem Hocker inmitten von Kabelsalat (Achtung: Stolpergefahr!) verbringt, sollte man aktiv werden und Lösungen anbieten. So sollte man etwa zur Verhinderung von Haltungsschäden für einen ergonomischen Stuhl mit unterstützender Rückenlehne und Armlehnen sorgen.

Übersichtliches Arbeitsumfeld mit viel Licht und wenig Lärm

Für ein produktives, gesundes Arbeiten – egal ob zu Hause oder im Betrieb – sind Lichtquellen wichtig, die nicht spiegeln. Tische/Monitore sind so zu platzieren, dass die daran arbeitenden Menschen nicht geblendet werden. Tageslicht kommt am besten seitwärts, da sonst Augenprobleme und Kopfschmerzen vorprogrammiert sind. Der Monitor ist im Idealfall so ausgerichtet, dass man entspannt von oben darauf herabsehen kann. Ein Sehabstand zwischen 50 cm und 70 cm gilt als optimal. Als Lärmschutz sind Teppiche ideal: Sie schlucken Geräusche und



Um Haltungsschäden zu verhindern, sollte man in einen ergonomischen Stuhl mit unterstützender Rücken- und Armlehne investieren.

Foto: @fizkes – stock.adobe.com

sorgen für ein angenehmes Ambiente. Generell bietet sich für jedes Büro ein Einrichtungs-Konzept mit klaren Strukturen und genug Stauraum an, das möglichst jedem Arbeitsutensil einen festen Ablageplatz zuweist. Das erspart mitunter langes Suchen. Im Prinzip werden also die Mitarbeiter durch ähnliche Faktoren inspiriert – ganz gleich, ob sie im Großraum-, Einzelbüro oder Home-Office sitzen. Wichtig ist, dass das Einrichtungs-Konzept de-

ren Bedürfnisse aufgreift, aber auch zum Corporate Design passt. So gelten öde Bürowände als Motivationskiller. Es lohnt sich also, gezielt einige kreative Akzente zu setzen, etwa indem man mit den CD-Farben und -Formen spielt. Nicht vergessen sollte man die Büropflanzen, da sie sich nachweislich positiv auf die Stimmung der Mitarbeiter und das Raumklima auswirken. Am besten lässt man sich von einem Büro-Ausstatter vor Ort rundum beraten.



Wenn Ihnen Ihre (Rücken-) Gesundheit am Herzen liegt

Jetzt im eigenen Büro probesitzen!




Ihr Experte für ergonomische Arbeitsplätze, Büromöbelplanung, Bürotechnik und Telekommunikation

MO bis FR 8:30 Uhr bis 18 Uhr
SA 9 Uhr bis 14 Uhr / langer SA bis 16 Uhr

Lauterbachstraße 43 · 84307 Eggenfelden
Tel.: 08721 / 780 - 0 · www.biedersberger.com

Das Ilztal

Zwischen Fischhaus und
Oberilzmühle nahe Passau



» Ich war in meinem Leben viel unterwegs und habe unterschiedlichste Eindrücke und Menschen erlebt, aber das tiefe Gefühl der Ruhe finde ich nur an wenigen Orten. Das ist es, was für mich Heimat bedeutet. Das Ilztal ist für mich ein besonderer Ort, und das zu allen Jahreszeiten. Hier erlebe ich die Natur gemeinsam mit Familie und Freunden, ich bin draußen und finde auch viele Möglichkeiten, um sportlich aktiv zu werden – vom Laufen und Schwimmen über das Rad- bis zum Kanufahren. Deswegen ist das Ilztal mein Lieblingssort. «



Klaus Jaschke ist im Dezember 2021 als Mitglied der Geschäftsführung in die IHK Niederbayern eingetreten und übernahm die Leitung des Ressorts Beratung und Service. Der gebürtige Passauer hatte zuvor den Standort Passau der ZF Friedrichshafen AG geleitet und stand als Senior Vice President der Division Industrietechnik vor.



Haben auch Sie einen Lieblingssort in Niederbayern? Dann zeigen Sie ihn unseren Lesern! Schicken Sie gerne ein geeignetes Foto mit kurzer Erläuterung an die Redaktion: silvia.schuh@passau.ihk.de

IMPRESSUM

Herausgeber/Verlag

IHK für Niederbayern in Passau
Nibelungenstraße 15
94032 Passau
Telefon: 0851 507-0
niwi@passau.ihk.de
www.ihk-niederbayern.de

Redaktion

Johannes Karasek
Verantwortlicher Redakteur
Telefon: 0851 507-203
johannes.karasek@passau.ihk.de

Silvia Schuh
Redaktionsbüro
Telefon: 0851 507-251
silvia.schuh@passau.ihk.de

Layout

Nicole Huber

Druck

Donaudruck GmbH
Kloster-Mondsee-Straße 14
94474 Vilshofen an der Donau
Telefon: 08541 9688-0
info@donaudruck.de

Anzeigen/Mediaberatung

Michaela Passenheim
Telefon: 08541 9688-35
ihk@donaudruck.de

Die „Niederbayerische Wirtschaft“ ist das offizielle Mitteilungsblatt der Industrie- und Handelskammer (IHK) für Niederbayern in Passau. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Erscheinungsweise: 10 x jährlich.
Erscheinungstag dieser Ausgabe:
1. März 2022
Auflagenhöhe: ca. 33.000

Die mit Namen oder Zeichen versehenen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder.

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Sämtliche Rollenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Datenschutzhinweis nach DSGVO
Die Pflichtinformationen nach der Datenschutz-Grundverordnung für IHK-zugehörige Unternehmen erhalten Sie unter www.ihk-niederbayern.de/datenschutz-unternehmen

3D-Laser-Scanning

Büro Matthias Kurz
3D-Gebäude-Aufmaß, CAD-Modelle, Digitale Zwillinge, BIM, CAFM, Zustandsdok, Beweissicherung, Virtuelle Rundgänge f. Web/App
08734-224918 www.teamkurz.de

Alarm- u. Brandmeldeanlagen

Franz Sicherungstechnik GmbH
Mengkofen / Obertundung Alarm-, Brandmelde-, Videoanlagen, Zutrittskontrolle, Zeittechnik, Schließanlagen, RWA-Anlagen, Notlichtanlagen, Tresore, usw.
Tel. 08733 93997-0, VdS/BHE-anerk.
www.sicherungstechnik-franz.de

Anhänger

Anhänger WAGNER
Ihr Fachmann für Pkw-Anhänger: u.A. Saris-Humbaur-Hapert-Unsinn Verkauf-Verleih-Reparatur-Service
Nikolastr. 31, 84034 Landshut
Tel. 0871 62950
info@anhaenger-wagner.de
www.anhaenger-wagner.de#

Automatisierungstechnik

Schlemmer Prozess Systeme GmbH
Messen Steuern Regeln Prozessleittechnik
Tel. 0991 29096-0
www.sps-gmbh.de

Berufsbekleidung

Urzinger Textilmanagement
Textiles Leasing von Berufskleidung, Arbeitskleidung und Schmutzfangmatten. Full-Service für Ihre Textilien. Kompetent, bedarfsgerecht, perfekt gepflegt und pünktlich geliefert.
Tel. 0871 973150, www.urzinger.de

Antholzer KG | Vilsbiburg | Landshut
Arbeits-, Berufs- & Teamkleidung
PSA von Kopf bis Fuß – Inhouse: Stick und Textildruck – Deutschlandweit: Waschservice Miet- und Kaufkleidung - individuelle Online-shops für Ihre Firmenkollektion
www.antholzer.de, 08741 515450

Brandschutz

IB Wagner GmbH
Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Brandschutz
Tel. 0991 40229030
www.ibtw.de

Ingenieurbüro Schreiber
Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Brandschutz
0851 47026 oder 0178 4264885
Email: IngGutachten@aol.com

Buchführung

2022 mit der digitalen Buchführung starten
Anschauen überzeugt. So einfach kann digitale Beleggutarchivierung gehen. Präsentation vereinbaren:
www.datac.de/software

Fotografie/Video

Kasch Foto
Fotografie und Videoproduktion
Tel. 0151 20246999
www.kasch-foto.de

Hallenbau

Härtl GmbH
Sandwich- und Trapezprofile
Mühlenweg 11
94094 Roththalmünster
Tel. 08533 9183000
Fax 08533 910136
buero@haertl.info
www.haertl.info

Hydraulik

Pfefferl Industrietechnik
Verkauf an gewerblich & privat!
Hydraulik – Pneumatik – Industrietechnik – Kärcher Center
Maßanfertigung von Hydraulikschläuchen von NW 5 bis 50
Tel. 09931 91680
www.pfefferl.de – info@pfefferl.de

Maschinenbau

LEWAGA GmbH & Co. KG
Entwicklung, Fertigung und Montage von Maschinen
Tel. 09420 80 38 503
www.lewaga.de

Photovoltaik

solar-pur AG®
Solarstrom & Elektrotechnik
Stromspeicher, PV-Carports
Tel. 08504 957 997-0
info@solar-pur.de
www.solar-pur.de

Prozessleittechnik

Schlemmer Prozess Systeme GmbH
Messen Steuern Regeln Automatisierungstechnik
Tel. 0991 29096-0
www.sps-gmbh.de

Pulverbeschichtungen

OTF-Oberflächentechnik Freund GmbH
Tel. 08505 91966-99
Fax 08505 91966-98
info@otf-gmbh.de
www.otf-gmbh.de

Qualität

schambeck automotive GmbH
Ihr Qualitätsspezialist in D/CZ/SK prüfen-messen-sortieren-rework
Tel. 09426 803500
www.schambeck-group.com

Koordinaten Messtechnik Windpassinger (KMW)
Akkreditiertes Prüflabor für die Erfassung geometrischer Größen
Tel. 08505 919395-0
www.messtechnik-windpassinger.de

Rechtsanwälte

Prof. Gerauer Rechtsanwälte PartG
Rechtsanwälte/Fachanwälte/Mediatoren, Tel. 08531 9168-0
www.gerauer.de

Reinigungstechnik

Pfefferl Kärcher Center
Verkauf an gewerblich & privat!
Beratung – Verkauf – Miet- und Leihgeräte – Service
Tel. 09931 91680
www.pfefferl.de – info@pfefferl.de

Sicherheitsdienstleistungen

LWS security Landshuter Wach- und Schließ GmbH
Tel. 0871 943120
https://www.lws-group.de

Verpackungen

Beindruckend vielseitig
Donaudruck GmbH
www.donaudruck.de

Versicherungen

GS Makler GmbH Fahrzeugflottenversicherung
Stückprämie ab 3 Fahrzeugen
Tel. 09421 50202
info@flottenrechner24.de
www.flottenrechner24.de

Werbung/Kommunikation

Mehr Aha. Kein Blabla.
Klare Texte, frische Designs und starke Kampagnen.
Jetzt auf www.wortballon.de

T.S.M.Plakatierungen
Ihr Partner in Sachen Plakatwerbung, Tel. 0170 2933632
tsm.plakatierungen@t-online.de
www.tsm-plakatierungen.de

Wintergärten

Eichinger Wintergartenbau
Wintergärten – Glasfassaden – Glashäuser, ausgez. mit dem Bundespreis u. d. Bayerischen Staatspreis, besuchen Sie unsere Ausstellung in Neuhaus am Inn, Rothof 33, Tel. 08503 1594
info@eicor.de – www.eicor.de

Zertifizierung/Audits

bavaria certification GmbH
ISO 9001/14001/50001/15378/...
www.bavaria-cert.com

**DRUCKEREI
VERPACKUNGEN
VERLAG**



Beeindruckend vielseitig.

Kloster-Mondsee-Str. 14 | 94474 Vilshofen a. d. Donau
Telefon 08541 9688-0 | www.donaudruck.de





#joyelectrified by 



T H E X3

Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

DIE BMW X3 MODELLE ZU ATTRAKTIVEN KONDITIONEN.

Kraftvoll, sportlich, komfortabel: Der BMW X3 Plug-in-Hybrid ist ein Statement der Unabhängigkeit. Erleben Sie die kombinierte Kraft von effizientem Verbrennungs- und leistungsstarkem Elektromotor. Profitieren Sie jetzt bei den BMW X3 Modellen von attraktiven Konditionen. Vereinbaren Sie einen Termin für Ihre persönliche Probefahrt. Wir freuen uns auf Sie.

BMW X3 xDrive30e

Schwarz uni, Sensatec perforiert Schwarz, 18" Leichtmetallräder V-Speiche 618, Automatik Getriebe Steptronic, Standard-Ladekabel (Mode 2) für Haushaltssteckdosen, Sportsitze für Fahrer und Beifahrer, LED-Scheinwerfer, Klimaautomatik, BMW Live Cockpit Plus, DAB-Tuner, ConnectedDrive Services, **Sonderausstattung**: Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, Parking Assistant u.v.m.

Leasingbeispiel von der BMW Bank GmbH: BMW X3 xDrive30e

Anschaffungspreis:	41.280,57 EUR	Laufzeit:	36 Monate	36 monatliche
Leasingsonderzahlung**:	3.750,- EUR	Gesamtpreis:	18.834,- EUR	Leasingraten à:
Laufleistung p.a.:	10.000 km			419,- EUR

Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München; alle Preise exkl. MwSt.; Stand 03/2022. Gültig bei Vertragsabschluss bis 31.03.2022 und Zulassung bis 31.12.2022. Dieses Beispiel gilt nicht für Verbraucher. Es richtet sich ausschließlich an selbstständige und gewerbliche Kunden. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Nur solange der Vorrat reicht. Irrtum, Zwischenverkauf und Änderungen vorbehalten.

* Die Leasingsonderzahlung entspricht dem staatlichen Anteil der Förderung**. Die Förderung** muss vom Kunden beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle beantragt werden.
** Die Förderung beträgt bei einem vollelektrischen Fahrzeug 6.000 EUR (mit „Innovationsprämie“: 9.000 EUR) bei einem Basisfahrzeug mit einem Netto-Listenpreis von unter 40.000 EUR, und 5.000 EUR (mit „Innovationsprämie“: 7.500 EUR) bei einem Basisfahrzeug mit einem Netto-Listenpreis von über 40.000 EUR. Bei den Plug-in-Hybrid Modellen beträgt die Förderung 4.500 EUR (mit „Innovationsprämie“: 6.750 EUR) bei einem Basisfahrzeug mit einem Netto-Listenpreis von unter 40.000 EUR, und 3.750 EUR (mit „Innovationsprämie“: 5.625 EUR) bei einem Basisfahrzeug mit einem Netto-Listenpreis von über 40.000 EUR. Die Förderung wird bis zu einem maximalen Netto-Listenpreis des Basisfahrzeugs von 65.000 EUR gewährt. Überschreitet der Netto-Listenpreis des Basisfahrzeugs diesen Betrag, gibt es keine Förderung. Die Förderung leisten Automobilhersteller und Bund jeweils zur Hälfte. Im Zuge der „Innovationsprämie“ wird der Anteil des Bundes an der Förderung zeitlich befristet bis zum 31.12.2022 verdoppelt. Der Anteil des Herstellers wird netto ausgezahlt, der des Bundes brutto für netto (echter Zuschuss). Die Höhe und Berechtigung zur Inanspruchnahme des Umweltbonus ist durch die auf der Webseite des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle unter www.bafa.de/umweltbonus abrufbare Förderrichtlinie geregelt. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Gewährung des Umweltbonus. Der Umweltbonus endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, spätestens am 31.12.2025.

Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München.

Zzgl. 831,09 EUR für Freude am Fahren Abholpaket BMW (inkl. Tank/Zulassung).

Kraftstoffverbrauch in l/100 km (kombiniert): --- (NEFZ); 2,0 (WLTP). CO₂-Emissionen in g/km (kombiniert): --- (NEFZ); 45 (WLTP).
Stromverbrauch in kWh/100 km (kombiniert): --- (NEFZ); 18,9 (WLTP). Systemleistung: 215 kW (292 PS). Elektrische Reichweite in km (kombiniert): --- (NEFZ); 50,0 (WLTP). Ausgestattet mit Automatikgetriebe.

Offizielle Angaben zu Stromverbrauch und elektrischer Reichweite wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt und entsprechen der VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung. WLTP-Angaben berücksichtigen bei Spannweiten jegliche Sonderausstattung. Für seit 01.01.2021 neu typgeprüfte Fahrzeuge existieren die offiziellen Angaben nicht mehr nach NEFZ, sondern nur noch nach WLTP. Weitere Informationen zu den Messverfahren NEFZ und WLTP finden Sie unter www.bmw.de/wltp.

Auto-Leebmann

Auto-Leebmann GmbH
Traminer Str. 1 · 94036 **Passau** [Firmensitz] · Tel. 0851 7001-0
Gewerbering 4 · 94060 **Pocking** · Tel. 08531 9049-0
www.leebsmann.de · info@leebsmann.de

SCHMID Service

SCHMID Service GmbH
Furtstr. 32 · 94051 **Hauzenberg** · Tel. 08586 9639-0
www.leebsmann.de · info@schmid-leebsmann.de